

# VAN HAM



FINE ART  
17. NOVEMBER 2022

## Auktionen Herbst 2022

Classic Week

**Decorative Art**

**Fine Art**

**Fine Jewels**

Auktionen: 16./17. Nov. 2022

Vorbesichtigung:

11.–14. Nov. 2022

Modern Week

**Modern**

**Post War**

**Contemporary**

**NFT-Auktion Virtually Real**

Auktionen: 30. Nov. 2022

Vorbesichtigung:

25.–28. Nov. 2022

**Watches**

Auktion: 1. Dez. 2022

Vorbesichtigung:

25.–28. Nov. 2022

## Auktionen Frühjahr 2023

**Art & Interior**

Auktion: 25./26. Jan. 2023

Vorbesichtigung:

21.–23. Jan. 2023

Classic Week

**Decorative Art**

**Fine Art**

**Fine Jewels**

Auktionen: 16./17. Mai 2023

Vorbesichtigung:

11.–14. Mai 2023

Modern Week

**Modern**

**Post War**

**Contemporary**

Auktionen: 6./7. Juni 2023

Vorbesichtigung:

1.–4. Juni 2023

**Watches**

Auktion: 6. Juni 2023

Eveningsale

Vorbesichtigung:

1.–4. Juni 2023

## ONLINE ONLY-Auktionen Herbst 2022

**Jewels Quarterly**

17.–24. Nov. 2022

**Fashion from Paris**

17.–24. Nov. 2022

**Spotlight: Contemporary**

23. Nov.–1. Dez. 2022

**Photography**

29. Nov.–8. Dez. 2022

# Fine Art

Auktion/auction:  
17. November 2022

Vorbesichtigung/preview:  
11.–14. November 2022

Einlieferungen von Sammlungen,  
Nachlässen und Einzelstücken sind bis  
zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über  
die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen  
kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunst-  
werke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre  
E-Mail bzw. Ihre Post.

**Abbildung Umschlag:  
Los 694**

## Experten Specialists

**Dr. Davide Dossi**  
Gemälde | Zeichnungen  
Tel. +49 (221) 925862-200  
d.dossi@van-ham.com

**Stefan Hörter**  
Gemälde | Bronzen  
Tel. +49 (221) 925862-202  
st.hoerter@van-ham.com

**Lisa Erpel**  
Assistenz  
Tel. +49 (221) 925862-203  
l.erpel@van-ham.com

**Dr. Davide Dossi**  
**Lisa Erpel**  
**Dr. Barbara Haubold**  
**Stefan Hörter**  
**Simona Hurst**  
**Dr. Michaela Schedl**  
**Dr. Petra Versteegh-Kühner**  
Katalogtexte

**Drs. Guido de Werd**  
Wissenschaftliche Beratung

**Auktionatoren**  
Markus Eisenbeis, öffentl. best.  
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,  
Kunstversteigerer

Dana Röttger,  
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,  
Kunstversteigerin

## Service Service

**Live Online Bieten**  
**Live online bidding**  
Hannah von Sigriz  
Tel. +49 (221) 925862-104  
online@van-ham.com

**Schriftliche Gebote**  
**Absentee bids**  
Anja Bongartz  
Tel. +49 (221) 925862-150  
gebote@van-ham.com

**Telefonische Gebote**  
**Telephone bids**  
Margit Zacharias  
Tel. +49 (221) 925862-122  
gebote@van-ham.com

**Versand**  
**Shipping**  
Diana Breit  
Tel. +49 (221) 925862-802  
versand@van-ham.com

**Abholung**  
**Pick-up**  
Tobias May  
Tel. +49 (221) 925862-800  
logistik@van-ham.com

**Buchhaltung**  
**Accounting**  
Birgit Uttendörfer  
Tel. +49 (221) 925862-120  
buchhaltung@van-ham.com

**Katalogbestellungen**  
**Catalogue order**  
Hannah von Sigriz  
Tel. +49 (221) 925862-104  
katalog@van-ham.com

**Am Ende des Kataloges:**  
**At the end of the catalogue:**  
Erläuterungen zum Katalog  
Einliefererverzeichnis  
Geschäftsbedingungen  
Impressum  
*Explanations to the catalogue*  
*List of Consignors*  
*Conditions of sale*  
*Legal notice*

## Auktionen im Internet Auctions on the Internet

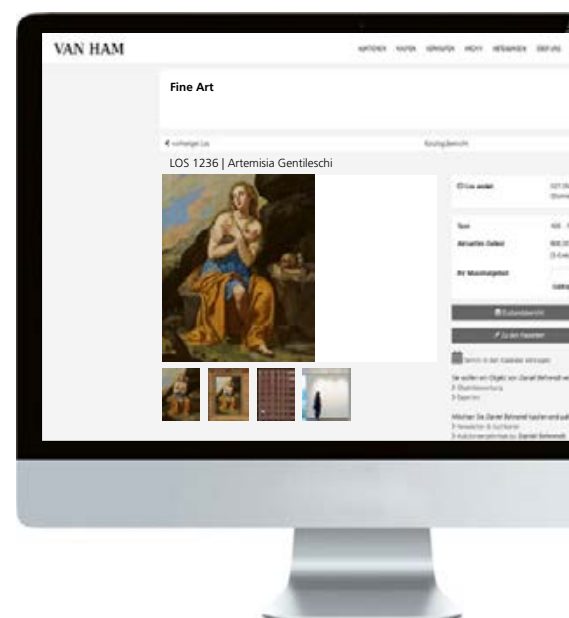
**Registrierung und Anmeldung**  
**für das Live Online Bieten**  
**Registration for live online bidding**



**Auktion nur live verfolgen**  
**Follow live auctions**



**Online Katalog mit**  
**zusätzlichen Abbildungen**  
**Online-catalogue with**  
**high resolution images**



## Termine Dates

**Auktion**  
**Auction**

**Mittwoch,**  
**16. November 2022**  
**ab 11:00 Uhr**  
Decorative Art  
Part I Nr. 1– 159  
Part II Nr. 160– 211

**ab 14:00 Uhr**  
Part II Nr. 212– 495

**Donnerstag,**  
**17. November 2022**  
**ab 10:00 Uhr**  
Fine Art Nr. 600– 871

**ab 14:30 Uhr**  
Fine Jewels  
Part I Nr. 1000– 1188  
Part II Nr. 1189– 1302

**Adresse**  
**Address**

VAN HAM Kunstauktionen  
Hitzelerstraße 2  
50968 Köln/Cologne  
Tel.: +49 (221) 925862-0  
Fax: +49 (221) 925862-199  
info@van-ham.com  
www.van-ham.com

**Wir empfehlen, sich vorab**  
**für die Live-Auktionen anzumelden.**  
**Einfach QR-Code scannen oder**  
**per E-Mail an [s.himmes@van-ham.com](mailto:s.himmes@van-ham.com)**



**Vorbesichtigung**  
**Preview**

**Classic Week**  
**11. – 14. November 2022**  
Freitag 10 bis 18 Uhr  
Samstag 10 bis 16 Uhr  
Sonntag 11 bis 16 Uhr  
Montag 10 bis 18 Uhr

**Geschäftszeiten nach der Auktion**  
**Business hours after the sale**  
Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Samstag 10 bis 13 Uhr

Liebe Freunde von  
VAN HAM Kunstauktionen,

wir freuen uns, Sie in diesem Herbst  
wieder persönlich bei uns im Hause  
zu unseren Vorbesichtigungen und  
Auktionen begrüßen zu dürfen.

Selbstverständlich richten wir uns  
nach der aktuellen Corona Verord-  
nung des Landes NRW und der Stadt  
Köln, die wir zum Zeitpunkt des  
Katalogdrucks noch nicht voraussehen  
können. Alle aktuellen Öffnungszeiten  
finden Sie auf unserer Homepage  
**[www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)**.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Markus Eisenbeis

Dear friends of  
VAN HAM Auctions,

We are very pleased to welcome you  
personally again this autumn to our  
previews and auctions.

Of course, we comply with the current  
Coronavirus Protection Ordinance of  
the German State of North Rhine-  
Westphalia and the City of Cologne,  
which we cannot yet foresee at the  
time of printing the catalogue. You  
will find all current opening hours on  
our homepage **[www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)**.

With kind regards  
Your Markus Eisenbeis

**Impressum**  
**Legal notice**

VAN HAM Kunstauktionen, Köln  
Digitale Photographie: Saša Fuis  
Szenenbilder (Serie): Nadine Preiß, Köln  
Digitale Bildbearbeitung: purpur GmbH  
Layout und Satz: Ben Wozniak, Köln  
Druck: purpur GmbH



## Experten *Specialists*

Stefan Hörter  
Dr. Davide Dossi



Die Beschäftigung mit alter Kunst bedeutet nicht unbedingt, sich innerhalb eines begrenzten Rahmens zu bewegen, ohne die Möglichkeit neuer Ergänzungen. Es bedeutet auch, sich auf die Suche nach Künstlern zu begeben, die sowohl während des Ancien Régime als auch in Zeiten, die unserer Zeit näherliegen, tätig waren und die aus verschiedenen Gründen nicht bekannt werden konnten oder die von der Geschichte des Geschmacks unwiederbringlich in eine Nebenrolle gedrängt wurden. Dies war der Fall bei Caravaggio, der im letzten Jahrhundert von Roberto Longhi wiederentdeckt wurde, oder bei vielen Künstlerinnen, die den „Kunsthimmel“ mit leuchtenden Sternen bereichern.

Die Fine Art-Abteilung von VAN HAM befasst sich nicht nur mit dem Verkauf von Kunstwerken, sondern auch mit der Suche nach Künstlern. Wir sind auf einen wenig bekannten deutschen Maler des Impressionismus gestoßen, Kurt Kühn, der normalerweise in Galerien verkauft wird, aber noch nicht offiziell in die Auktionswelt eingetreten ist. Von seinen Erben haben wir seinen Nachlass mit zahlreichen Gemälden und Zeichnungen erhalten, die seine ausdrucksstarke Forschung im Bereich des deutschen und französischen Impressionismus zeigen. Wir haben fünf Werke ausgewählt, darunter zwei Selbstporträts, die deutlich seinen schnellen Stil zeigen, der den Eindruck eines bestimmten Lichtmoments wiedergibt, der auf Gegenständen oder der Natur ruht.

Darüber hinaus besteht unser Angebot aus den historischen Highlights von VAN HAM: deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts, Jugendstil-Bronzen, internationaler Impressionismus und Gemälde der Alten Meister, insbesondere der niederländischen, flämischen, deutschen und italienischen Malerei. In jedem von ihnen finden wir Werke, die frisch auf dem Markt sind und eine außergewöhnliche Geschichte haben, die sich vor den Augen des Betrachters entfalten kann.

Unter den Alten Meistern ragt das Selbstporträt von Hyacinthe Rigaud, einem der berühmtesten Porträtmaler der westlichen Malerei des 18. Jahrhunderts, heraus. Sein Pinsel verewigte den Sonnenkönig und übertrug die Idee des Absolutismus auf die Leinwand. Das Werk ist eine Nachbildung der Version, die der Großherzog der Toskana 1705 in Auftrag gegeben hatte und die leider auf der Überführungsfahrt Schiffbruch erlitt.

Unter den Werken des 19. Jahrhunderts befinden sich wunderbare Gemälde aus der Düsseldorfer Schule mit Andreas und Oswald Achenbach, Peder Mørk Mønsted, aber auch aus anderen künstlerischen Zentren wie Carl Spitzweg, Jacques Carabain und Johann Peter Hasenclever. Landschaften und Alltagsszenen - vor allem Schul- und Kindheitsthemen, die mit einer gewissen Empathie und Schärfe, aber auch mit subtilem Humor eingefangen wurden - wurden auf der Leinwand verewigt. Der internationale Impressionismus, eine der Stärken VAN HAMs, ist mit Werken von Václav Radimský, Henri Julien Félix Rousseau und Edgar Degas vertreten. Radimskýs Flusslandschaft ist von Giverny und den warmen, sonnigen Nachmittagen der Gärten von Monet beeinflusst. Beim Betrachten des Gemäldes muss man unweigerlich an einen schwülen Sommernachmittag denken, an dem man sich an einem Flussufer erfrischt.

Und dann Bronzen, Bronzen, Bronzen, die mit ihrer kraftvollen Natur, aber gleichzeitig weichen und geschmeidigen Formen vergangene Kriege überstanden haben und zukünftige Krisen überstehen werden, Träger von unauflöslchen und unerschütterlichen Werten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Auktionskataloges

Mit herzlichen Grüßen  
Dr. Davide Dossi



Los 825



Los 823

# Old Masters



## 600 Sienesische Schule

Ende 13.Jh.

Madonna mit Christuskind. Punzierter Goldhintergrund. Tempera auf Holz. 39x31 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland seit den 1960er Jahren.

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um eine kleine Andachtstafel von erlesener Qualität aus der sienesischen Schule des späten 13. Jahrhunderts. Sie steht in einem überzeugenden Dialog mit der Madonna mit Kind von Duccio di Buoninsegna im Metropolitan Museum in New York, besser bekannt als die Stroganov-Madonna oder die Stoclet-Madonna, die zwischen 1290 und 1300 gemalt wurde. Das Gemälde entstand wahrscheinlich im Umkreis oder vielleicht in der Werkstatt des großen Sieneser Künstlers und wurde nach vielen der neuen Impulse geschaffen, die Duccio der toskanischen Malerei gab. Abgesehen von der Brüstung, die die beiden Figuren vom Betrachter trennt, folgt das Gemälde getreu der Komposition der Stroganov-Madonna.

Wie die Stroganov-Madonna gilt die Tafel als ein eigenständiges Objekt, das nicht Teil eines Diptychons war. Sie zeigt die Madonna, die einen Blick mit ihrem kleinen Sohn tauscht, der die Hand ausstreckt, um ihr den Schleier abzunehmen. Sehr wichtig ist die Betonung, die der Künstler – Duccio zitierend – auf die Berührung legt: das Greifen des Kindes nach dem Schleier der Mutter, ihr linker Zeigefinger, der unter einer Falte des Gewandes gefaltet ist, die Art und Weise, wie der rechte Fuß Christi sanft das Handgelenk und den Ärmel der Mutter berührt.

Französisches Elfenbein inspirierte wahrscheinlich das Motiv des Kindes, das den Schleier der Mutter ergreift, und vielleicht auch den Schleier, der in eleganten Falten fällt. Solche Details verleihen dem Gemälde eine sinnesgebundene Qualität, die auf die Andachtspraxis des 13. eingehen; Indem sie eine neue räumliche und physische Beziehung zum Betrachter herstellen, fördern die Gemälde der Sieneser Schule genau diese Art von Geisteshaltung.

€ 18.000 – 25.000  
\$ 17.640 – 24.500







# 601 Herri met de Bles

(1534? Dinant – 1584 Ferrara)

Berglandschaft mit Szenen aus dem Leben von Johannes dem Täufer. Öl auf Holz. Parkettiert. 75x62,5 cm. Rahmen.

#### Literatur:

L. Serck, Henri Bles & la peinture de paysage dans les Pays-Bas méridionaux avant Bruegel, S. 329-338, Manuskript Löwen 1990.

#### Provenienz:

Auktion Sotheby's, London, 08.07.1981, Los. 34 (als Herri met de Bles); Auktion Sotheby's, London, 21.08.1982, Los. 52 (als Herri met de Bles); Auktion Hotel de Ventes de Geneve, Genf, 01.10.2008, Los. 1378 (als Herri met de Bles); Privatbesitz, Panama.

Herri Met de Bles, auch bekannt als Herry de Patinir oder „il Civetta“, war ein flämischer Maler, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Antwerpen und wahrscheinlich in Italien tätig war, wo er vermutlich in Ferrara starb.

Über seine Biografie gibt es nur wenige gesicherte Erkenntnisse, und die meisten seiner Werke sind weder signiert noch datiert, so dass sein Leben geheimnisumwoben bleibt. Wegen seiner Signatur in Form einer Eule über einem Baum erhielt er in Italien, wo seine Werke bei Sammlern sehr begehrt waren, den Spitznamen «il Civetta». Er könnte der Enkel eines anderen flämischen Landschaftsmalers, Joachim Patinir, gewesen sein. Sicher ist, dass er 1535 unter dem Namen „Herry de Patinir“, der seine Zugehörigkeit zur Familie Patinir unterstreicht, als Meister in die St. Lukas-Gilde in Antwerpen aufgenommen wurde. Die wahrscheinlichste Hypothese scheint, die der künstlerischen Ausbildung von Met de Bles in Joachims Werkstatt zu sein, da der Stil und das „lyrische“ Gefühl zur Naturdarstellung übereinstimmen.

Herri met de Bles war ein Spezialist für Landschaften und malte viele Werke mit religiösen Themen, wobei er diese beiden Gattungen oft auf gelungene Weise miteinander verband. Zu den Lieblingsmotiven des Malers, die mehrfach und mit vielen Variationen wiederholt werden, gehören: Die Flucht nach Ägypten, Landschaft mit der Opferung Isaaks, Landschaft mit der Predigt Johannes des Täufers, Landschaft mit der Bekehrung des Paulus auf der Straße nach Damaskus, das Irdische Paradies, sowie Landschaft mit dem Abendmahl in Emmaus.

Das vorliegende Werk zeigt drei Episoden aus dem Leben Johannes des Täufers, die in Anlehnung an die frühere flämische Malerei, die verschiedene Stationen des Kreuzweges oder Episode aus dem Leben der Heiligen in einem einzigen Gemälde darstellte, miteinander

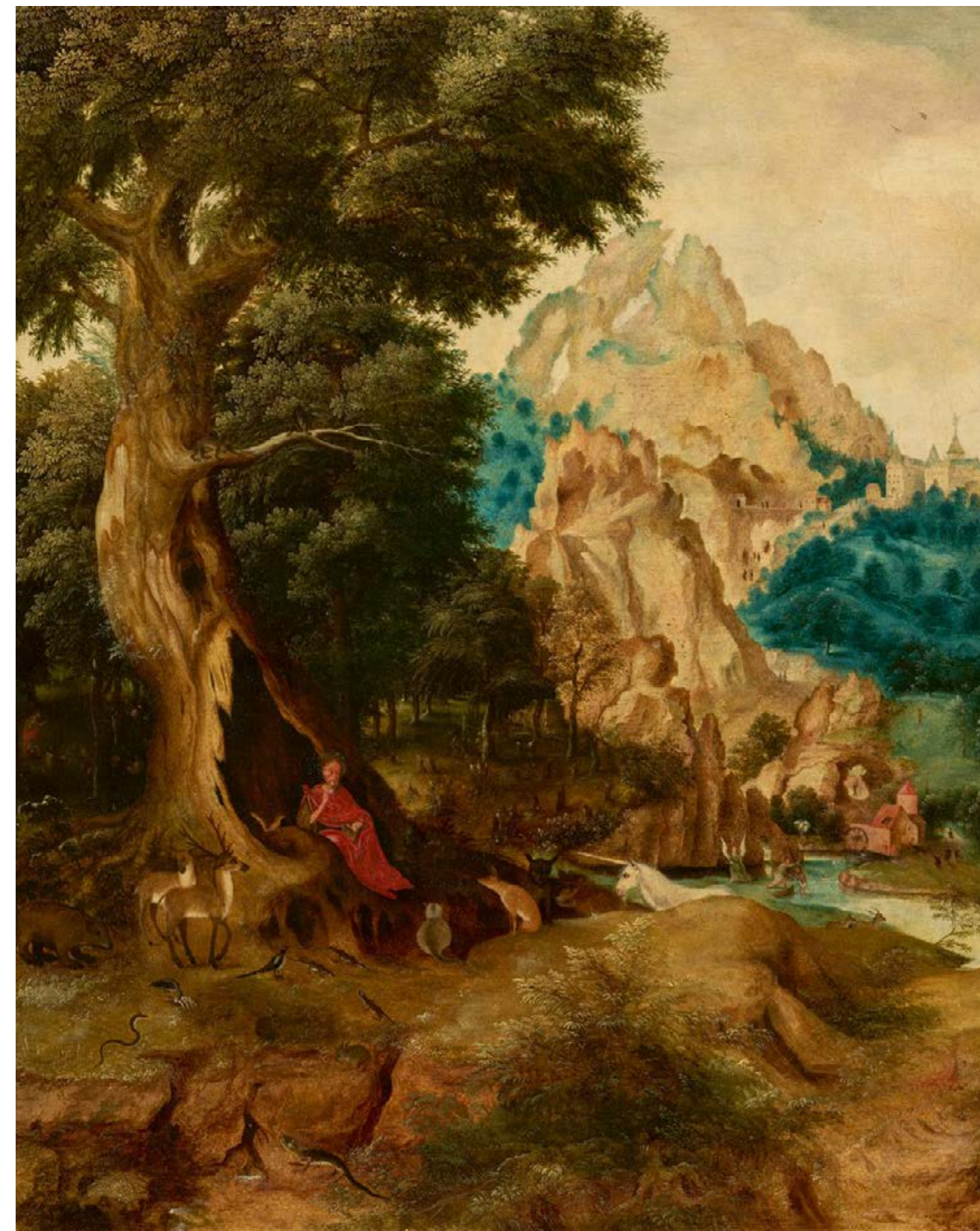
kombiniert wurden. In der Mitte sehen wir den Heiligen sitzend mit einem Buch in der linken Hand, die rechte Hand zum Zeichen der Segnung der Tiere erhoben. An seinen Seiten erscheinen die Taufe Christi und die Verkündigung an die Heiden.

Die Verkündigung und Segnung von Tieren hat keine prominente Entsprechung in der bildenden Kunst; es gibt keine geläufigen künstlerischen Darstellungen, die Johannes den Täufer und Tiere zusammenbringen. Die Lösung ist in den Erzählungen über die Jugend von Johannes dem Täufer enthalten. Die zugrundeliegenden Texte wurden zwischen dem 14. und 15. Jahrhundert in Italien verfasst. Der dominikanische Schriftsteller und Prediger Domenico Cavalca, der um 1330 das Leben der Heiligen Väter (eine Übersetzung der Vitae Patrum, der Sammlung der ältesten orientalischen Klosterliteratur) verfasste, beschreibt die Kindheit des Heiligen in der Wüste, die als irdisches Paradies dargestellt wird, in dem der Mensch in vollkommener Harmonie mit der Natur und den Tieren, die ihn besuchen, lebt, eine Art neues Eden. Domenico Cavalcas Beschreibung hat eine dichte Literatur über die Kindheit Johannes des Täufers inspiriert, vor allem in der Toskana, die Herri Met de Bles während seines Italienaufenthalts oder in Flandern aus erster Hand kennengelernt haben dürfte, da das Leben der Heiligen Väter bis Mitte des 19. Jahrhunderts ein großer Erfolg war.

Wir danken Luc Serck, Brüssel, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat.

€ 50.000 – 80.000

\$ 49.000 – 78.400





602 Bartholomaeus Bruyn

(1493 Niederrhein – 1555 Köln) und Werkstatt

Porträt eines vornehmen Bürgers mit seinem Sohn. Öl auf Holz. 47x35,5cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Roland Krischel, Köln, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat.

€ 7.000 – 12.000  
\$ 6.860 – 11.760



603 Deutsche Schule

16. Jh.

Stifterfamilie mit dem Heiligen Franziskus. Vermutlich Teil eines Andachtsbildes. Öl und Tempera auf Holz. 38,5x26cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.500 – 3.500  
\$ 2.450 – 3.430



## 604 Hans Brosamer

(um 1495 Fulda –  
um 1554 Erfurt)  
zugeschrieben

Porträt eines Herren im Pelzmantel  
und mit Wappenring. Um 1525-1530.  
Öl auf Holz. Parkettiert. 43 x 33 cm.  
Rahmen.

### Literatur:

The Burlington Magazine for  
Connoisseurs, London, Vol. 73,  
No. 429, December 1938,  
„Notable Works of Art now on the  
Market“, Tafel 1.

### Provenienz:

Sammlung von Wilhelm Ernst  
Großherzog von Sachsen-Weimar-  
Eisenach (1876-1923), Weimar;  
bis 1936 in der Berliner  
Antiquitätenhandlung Kahlert & Sohn;  
am 8. April 1936 von Kahlert & Sohn  
bei der Münchner Kunsthandlung  
Julius Böhler eingegangen;  
1940 von der Kunsthandlung  
Böhler an Paul Reusch (1868-  
1956), Oberhausen, langjähriger  
Vorstandsvorsitzender der  
Gutehoffnungshütte, verkauft;  
Auktion, Kunst- und Auktionshaus  
Schloß Hagenburg, Hagenburg,  
12.03.2022, Los. 605;  
Privatbesitz, Belgien.

### Gutachten:

Michaela Schedl,  
Tübingen, 15.08.22.

Vor dunkelgrünem Hintergrund ist ein  
Mann in Halbfigur mit leicht schräg  
gestelltem Oberkörper platziert.  
Auf den dichten dunkelbraunen,  
nacktenlangen Haaren trägt er ein  
schwarzes Barett. Bekleidet ist  
der Porträtierte mit einem weißen  
Hemd, in dessen Ausschnitt eine  
breite Ankerkette verschwindet.  
Darüber trägt er einen schwarzen,  
mit braunem Pelz verbrämten Rock.  
Der Kopf des Mannes ist leicht  
nach rechts gewandt, ebenso seine  
braunen, wimpernlosen Augen, die

den Blick des Betrachters suchen. Die  
geschwungenen Augenbrauen wurden  
teilweise mit einzelnen Pinselstrichen  
gemalt. Der lange Nasenrücken  
endet in einer kräftigen Rundung.  
Im Gegensatz zur Unterlippe ist die  
Oberlippe sehr schmal. Die linke Hand  
des Porträtierten wird am unteren  
Bildrand so begrenzt, dass der kleine  
Finger nicht mehr zu sehen ist. Am  
Zeigefinger dieser Hand trägt der  
Mann einen Ring, in dessen ovaler  
Vertiefung wohl ein Wappen zu sehen  
ist.

Die Münchner Kunsthandlung Julius  
Böhler vermerkte zur Provenienz der  
Tafel folgendes: „Das Bild stammt  
aus dem Besitz des verstorbenen  
Großherzogs von Sachsen und  
hat vor Kriegsausbruch in den  
Privaträumen des Großherzogs auf der  
Wartburg gehangen.“ Die Anfrage  
bei der Wartburg-Stiftung Eisenach  
ergab, dass sich das Porträt – nach  
Überprüfung der Forschungsliteratur  
und zeitgenössischer Fotos – nicht  
auf der Wartburg befunden hatte.  
Es ist aber auf einer vor dem Ersten  
Weltkrieg entstandenen Schwarz-  
Weiß-Fotografie zu finden, die einen  
der Räume des Residenzschlosses  
in Weimar zeigt, das der letzte  
regierende Großherzog Wilhelm  
Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach  
bewohnt hatte. Dort ist es am rechten  
Bildrand über einem Sekretär zu sehen.  
Bis 1936 befand sich das Portrait  
in der 1913 gegründeten Berliner  
Antiquitätenhandlung Kahlert & Sohn,  
die als Kaiserliche und Großherzogliche  
Hofantiquare u. a. auch für den in  
Weimar residierenden Großherzog  
Wilhelm Ernst tätig waren, der am 9.  
November 1918 abgedankt hatte.

Von dort ging die Tafel am 8. April  
1936 bei der renommierten Münchner  
Kunsthandlung Julius Böhler ein,  
was auf deren Karteikarte zu dem  
Bildnis ablesbar ist. Am 13. Mai  
1936 bezahlte die Kunsthandlung  
den Münchner Gemälderestaurator  
Max Koeppel, der die gedünnte  
Eichholztafel wohl auf eine  
Furnierholzplatte „übertragen“  
hatte. Wenige Monate später im  
August wurde „Panzerbieter“,

womit wohl der Maler Wilhelm  
Panzerbieter (1869-1954) gemeint  
ist, für die Restaurierung der Tafel  
entlohnt. Schließlich erhielt im  
September 1936 Karl Pfefferle,  
„Kunsthandler, Rahmenmacher“ (die  
1859 gegründete Werkstatt existiert  
bis heute) 32 Mark für die Rahmung  
des Porträts. Nachdem Böhler mit  
verschiedenen Interessenten Kontakt  
aufgenommen hatte und das Bildnis  
in der 1938 in London erschienenen  
Zeitschrift The Burlington Magazine  
for Connoisseurs publik gemacht  
worden war, wurde das Portrait 1940  
an Paul Reusch (1868- 1956), Leiter  
des deutschen Großunternehmens  
Gutehoffnungshütte in Oberhausen im  
Ruhrgebiet verkauft.

Wie unterschiedlich die  
Einschätzungen zum ausführenden  
Maler und somit zum Entstehungsort  
eines Gemäldes sein können,  
ist aus den Aufzeichnungen  
der Kunsthandlung Böhler  
nachzuverfolgen. Im Oktober 1936  
hatte diese bei verschiedenen  
Altmeister-Experten hierzu angefragt.  
Dr. Friedrich Winkler (1888-1965),  
zu dieser Zeit Direktor des Berliner  
Kupferstichkabinetts der Staatlichen  
Museen, stellte die Frage, ob es sich  
„um ein Frühwerk“ des in Augsburg  
tätigen Malers Christoph Amberger  
(um 1505-1561/1562) handeln  
könnte. Sein jahrgangsgleicher  
Kollege, der gebürtige Baseler Dr.  
Hans Schneider (1888-1953), zu dieser  
Zeit Direktor des Niederländischen  
Instituts für Kunstgeschichte in  
Den Haag, hingegen vermutete  
die Entstehung des Portraits am  
Niederrhein – eine Einschätzung,  
die zuvor auch schon der gebürtige  
Berliner Dr. Max J. Friedländer (1867-  
1958) vertreten hatte, seit 1924 Erster  
Direktor der Berliner Gemäldegalerie.  
Schließlich aber folgte Böhler bei  
der Vermarktung des Porträts der  
Zuschreibung des Münchener Dr.  
Ernst Buchner (1892-1962), der 1932  
zum Generaldirektor der Bayerischen  
Staatsgemälde Sammlungen berufen  
worden war; dessen Grundlagenwerk  
zur deutschen Porträtkunst Das  
deutsche Bildnis der Spätgotik und der  
frühen Dürerzeit erschien 1953.

Buchner schrieb das Bildnis Hans Brosamer zu, Maler, Kupferstecher und Formschneider, der um 1495 wahrscheinlich in Fulda geboren wurde und um 1554 in Erfurt verstarb. Kurt Löcher vermutete, dass Brosamer in der Werkstatt von Lucas Cranach d. Ä. in Wittenberg um 1515/20 geschult worden war; anschließend ist seine Tätigkeit in Nürnberg bezeugt. Etwa das Bildnis des Nürnberger Gewandschneiders Hans Pirkel d. J. (mit dem Monogramm HB versehen und 1520 datiert) mag Buchner dazu veranlasst haben, auch das hier besprochene Porträt Brosamer zuzuschreiben. Das Pirkel-Bildnis (Wien, Kunsthistorisches Museum) beschrieb Löcher 2009 sehr treffend: „Das Porträt Hans Pirkels bietet ein Muster der Bildniskunst Brosamers. Es ist lapidar in der Wiedergabe der dunkel gekleideten Männerfigur vor dem einfarbigen grünen Grund, auf den ihr abgerundeter Schlagschatten fällt. Der Kopf ist scharf beobachtet, gerade auch in der altersbedingten Wellenbewegung der Haut über dem fest gebauten Schädel. Die an der Spitze verdickte Nase und die kräftige Unterlippe charakterisieren ein Gesicht, das die zur Seite gerichteten, hellen Augen dominieren. Dichtes braunes Lockenhaar deckt den Kopf. Der links vergleichsweise gemächlich ansteigende, rechts steilere Kontur und der Verlauf des Pelzumschlags erwecken den Eindruck einer leichten Verschiebung nach rechts, die die energische Kopfwendung kontert. Der braune Pelz, der die Nähte der zusammengesetzten Felle nur eben andeutet, ist wohl vom Rücken des Marders genommen. Das dunkle Kleid unterscheidet die Schabe von den gemusterten Ärmeln des Wamses. Das weiße Hemd, über das die Schnüre des Wamses laufen, setzt einen hellen Akzent. Der Dargestellte wie der Maler legten Wert auf die Wiedergabe der Hände mit dem Paternoster, der jeweils fünf schwarze Perlen durch eine elfenbeinfarbene trennt. (...) Der Siegelring weist ihn als Mitglied der Familie Pirkel aus.“

Auch der auf dem hier besprochenen Bildnis dargestellte Mann trägt einen Ring, in dessen ovaler Vertiefung wohl ein Wappen eingelassen zu sein scheint: Ein innerer Wappenschild zeigt in Blau zwei (oder drei) weiße Schrägbalken. In dem diesen umgebenden goldgelben Rahmen sind oben drei blaue Punkte zu erkennen. Darüber liegt ein rotes Feld. Zur möglichen Identifizierung des Wappens und des Ringträgers wären weitere Forschungen der Heraldik notwendig. Ob die 1929 von Ernst Buchner gemachte Zuschreibung auch heute noch Bestand hat, müsste anhand der von Hans Brosamer signierten oder ihm zugeschriebenen Bildnisse und mit den heute zur Verfügung stehenden gemäldetechnologischen Hilfsmitteln (z. B. Bestimmung der Unterzeichnung mit Infrarotreflektographie) überprüft werden. Eine Monographie zu Hans Brosamers Gemälden liegt noch nicht vor. Bevor das Bildnis 1936 bei Böhler eintraf, war bereits eine Kopie des Portraits in Umlauf. Wie u. a. in der oben genannten Publikation von Ernst Buchner zum deutschen Bildnis von 1953 zu sehen, wurden Bildnisse oftmals kopiert, z. B. wenn Interesse in der Familie bestand, auch im Besitz des Portraits des Verfahrens zu sein. Im in München im Zentralinstitut für Kunstgeschichte aufbewahrten Nachlass von Dr. Kurt Löcher, bis 1998 Leitender Museumsdirektor am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, ist die Schwarz-Weiß-Kopie eines Fotos überliefert, die das kopierte Bildnis zeigt. Mit den Maßen von 46,5x35,5 cm ist es etwas größer als das Original (41,1x32 cm). Unter der Kopie ist maschinenschriftlich die Zuschreibung an den Maler „H. Brosamer“ notiert, die von Dr. Ernst Buchner stammt („Certified by Buchner“). Darüber hinaus findet sich der Hinweis darauf, dass sich dieses Bildnis 1930 bei „Schäffer, Berlin“ befand, womit sehr wahrscheinlich die Galerie Dr. Schäffer in der Friedrich-Ebert-Str. 7 in Berlin gemeint ist. Schäffer hatte das Bildnis vielleicht bei einer Auktion im englischsprachigen

Raum erstanden, deren Veranstalter (in der Kürze der Zeit) nicht ermittelt werden konnte. Als Nr. 41 ist dort das „Portrait of a Man“ vor ‚neutralem Hintergrund‘ verzeichnet. Die Maße sind 18 ½ x 14 inches, also circa 47x35,5 cm. Die Zuschreibung beruhte auf einem Gutachten von Dr. Ernst Buchner vom 2. Mai 1929, der das Bildnis um 1525-1530 ansetzte. Ein Vergleich mit dem Schwarz-Weiß-Foto aus der Fotomappe der Kunsthandlung Böhler zeigt, dass der Hintergrund des kopierten Bildes heller ist und dass der Kopist das originale Bildnis nicht ganz genau traf: Das Gesicht des kopierten Bildnisses wirkt weniger malerisch, der Blick des Porträtierten müder.

Warum das Gutachten bei der Kopie des Bildnisses vorhanden war, nicht aber beim originalen Porträt bei Böhler, ist nicht bekannt. 1934 wurde das Bildnis, das sich zu diesem Zeitpunkt in einer Wiener Sammlung befand, bei der Galerie Fischer in Luzern wiederum mit der „Expertise von Dr. Buchner“ als „Charakteristische, guterhaltene Arbeit, 1525-1530 [von Hans Brosamer] gemalt“ angeboten. Es scheint sich um dieselbe Tafel zu handeln, die das Dorotheum Salzburg 2014 präsentierte. Auch hier wurde die Zuschreibung an Hans Brosamer beibehalten, allerdings mit dem treffenden Hinweis, dass es sich bei dem Maler um einen „Nachahmer d. 19. Jhdts.“ handele. Auch wenn die Kopien des hier besprochenen Porträts auf den Abbildungen stellenweise minimal voneinander abweichen, scheint es sich doch um jeweils dieselbe Tafel zu handeln.

Wir danken Michaela Schedl, Tübingen, für Ihre freundliche Unterstützung bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 30.000 – 40.000  
\$ 29.400 – 39.200





605 **Deutsche  
Schule**

16. / 17. Jh.

Verteilung von Almosen an die Armen.  
Feder und Pinsel, laviert auf beigem  
Papier. Montiert in Passepartout.  
19,5x31,5cm. Bezeichnet auf der  
Rückseite: „S L“. Passepartout.

Provenienz:  
Sammlung Adelheid Schnell, Erding;  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 800 – 1.000**  
\$ 784 – 980



606 **Marten  
van Cleve**

(Antwerpen 1520 – 1570)

Darbietung der Geschenke an die  
Braut. Öl auf Holz. 26x37cm.  
Rahmen.

Literatur:  
K. Ertz / Ch. Nitze-Ertz: Marten van  
Cleve 1524-1581. Kritischer Katalog  
der Gemälde und Zeichnungen,  
Lingen 2014, Nr. 162, S.204 mit Abb.

Ertz verweist in seinem Werk-  
verzeichnis zu Marten van Cleve  
auf seine im Jahr 2000 erschienene  
Literatur zu Pieter Brueghel d.J., in  
der er das hier gezeigte Gemälde  
unter der Kat. Nr. A 841 Pieter  
Brueghel d.J. nicht zuschreibt, es  
aber auch noch nicht als Marten  
van Cleve sieht. Die Bestätigung der  
Autorenschaft van Cleves erfolgte  
während der Vorbereitung zu dessen  
Werkverzeichnis.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 5.000 – 8.000**  
\$ 4.900 – 7.840



607 **Giovanni  
Balducci  
(„Il Cosci“)**

(1550/60 Florenz –  
nach 1631 Neapel)

Geburt der Maria. Öl auf Holz.  
76x62 cm. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Tafel altes, handschriftliches  
Etikett der Sammlung Clergeau,  
Varenne 1934 mit Angaben zu  
Provenienz und Zuschreibung.

Provenienz:  
Privatbesitz, Italien.

**€ 7.000 – 9.000**  
\$ 6.860 – 8.820



608 **Venezia-  
nisch-  
Kretische  
Schule**

16. Jh.

Anbetung der Könige. Öl auf Holz.  
Parkettiert. 98x129 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Italien.

**€ 8.000 – 12.000**  
\$ 7.840 – 11.760



609 **Antonio  
Rossellino**

(1427 Settignano –  
1479 Florenz)  
Nachfolge

Maria mit dem Kind. Gipsrelief.  
82 x 54 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 5.000**  
\$ 2.940 – 4.900



610 **Albrecht  
Dürer**

(Nürnberg 1471 – 1528)  
nach

Maria mit Kind an der Mauer.  
Bartsch 40, Meder 36. Kupferstich  
auf Papier. Kaschiert. 14,5 x 10 cm. In  
der Platte monogrammiert und datiert  
rechts: 1514 AD. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.500 – 2.500**  
\$ 1.470 – 2.450



Originalgröße

611 **Lucas  
Hugensz  
van Leyden**

(Leiden 1494 – 1533)

Christus an der Geißelsäule. Aus der Passionsfolge. New Hollstein 48. Kupferstich auf Papier. Kaschiert. 12x8cm. In der Platte monogrammiert und datiert unten: L / 1521. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 400 – 600  
\$ 392 – 588



612 **Giovanni  
Battista  
Maganza  
d.J.**

(Vicenza 1577 – 1617)  
zugeschrieben

Geißelung Christi. Feder und Pinsel, laviert auf Papier. Oben mit Selbstklebestreifen montiert. 16,5x15cm. Sammlungsstempel unten links: Großes V mit Krone, rote Tinte. Passepartout.

Vgl. Literatur:  
Bert W. Meijer, Il disegno veneziano, 1580-1650. Ricostruzioni storico-artistiche, Florenz 2017, S. 253-278.

Provenienz:  
Sammlung Graf Jean-Joseph-Marie-Anatole Marquet de Vasselot (1840-1904), Paris (Lugt Nr. 2499); Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.400 – 1.600  
\$ 1.372 – 1.568





Originalgröße

## 613 Albrecht Dürer

(Nürnberg 1471 – 1528)  
nach

Christus wird ans Kreuz genagelt.  
Blatt 23 aus dem Zyklus der „Kleinen  
Passion“. Holzschnitt auf Papier.  
Montiert. 12,5x9,5cm. Im Stock  
monogrammiert unten rechts: AD.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.500 – 2.500  
\$ 1.470 – 2.450



## 614 Niederländische Schule

2. H. 16. Jh.

Beweinung Christi. Öl auf Holz.  
75,5x63 cm. Rahmen.

Literatur:  
Sammlung mittelalterlicher Bildwerke  
rheinischer, schwäbischer und  
flandrischer Bildschnitzer des XIV. bis  
XVI. Jahrhunderts in den Jahren 1892  
bis 1895 begründet von Dr. Franz  
Bock. Photographische Aufnahmen  
von Ludwig Bosten, Bildhauer, Aachen  
im August 1894, S. 57, Tafel 45.

Provenienz:  
Sammlung Lüttgens, Aachen.

€ 6.000 – 8.000  
\$ 5.880 – 7.840



Originalgröße

## 615 Vene- zianische Schule

16. / 17. Jh.

Porträt eines venezianischen Dogen (Pasquale Cicogna ?). Öl auf Kupfer. 13x10,5cm. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Rahmen befinden sich  
Inschriften („Pasquale Cicogna  
Doge von Venedig“) und alte  
Inventarnummer („n. 969 Titiano“).

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.500 – 4.000  
\$ 2.450 – 3.920



## 616 Venezia- nische Schule

2. H. 15. Jh.

Zwei Gemälde: Die Heilige Katharina  
von Alexandrien und der Prophet  
Daniel. Jeweils Öl auf Holz.  
Je 75x31 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland, seit den  
1960er.

Die beiden Tafeln zeigen die  
Heilige Katharina von Alexandrien,  
erkennbar an ihrem Zahnrad  
und der Märtyrerpalme und den  
Propheten Daniel, dessen Name  
durch die Schriftrolle in seiner linken  
Hand verraten wird. Jeweils auf  
einer roten Porphyssäule stehend  
werden die beiden in eleganten  
Damastgewändern gekleideten  
Figuren im Raum isoliert und erhalten  
gleichzeitig einen vertikalen Schub.

Die Ausführung der dicken Umhänge,  
des Hermelins und der reichen  
Brotstoffe erinnern zum Beispiel  
an die Arbeiten von Alvise Vivarini

aus den 1480er Jahren, die durch  
starke Formen und akzentuierte  
Volumina, hervorgerufen durch die  
kühnen Licht- und Schattenkontraste,  
geprägt sind. Diese Malweise, die  
auch in den vorliegenden Werken  
(die möglicherweise im Umkreis  
von Alvise entstanden sind) deutlich  
herauszulesen ist, zeugt von dem  
Einfluss des Werks von Antonello da  
Messina, der ab 1475 in Venedig tätig  
war.

€ 12.000 – 15.000  
\$ 11.760 – 14.700



Originalgröße

## 617 Deutsche Schule

16. Jh.

Verkündigungengel. Feder und Pinsel, laviert auf beigem Papier. An den Rändern aufgeklebt. 9,5x7 cm. Passepartout.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 500 – 800  
\$ 490 – 784



## 618 Italienische Schule

16. / 17. Jh.

Die Steinigung des heiligen Stephanus. Bleistift und Aquarell, weiß gehöht auf blauem Papier. 71 x 53 cm.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 2.000  
\$ 980 – 1.960

619 **Bartolomeo  
Passerotti**

(Bologna 1529 – 1592)  
zugeschrieben

Meeresungeheuer. Feder und Tusche  
auf beigem Papier. An den Rändern  
aufgeklebt. 23 x 17,5 cm. Bezeichnet  
unten mittig: Raffael Sanzio da  
Urbino. Passepartout.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Bartolomeo Passerotti war einer der  
bedeutendsten Bologneser Künstler  
des 16. Jahrhunderts. Im Alter von  
zweiundzwanzig Jahren hält er  
sich in Rom auf, wo er sich – wie  
seine Biographen berichten – dem  
großen Studium der Zeichnung  
und der Technik der Radierung  
widmete. Um 1560 hatte sich der  
Künstler in Bologna niedergelassen,  
wo er ein Atelier eröffnete und  
in zeitgenössischen Quellen noch  
immer für seine zeichnerischen und  
koloristischen Fähigkeiten gelobt wird.

In den 1570er Jahren schloss er  
wahrscheinlich Freundschaft mit  
Ulisse Aldrovandi, einem berühmten  
Naturforscher, Botaniker und  
Entomologen aus Bologna, der  
eines der ersten naturkundlichen  
Museen gründete, das in ganz  
Europa berühmt wurde. Die enge  
Beziehung zwischen dem Maler  
und dem Naturforscher wird in  
den Gemälden und Zeichnungen  
dieser Jahre deutlich, zum Beispiel  
in Passerottis „Bestiarium“, in dem  
Haien, Adler, Krokodile, Hähne und  
Hunde abgebildet sind, und in den  
Marktszenen mit den Metzgereien  
und Fischgeschäften. Die Neugierde  
auf die Natur, vor allem auf das  
Meer, wird durch die von Aldrovandi  
geförderte wissenschaftliche  
Illustration und seine enzyklopädische  
Sammlung beeinflusst. Vielleicht entstand in den 1570er  
Jahren die vorliegende Zeichnung,  
auf dem ein Seeungeheuer in der für  
Passerotti typischen Technik – Feder  
und Tinte auf Papier – dargestellt  
ist. Das Werk ist fast identisch  
mit einer anderen, dem Künstler  
zugeschriebenen Darstellung im  
Kupferstichkabinett der Uffizien in  
Florenz (217 x 136 mm, Inv. 538 O).

Wir danken Marzia Faietti, Bologna,  
die die Zuschreibung der vorliegenden  
Zeichnung auf Grundlage einer  
hochauflösenden Digitalfotografie  
vorgeschlagen hat.

€ 4.000 – 8.000  
\$ 3.920 – 7.840



Originalgröße



620 **Camillo Procaccini**

(1561 Parma – 1629 Mailand)

Studie zum Heiligen Stephanus.  
Kreide, weiß gehöht auf schwarzem  
Bleistift auf beigem Papier. Am oberen  
Rand partiell montiert. 15,5x9,5 cm.  
Bezeichnet auf der Rückseite mittig:  
„Carlo Francesco Nuvolone detto il  
Panfilo Milanese“.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.200 – 1.400**  
\$ 1.176 – 1.372



621 **Emilianische Schule**

16. Jh.

Die Heilige Familie mit dem  
Johannesknaben. Öl auf Holz.  
49,5x57 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Italien.

**€ 5.000 – 8.000**  
\$ 4.900 – 7.840



622 Prager  
Schule

17. Jh.

Christus am Kreuz. Öl auf Kupfer.  
22,5x17 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 800 – 1.200  
\$ 784 – 1.176



623 Frans  
Francken II.

(Antwerpen 1581 – 1642)  
und Mitarbeiter

Kreuzigung Christi. Um 1600-1610.  
Öl auf Kupfer. 35x28,5 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Ursula Härting, Hamm,  
für Ihre freundliche Unterstützung bei  
der Katalogisierung des vorliegenden  
Gemäldes auf Grundlage einer  
hochauflösenden Digitalfotografie.

€ 4.000 – 6.000  
\$ 3.920 – 5.880



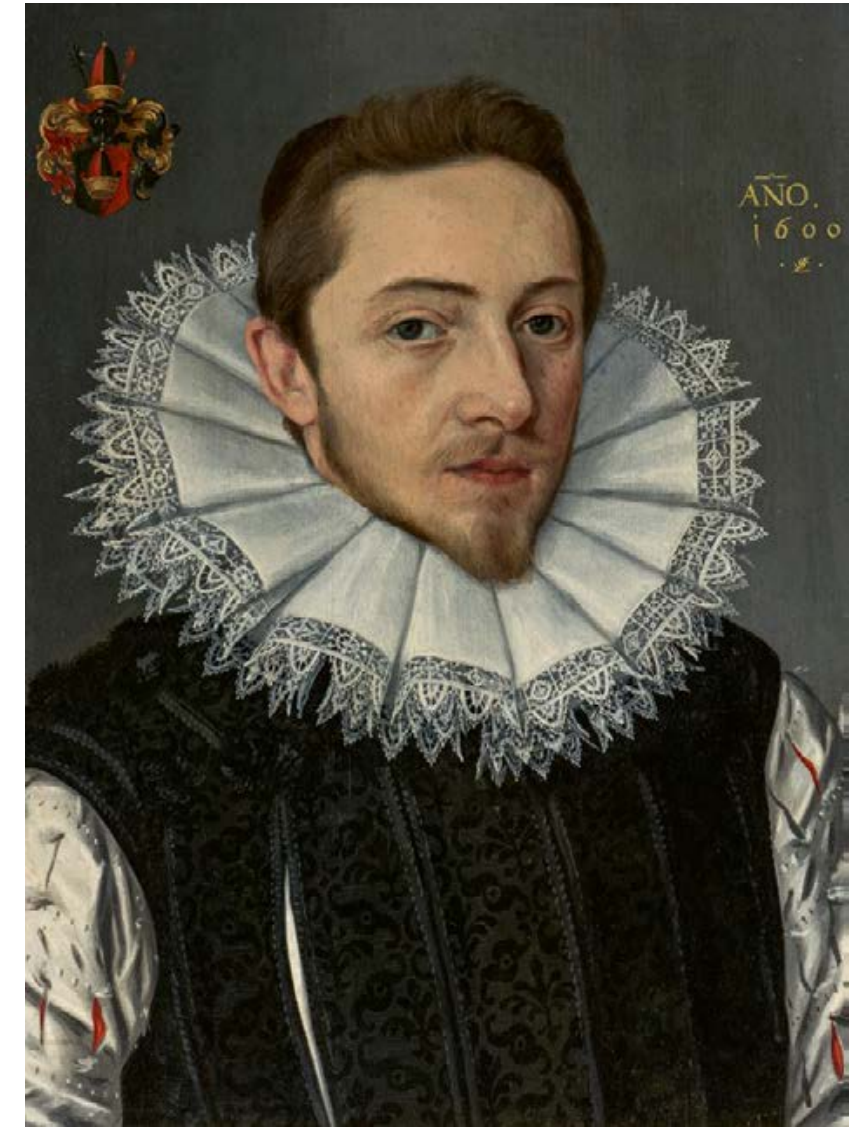
624 **Flämische  
Schule**

17. Jh.

Anbetung der Könige. Öl auf Kupfer.  
35x29,5cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.500 – 5.500**  
\$ 3.430 – 5.390



625 **Lorenz  
Strauch**

(Nürnberg vor 1554 – vor 1630)

Porträt eines vornehmen jungen  
Herren. Öl auf Holz. 59x44cm.  
Monogrammiert und datiert oben  
rechts: Anno / 1600 / L(lig.)S. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 5.000**  
\$ 2.940 – 4.900

626 **Frans  
Francken II.**

(Antwerpen 1581 – 1642)

Das Schwert des Damokles. Vornehme Gesellschaft beim Festmahl, im Hintergrund Ausblick auf die Trajanssäule in Rom. Öl auf Holz. 60x84,5cm. Signiert unten links: d.j. Francken J. fec. Rahmen.

Literatur:

U. Härting: Studien zur Kabinetmalerei des Frans Francken II. 1581 – 1642; ein repräsentativer Werkkatalog, Diss. Uni Bonn 1982, Nr. A255;

U. Härting: Frans Francken der Jüngere (1581-1642). Die Gemälde mit kritischem Katalog, Freren 1989, S. 340, Nr. 348. Hier mit Angaben zur Provenienz.

Provenienz:

Sammlung Röhrer, Augsburg, bis 1948;

Versteigerung Weinmüller, München 15./16.04.1953, Lot 728; Privatbesitz, Deutschland.

Einzig mit einem feinen Rosshaar befestigt soll das Schwert der Legende nach über Damokles gehangen haben, so drohend, dass er sich nicht auf das üppige Mahl in königlicher Gesellschaft freuen konnte, nach dem es ihn so sehr verlangte. Damokles war ein mit seinem Leben unzufriedener Höfling bei Dionysios, der diesen um Reichtum und Macht beneidete. Um ihm zu verdeutlichen, dass diese Privilegien große Gefahren mit sich ziehen, lud der Tyrann ihn als Hauptperson zu einem luxuriösen Mahl – ließ aber über ihm das heute sprichwörtliche Schwert anbringen, so dass Damokles nach kurzer Zeit um Erlösung bitten musste und auf alle Annehmlichkeiten verzichtete.

Obwohl diese sehr plakative Geschichte schon in der Antike durch Cicero bekannt war, findet man sie nur vergleichsweise selten in der Kunstgeschichte. Auch bei Frans Francken und seiner großen Werkstatt, die für Auftraggeber aus ganz Europa die verschiedensten biblischen, mythologischen, historischen und allegorischen Themen malten, findet sich dieses Thema bislang nur in

dieser einzigen hier gezeigten Tafel. Ursula Härting datiert sie in ihrem Werksverzeichnis in die 1610er Jahre, als seine Werkstatt expandierte und der Meister seine Abnehmer in immer größeren Kreisen des Bürgertums und Adels fand. Sie ist vollständig signiert und zeigt in der meisterlichen Ausführung vom Bildaufbau bis hin zum Detailreichtum der Stickereien und der Haptik der Gewänder die große Qualität Franckens. Zumal auch die Öffnung des Hintergrundes mit dem Ausblick auf die Trajanssäule vor einem römischen Palazzo auf Weltläufigkeit und Internationalität seiner Sammler verweist.

Aus der großen und über Generationen tätigen Antwerpener Malerfamilie ist Frans Francken II. der bekannteste. Er lernte bei seinem Vater und gab die Werkstatt an seinen Sohn Frans III. weiter. So finden sich auf seinen Gemälden sowohl Signaturen mit dem Zusatz „der Jüngere“ als auch später „der Ältere“. Gegenüber seinen Zeitgenossen, z.B. P.P. Rubens behielt er seinen eigenen Stil bei. Erst sein Sohn zeigte sich von diesen beeinflusst. Zusätzlich bringt er neue Sujets in den zeitgenössischen Kunstkanon, die einen langen Nachklang finden: z.B. Affenszenen und besonders Interieurs von Kunstsammlungen. Seine Kompositionen werden mit dem Alter immer freier und abwechslungsreicher, die Farbigekeit wechselt von den traditionellen Anfängen über warme rötliche Farbgebungen hin zu einer kühleren Lasurtechnik der späteren Werke.

Wir danken Ursula Härting, Hamm, für Ihre freundliche Unterstützung bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie.

€ 15.000 – 20.000  
\$ 14.700 – 19.600









627 **David Colijns**

(1582 Rotterdam – um 1665 Amsterdam)

Orpheus unter den Tieren. Um 1640. Öl auf Holz. 59x83 cm. Restsignatur unten rechts. Rahmen.

Provenienz: Privatbesitz, Deutschland.

Die vorliegende Arbeit ist aufgeführt und dokumentiert in der online-Datenbank des RKD, Den Haag, unter der Abb.Nr. 305565.

Wir danken Angela Jager, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat.

**€ 5.000 – 8.000**  
\$ 4.900 – 7.840



628 **Jacob Bouttats**

(Antwerpen vor 1660 – nach 1700)

Einzug der Tiere in die Arche Noah. Öl auf Leinwand. Doubliert. 70x93 cm. Rahmen.

Gutachten: Klaus Ertz, Lingen, 02.05.2022.

Provenienz: Privatbesitz, Deutschland.

An den Wolken zerrt schon der Wind, der über die hohen Gesteinsmassive hinweg bläst, während in einem ausgedehnten Tal die Tiere in friedvollem Miteinander verharren. Oben am Firmament geben Vogelschwärme die Richtung vor, in die Mensch und Tier bald paarweise aufbrechen – geradewegs auf die Arche zu, die sich in der Ferne nur schemenhaft abzeichnet. Die große Bühne in diesem Werk gehört dem Tierreich. Exotische Lebewesen wie Pfauen, Kamele, Löwen oder Leoparden waren dem damaligen Betrachter gänzlich fremd. Da es den wenigsten Künstlern möglich

war, die fremde Fauna im Original zu studieren, war es eine durchaus ehrenwerte Praxis, einzelne Motive nach dem Vorbild anderer Künstler zu „kopieren“. Jacob Bouttats schuf seine Paradieslandschaft nach Motiven von Jan Brueghel d.Ä. und lehnte sich, besonders bei der Darstellung der Tiere, an Werke von Roelant Savery an. Aufgrund der enormen Vielfalt der dargestellten Kreaturen erfreuten sich Bilder wie dieses bis ins 18. Jahrhundert hinein großer Nachfrage.

**€ 15.000 – 20.000**  
\$ 14.700 – 19.600



629 **Cornelis  
Droochsloot**

(Utrecht vor 1640 – 1673)

Landschaft mit der Darstellung von „Le roi thaumaturge“ (Der Thaumaturgenkönig). Um 1670. Öl auf Holz. Parkettiert. 60x83,5cm. Signiert unten links: c. drooghsLoot. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat, für ihre Hilfe bei dessen Katalogisierung.

**€ 5.000 – 8.000**  
\$ 4.900 – 7.840



630 **Jacques  
d'Arthois**

(Brüssel 1613 - 1686)

Überfall in einer Waldesschlucht. Öl auf Leinwand. Doubliert. 69x70cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Die vorliegende Arbeit ist aufgeführt und dokumentiert in der online-Datenbank des RKD, Den Haag, unter der Abb.Nr.306677.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD, Den Haag, die die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880

## 631 Joachim Beuckelaer

(Antwerpen um 1533 –  
um 1574)  
Werkstatt

Der Marktplatz. Öl auf Holz.  
96x117 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Mit direktem und herausforderndem Blick wendet sich die Marktfrau im Vordergrund dem Betrachter zu. Ihre zurückgekrempelten Ärmel charakterisieren sie als energische und zupackende Natur, die ihre Umgebung genauestens kennt. „Sieh her“, scheint sie den betrachtenden Zeitgenossen zuzuraunen. Zu ihrer Rechten und Linken bieten mehrere junge Mägde allerhand Waren feil: Die junge Frau links preist ihr Gemüse an, vorne finden sich Brot, Eier und Hasen im Angebot, die beiden Mädchen rechts handeln mit Hühnern, jenes dahinter offeriert geräucherten Fisch. Bei näherem Hinsehen entpuppt sich die heitere Szene als Bild voller erotischer Anspielungen. Während ihr nach unten gerichteter Blick Sittsamkeit vortäuscht, starren die Herren unverhohlen in den allzu offenerzigen Ausschnitt der jungen Damen. Der Lüstling in der Mitte hat nur Eines im Sinn und ist im Begriff, blindlings in einen Korb voller Eier zu treten. Im Hintergrund gestikuliert ein Trunkenbold mit gerötetem Gesicht mahnend mit der Gerte, während seine Pferde artig Weinfässer herankarren, die gerade im Hafen eingeschifft wurden. Unter seiner rosaroten Hose bildet sich in unziemlicher Weise das pralle Geschlecht ab. Die gebogene, nach oben geschwungene Form der Zucchini, die in der linken Bildhälfte hellgrün hervorsteht, weckt ähnliche Assoziationen. Sie zieht das Interesse der Magd auf sich, deren Blick verschämt auf das stangenförmige Gemüse gerichtet ist. Auch die Vögel im Warenangebot sind begrifflich mit dem erotischen Unterthema konnotiert: Das Verb „vögeln“ ist im Niederländischen und Deutschen damals wie heute gleichbedeutend mit dem Geschlechtsakt.

Der feinen Gesellschaft in Amsterdam dienten solche Darstellungen in erster Linie dem Amüsement. Über das schamlose Gebaren der Bauern und Marktleute rümpfte man vergnügt die Nase. Zugleich hielt der Künstler die Anspielungen so subtil, dass niemand behaupten konnte, unzüchtige

Elemente im Bild vorzufinden. Die eigentliche Bildaussage erschließt sich indessen erst mit der Betrachtung des Hintergrundes. Dort tummelt sich zechendes Volk auf der rechten Seite eines Tempels. Unter dem Portikus sitzt eine Gesellschaft am Tisch, die – schreibend, Handel treibend, in ihre Geschäfte vertieft – die Bestimmung eines Gotteshauses als Haus des Gebets ignoriert. Vermutlich ist hier eine Begebenheit aus dem Neuen Testament dargestellt: Der Moment, bevor Jesus die Händler aus dem Tempel vertreibt. Diese biblische Episode war dem zeitgenössischen Betrachter durchaus geläufig. In der bildlichen Verquickung dieser Evangelien-Szene mit der weltlichen Alltagsszene übersetzte der Künstler die Bibelgeschichte in seine Gegenwart. Auf diese Weise wusste das Publikum die Darstellung als moralisches Lehrstück zu deuten, als eine Warnung vor den sinnlichen Gefahren der Welt.

Die ursprünglich von Pieter Aertsen, dem Onkel von Joachim Beuckelaer, geschaffene Gattung des Marktbildes stellt eine wesentliche Vorstufe in der Entwicklung der Niederländischen Genre- und Stillleben-Malerei dar. Über zwei Generationen hinweg gehörte die spektakulär neue Bildfindung zu den begehrten Bestsellern der noblen Niederländischen Gesellschaft. Beuckelaer und seine Werkstatt bedienten die anhaltend große Nachfrage und brachten diese komplexe wie hochspannende Form des Wimmelbildes zur Blüte.

Wir danken Suzanne Laemers, RKD, Den Haag, für Ihre freundliche Unterstützung bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 12.000 – 18.000  
\$ 11.760 – 17.640





Originalgröße

632 **Flämische Schule**

1. H. 17. Jh.

Die Beweinung Christi. Feder und Tusche über Bleistift auf beigem Papier. Kaschiert. 9x15 cm. Passepartout.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 800 – 1.000**  
\$ 784 – 980



633 **Mario Nuzzi**  
(„Mario de' Fiori")

(Rom 1603 – 1673)

und

**Carlo Maratti**

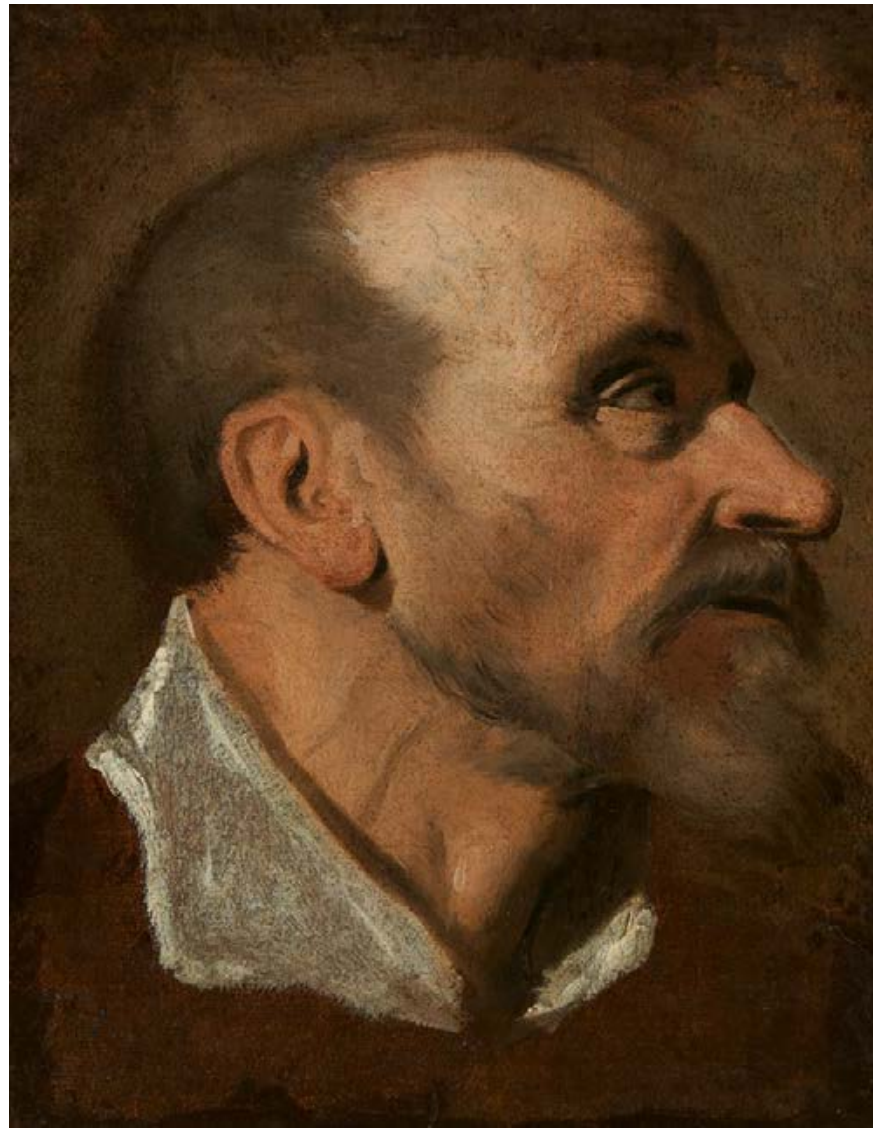
(Camerano 1625 – 1713 Rom)

Allegorie des Schlafes. Schlafender Putto neben einer Vase mit Blumen. Öl auf Leinwand. Doubliert. 97x135 cm.

Literatur:  
Franco Moro, Tanti maestri un solo nome: Tommaso Salini. Gli inizi a Roma del vaso di fiori, in: Studi di storia dell'arte, 22, Todi 2011, S. 140, Tafel. XXXVIII, S. 128 (als Mario Nuzzi und Carlo Maratti).

Provenienz:  
Privatbesitz, Italien.

**€ 10.000 – 15.000**  
\$ 9.800 – 14.700



634 Italienische  
Schule

1. H. 17. Jh.

Kopfstudie. Öl auf Leinwand.  
Doublirt. 30,5x24,5cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 4.000  
\$ 1.960 – 3.920



634A Jan  
Gerrits  
van  
Bronckhorst

(1603 Utrecht –  
1661 Amsterdam)  
zugeschrieben

Die büßende Maria Magdalena.  
Öl auf Holz. 86x69,5cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Fred G. Meijer,  
Amsterdam, der die Zuschreibung  
des vorliegenden Gemäldes auf  
Grundlage einer hochauflösenden  
Digitalfotografie vorgeschlagen hat,  
für seine Hilfe bei der Katalogisierung  
des vorliegenden Gemäldes.

€ 2.000 – 4.000  
\$ 1.960 – 3.920

635 Florentiner  
Schule

1. H. 17. Jh.

Porträt einer wohlhabenden Dame des französischen Hofes. Öl auf Leinwand. Doubliert. 114x92 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Das vorliegende Porträt einer reich gekleideten Dame wird von einem pompösen Rahmen umschlossen und hebt sich hochmütig, aber gleichzeitig zart vom Hintergrund ab. Es handelt sich zweifellos um ein offizielles Porträt, mit dem die dargestellte Dame, die sich ihrer gesellschaftlichen Stellung bewusst ist, ihre Pracht und ihren Reichtum zum Ausdruck bringen möchte. Die Kleidung und der Schmuck von großem Wert waren sicherlich nicht für jedermann zugänglich und qualifizierten die Frau als Aristokratin.

Der Schnitt des schwarzen Gewandes und des Kragens der Dame entspricht der französischen Mode um 1620. Die Puffärmel und der breite Stehkragen ähneln denen einiger Porträts der Töchter der Königin von Frankreich Maria de' Medici, die Frans Pourbus der Jüngere zu Beginn des zweiten Jahrzehnts des Jahrhunderts anfertigte. Dagegen verrät die malerische Gestaltung des Gesichts und der Hände der dargestellten Dame einen Malstil, der nicht französisch ist, sondern der Florentiner Schule des frühen 17. Jahrhunderts zuzuordnen ist. Wie lassen sich diese beiden Daten dann kombinieren? Es handelt sich wahrscheinlich um das Werk eines toskanischen Künstlers, der in Paris am Hof von Maria de Medici tätig war und eine hochrangige Dame porträtierte, die offenbar zum Kreis der Königin gehörte. Wir können nicht feststellen, wer es ist, ob es sich um eine Dame aus ihrem engen Gefolge oder gar um ein Mitglied der königlichen Familie handelt. Es gibt eine Reihe von Künstlern, die sich für eine oder mehrere Perioden in Frankreich aufhielten, wie Costantino de' Servi, der sich 1600 und später 1611 in Paris aufhielt, aber keinem von ihnen kann dieses prächtige Porträt derzeit mit Sicherheit zugeschrieben werden.

€ 10.000 – 20.000  
\$ 9.800 – 19.600



636 Anton  
van Dyck

(1599 Antwerpen –  
1641 London)  
Werkstatt

Angebliches Porträt der Elizabeth  
Howard. Um 1638-1640. Öl auf  
Leinwand. Doubliert. 108 x 85 cm.  
Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen Siegel Sammlung  
Henkel.

Provenienz:  
Vermutlich Edward Hyde, 1st Earl of  
Clarendon (1608-1674), und durch  
Erbfolge auf seinen Sohn;  
Vermutlich Henry, 2nd Earl of  
Clarendon (1638-1709), erwähnt  
bei Cornbury, Wiltshire, circa 1683-8  
(als „14 Mrs. Howard“), und durch  
Erbfolge auf;  
Vermutlich Henry Hyde, 4th Earl of  
Clarendon (1672-1753); in dem Teil  
der Clarendon-Sammlung, der nach  
dem Tod des 4. Earl im Jahr 1753  
durch Erbschaft auf seine Tochter  
überging;  
Vermutlich Catherine, Duchess of  
Queensberry and Dover (gest. 1777),  
und durch Erbfolge auf;  
Vermutlich William Douglas, 4th Duke  
of Queensberry (1724-1810), und  
ging durch Vereinbarung (1810) auf;  
Archibald, 1st Lord Douglas (d. 1827),  
at Bothwell Castle, Lanarkshire, und  
durch Erbfolge auf seine älteste  
Tochter und Miterbin;  
Jane Douglas (gest. 1859), die  
heiratete Henry Scott, 2nd Lord  
Montagu of Boughton (1778-1845),  
und durch Erbfolge auf ihre Tochter;  
Lucy Elizabeth Scott-Montagu, die  
heiratete Cospatrik Alexander  
Douglas-Home, 11th Earl of Home  
(1799-1881), und durch Erbfolge auf;  
Charles Cospatrik Archibald Douglas-  
Home, 13th Earl of Home (1873-  
1951);  
Auktion, Christie's, London,  
20.06.1919, Los 105;  
P. and D. Colnaghi and Company  
(London);  
Frankfurter Kunsthandel;  
Kommerzienrat Fritz Henkel;  
Privatbesitz, Frankreich.

Literatur:  
Lady T. Lewis, Lives of the friends and  
contemporaries of Lord Chancellor  
Clarendon: Illustrative of portraits in  
his Gallery, London 1852, Band III,  
S. 255;  
L. Cust, Anthony van Dyck, an  
historical study of his life and works by  
Cust, London 1900, S. 276. Nr 102 (als  
„Mary Howard, from the collection of  
the Earl of Home, Bothwell Castle“);  
Catalogue of Historical Portraits the  
property of the Rt. Hon. The Earl  
of Home ., 1919, (als „Portrait of  
Mrs. Mary Howard. Exhibited on the  
Grovesnor Gallery“);  
R. Gibson, Catalogue of portraits  
in the Collection of the Earl of  
Clarendon, London 1977, S. 143.

Ausstellungen:  
Exhibition of the works of Sir Anthony  
van Dyck – Grosvenor Gallery, London  
(England), 1887 , Nr. 48, als „Mrs.  
Mary Howard (Lent by the Earl of  
Home)“;  
Ausstellung alter Malerei aus  
Privatbesitz Kunstverein (Düsseldorf),  
Düsseldorf , 1929-06-01 – 1929-  
07-15 , Nr. 25, (ausgeliehen von  
Kommerzienrat Fritz Henkel).

Die vorliegende Arbeit ist aufgeführt  
und dokumentiert in der online-  
Datenbank des RKD, Den Haag, unter  
der Abb.Nr. 66056 (als Anton van  
Dyck).







Das Genre des Porträts hatte im Ancien Régime, also in einer Zeit ohne Internet, Instagram und Reproduktionsmittel, einen ähnlichen Zweck und eine ähnliche Bedeutung wie die Fotografie heute. Es musste die mehr oder weniger idealisierten Züge der Porträtierten Person wiedergeben und gleichzeitig deren Charakter, Ambitionen und Wünsche vermitteln.

Die Funktion des Porträts war in erster Linie die der Darstellung, aber auch die der Propaganda, der Übermittlung eines Bildes und schließlich die des Geschenks, da es im Allgemeinen einen Prototyp eines Exemplars gab, der dann vom Künstler selbst oder von seiner Werkstatt – sofern er eine hatte – oder von anderen Künstlern, die nicht direkt mit ihm verbunden waren, kopiert wurde. Bei Künstlern, die sich auf Porträts spezialisiert haben oder die sich in einer bestimmten Phase ihrer Karriere diesem Genre widmeten, sieht man oft mehrere Versionen desselben Porträts, die entweder identisch aussehen oder Variationen aufweisen.

Das vorliegende Werk fasst zusammen, was soeben gesagt wurde: Es handelt sich um das vermeintliche Porträt einer Dame, wahrscheinlich von Elizabeth Howard, aus der Werkstatt von Anton Van Dyck. Van Dyck experimentierte im Laufe seines kurzen Lebens mit allen Gattungen der Malerei: Nach seiner Übersiedlung nach London im Jahr 1632, wo er als Hofmaler tätig war, wurde er zum Liebling der englischen Aristokratie und zum führenden Porträtmaler für Karl I. Zahlreiche Porträts stammen aus der englischen Zeit, sowohl vom König und seiner Familie als auch von Adligen und Höflingen. Seine Porträts waren sehr gefragt und selbst die bereits fertiggestellten und ausgelieferten wurden von der Werkstatt wiederholt. Von den Prototypen wurden Kopien angefertigt und an Verwandte oder Freunde weitergegeben.

Das hier angebotene Porträt, das eine elegante und gutsituierte Dame in orangefarbenem Gewand und braunem Vorhang zeigt, ist eine Replik eines Van Dyck-Porträts aus den Jahren 1638-1640, das sich in Antwerpen in einer Privatsammlung befindet. Der Meister beauftragte seine Werkstatt, die im Stil Van Dycks unterrichtet und geschult war, mit der Anfertigung eines zweiten Porträts, das mit dem ersten identisch war und wahrscheinlich als Schenkung oder als Präsentation für gesellschaftliche Zwecke gedacht war. Das Mädchen wurde hypothetisch als Elizabeth Howard, Hofdame der Königin Henrietta Maria, zweite Frau von Algernon Percy, 4. Earl of Northumberland, Urenkelin von Thomas Howard, dem ersten Herzog von Suffolk erkannt. Das vorliegende Porträt zeigt die Frische und Zartheit des Vandyckschen Stils und demonstriert, dass die Werkstatt eines so berühmten und gefeierten Künstlers auch in der Lage war, Werke von höchster Qualität zu schaffen. Dieses Gemälde wurde oft mit dem Original (in Antwerpener Privatsammlung) verwechselt, weshalb es schwierig ist, die genaue Herkunft des Werks zu rekonstruieren. Wir haben uns daher auf die Reste der Etiketten auf der Rückseite gestützt, die von den Ausstellungen zeugen, in denen es gezeigt wurde, sowie auf die entsprechenden Ausstellungskataloge.

**€ 25.000 – 35.000**

**\$ 24.500 – 34.300**



637 Anton  
van Dyck

(1599 Antwerpen –  
1641 London)  
Nachfolge

Herrenporträt. Öl auf Leinwand.  
Auf Karton gelegt. 23,5x17,5cm.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000  
\$ 1.960 – 2.940



638 Gérard  
Hoet  
d.Ä.

(1648 Bommel –  
1733 Den Haag)  
zugeschrieben

Anbetung der Hirten. Öl auf Holz.  
Durchmesser: 26,5cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000  
\$ 2.940 – 4.900



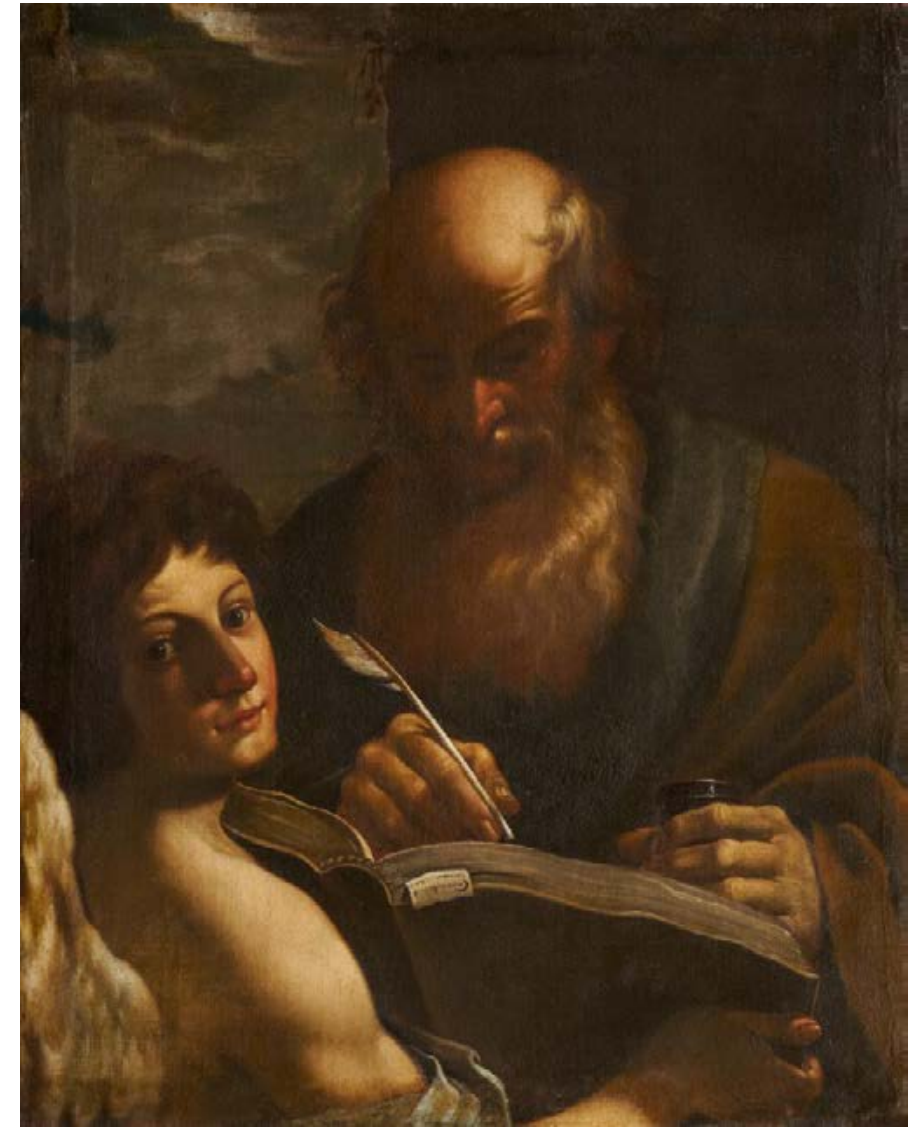
639 Neapolitanische Schule

1. H. 17. Jh.

Studien mit Bischofsbildnissen auf Rasterlinien. Auf der Rückseite Hand-Studien. Rötels auf Papier. Oben mit Selbstklebestreifen montiert. 42,5x28,5 cm. Passepartout.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 1.200  
\$ 980 – 1.176



640 Giovanni Francesco Barbieri (,Guercino')

(1591 Cento – 1666 Bologna)  
Umkreis

Der Heilige Evangelist Matthäus.  
Öl auf Leinwand. Doublert.  
86x70 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 8.000  
\$ 4.900 – 7.840

641 **Bartolomé  
Esteban  
Murillo**

(Sevilla 1618 – 1682)  
und Werkstatt

Mater Dolorosa. Öl auf Leinwand.  
Doublirt. 105x85cm. Rahmen.

Vgl. Literatur:  
E. Valdivieso, La escuela de Murillo.  
Aportaciones al conocimiento de sus  
discípulos y seguidores, Sevilla 2018.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Gutachten:  
Enrique Valdivieso Gonzalez, Sevilla,  
02.03.2019.

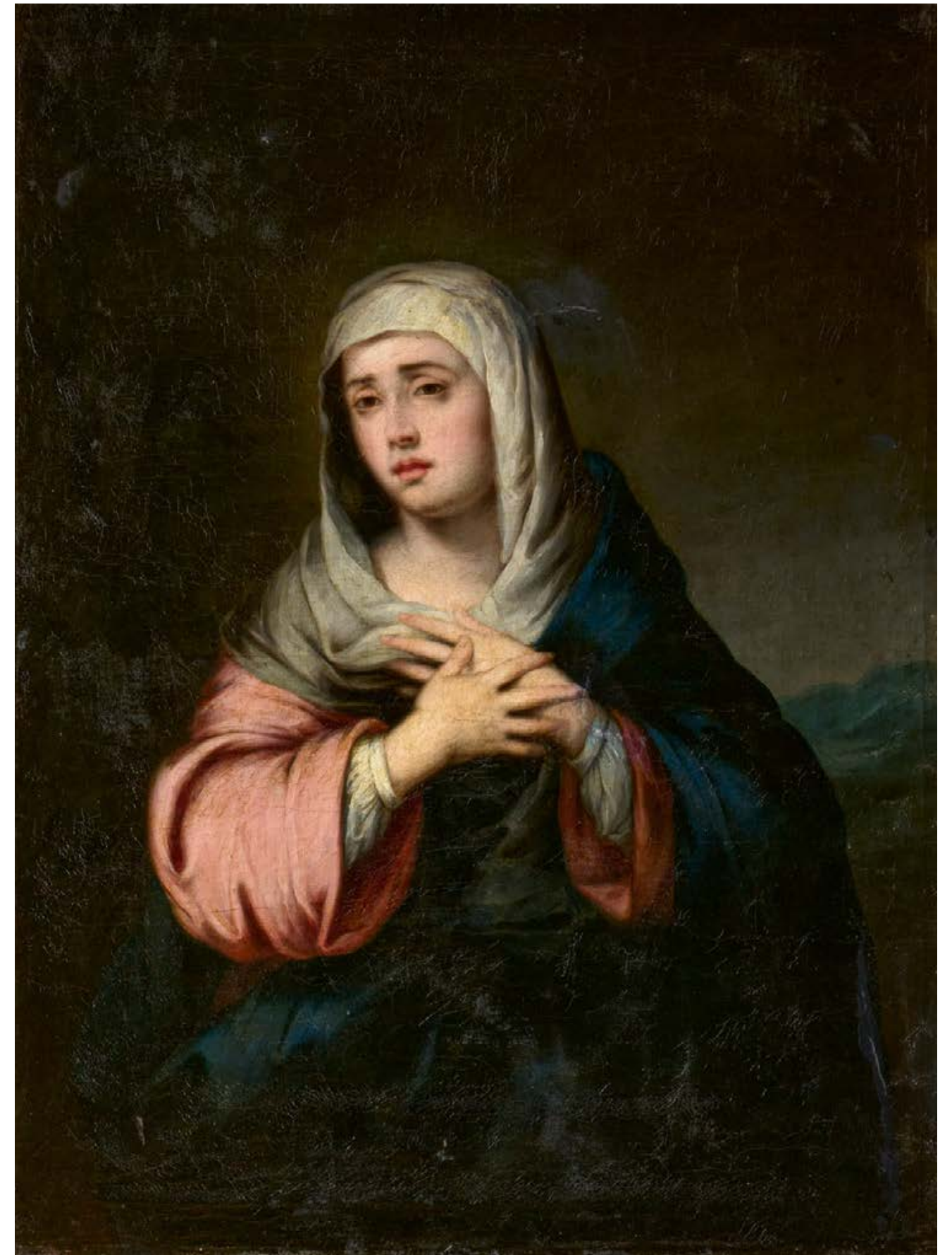
Die vorliegende Arbeit wurde  
von Bartolomé Esteban Murillo in  
Zusammenarbeit mit seiner Werkstatt  
gemalt. Es handelt sich hierbei um  
eine Wiederholung eines Prototyps  
der schmerzhaften Muttergottes,  
der deutlich die Marke von Murillo  
aufzeigt und zu jener Zeit eine  
intensive Verehrung im religiösen  
Bereich in Sevilla zu fördern  
vermochte.

Daraufhin traten mehrere Kunden  
an den Künstler heran und baten  
ihn, weitere Versionen desselben  
Motivs anzufertigen, da sie ihrem  
ästhetischen Geschmack und  
zugleich ihren religiösen Bedürfnissen  
entsprachen. Infolgedessen sind  
uns verschiedene Werkstatt-Kopien/  
Versionen bekannt, die dasselbe  
Thema wiederholen, darunter auch  
das vorliegende Werk. Die Herstellung  
dieser Art von Gemälden durch den  
Meister mit seinen Schülern war für  
Murillo und viele andere Künstler  
dieser Zeit ein normaler Vorgang und  
entsprach der Routine einer barocken  
Maler-Werkstatt.

In der Regel waren diese Bilder  
der Mater Dolorosa fast nie als  
einzelnstehendes Werk gemalt,  
sondern meist von einem weiteren  
Gegenstück begleitet, auf dem das  
Ecce-Homo dargestellt ist. Auf diese  
Weise fand der Schmerz der Mutter  
eine Erklärung und eine Antwort im  
Bild des leidenden Sohnes, der durch  
sein Martyrium den Menschen erlöst  
und ihn von den Sünden der Welt  
befreit.

Dieses Bild spiegelt perfekt Murillos  
Vorstellungen von der Darstellung der  
Jungfrau Maria wider, in der sie ihren  
geißelten und verhöhten Sohn  
betrachtet. Diese Kontemplation ist  
jedoch nicht von strenger Dramatik  
durchdrungen, sondern betrachtet  
Jesus mit Gelassenheit und Besinnung,  
ohne sein Leiden übertrieben zum  
Ausdruck zu bringen. Sie erscheint  
daher resigniert und mit auf der  
Brust gefalteten Händen, was die  
Melancholie zeigt, die ihren Geist  
durchdringt, und verzichtet eindeutig  
auf Pathos in ihrem Klagelied.

€ 30.000 – 40.000  
\$ 29.400 – 39.200





642 **Emilianische  
Schule**

Der Heilige Hieronymus in der  
Felsgrotte. Bleistift auf Papier. Oben  
mit Selbstklebestreifen montiert.  
22x16 cm.

17. Jh.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 500 – 700**  
\$ 490 – 686



643 **Holländische  
Schule**

Der heilige Hieronymus als Büsser.  
Öl auf Holz. 27x23 cm. Rahmen.

2. H. 17. Jh.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



## 644 Emanuel Murant

(1622 Amsterdam – 1700 Leeuwarden)

Holländische Dorfstraße mit melkender Bäuerin. Öl auf Holz. Parkettiert. 76x111 cm. Reste einer Signatur unten rechts. Rahmen.

Provenienz:  
Auktion, Kohn, Hôtel Plaza Athénée, Paris, 16.11.1999, Los 24;  
Privatbesitz, Frankreich.

€ 5.000 – 10.000  
\$ 4.900 – 9.800

# PASSION EINES SÜDDEUTSCHEN SAMMLERS

Es gibt öffentliche Staatliche und institutionelle Kunstsammlungen sowie private Kunstsammlungen und Sammlungen von Künstlern und – nennen wir es mal eine „Ansammlung“ von vielleicht vermeintlichen Kunstobjekten. Mit den folgenden Kunstwerken jedoch dürfen wir Ihnen eine ganz außergewöhnlich spannende Sammlung aus Süddeutschland präsentieren. Der Sammler, ein äußerst erfolgreicher Architekt, der dem Studienschwerpunkt „Kreatives Gestalten und Entwerfen“ an der Technischen Hochschule in Darmstadt sein ganzes Berufsleben treu geblieben ist. In den 60er Jahren bereist er bereits als Student Westafrika und den Orient, dazu Länder wie Ägypten, Türkei, Syrien, Iran und Irak. Er absolviert einen dreimonatigen Arbeits- und Studienaufenthalt in Nigeria. Und hier beginnt seine Leidenschaft für das Sammeln von Kunstwerken, die bis heute in ihm geradezu lodert.

Aus einer Zufallsbegegnung mit dem jungen Maler Michael Engelhardt (1952), einem Meisterschüler von Rudolf Hausner (1914 – 1995), dem Künstler der Wiener Schule des Phantastischen Realismus, entwickelt sich sein brennendes Interesse für die sogenannte „Feinmalerei“. Er vertieft sich nicht nur in die faszinierende Technik, sondern beschäftigt sich mit dem eigentlichen Ursprung dieser

Kunstfertigkeit bei den Niederländern im 16. Jahrhundert bis hin zum Goldenen Zeitalter der Niederländer des 17. Jahrhunderts.

Ohne jegliche Berührungsängste, stattdessen mit einer unbändigen Neugier, sammelt er Spitzenwerke aus dieser Zeit mit einem untrüglichen Gefühl für Qualität. Wir freuen uns, Ihnen nun diese Spitzenwerke hier anbieten zu dürfen und laden Sie ein, sich in die unglaublichen Details der Landschaften und dörflichen Szenarien zu vertiefen. Seit Jahrhunderten hat die Kunstgenießer begeistert. Und in keiner maßgeblichen Kunstsammlung darf bis heute diese besondere Kunstrichtung fehlen.

Zu den Werken dieser Sammlung, die sich durch ihre besondere Qualität auszeichnen, gehören Landschaften, die von Malern geschaffen wurden, die sich an Jan Brueghel, dem unbestrittenen Meister der Landschaftsmalerei des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts, orientierten.

Das erste Werk, das wir vorstellen möchten, ist die Flusslandschaft von Jan Griffier I (Kat. Nr. 648): Aufgrund von Ähnlichkeiten mit anderen ähnlichen Ansichten handelt es sich wahrscheinlich um eine Landschaft des Rheingebiets. Der Künstler malte eine Reihe von kleinformatigen, sehr detaillierten und gut ausgeführten Ansichten des Rheingebiets,

wie das vorliegende Bild. Der kompositorische Reichtum und die Horizontlinie dieser Werke erinnern an flämische Landschaften des frühen 17. Jahrhunderts, insbesondere an die von Jan Brueghel und Herman Saftleven. In seiner Reifezeit malte er auch Ansichten mehrerer englischer Städte, darunter London, Oxford, Gloucester und Windsor, die er in einer schnelleren und weniger detaillierten Weise als seine früheren Werke ausführte.

Adam Willaerts (Kat. Nr. 649) ist vor allem für seine Landschaften mit Architektur, Meereslandschaften, Strand- und Küstenansichten bekannt, wobei er sich als sehr versiert in der Perspektive erweist. Das Meer war einer der unbestrittenen Protagonisten in seinen Werken. Im Gegensatz zu anderen Künstlern seiner Zeit, die sich auf reine Seestücke beschränkten, realisierte er auch Themen aus der biblischen Tradition, die mit dem Meer zu tun haben, wie Jona und der Wal, Der wundersame Fischfang, Der betende Christus auf dem See Genezareth. Seine spätere maritime Produktion zeigt Anklänge an Jan Brueghel und Joos de Momper. Das hier angebotene Gemälde (Kat. Nr. 649), das eine Küstenszene darstellt, die von zahlreichen, in ihren täglichen Aktivitäten verewigten Figuren bevölkert wird, dürfte in diese Kategorie fallen.



645 **Jan  
Looten**

(um 1618 Amsterdam –  
um 1681 England)

Dünenlandschaft mit Personen auf  
einem Waldweg. Öl auf Leinwand.  
Doublirt. 59x71 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Auktion, Dorotheum, Wien  
13.04.2011, Los 726 (als Jan Looten  
mit Bestätigung Marijke Kinkelder,  
RKD Den Haag).

**€ 10.000 – 15.000**  
\$ 9.800 – 14.700



646 **Pieter  
de Bloot**

(Rotterdam 1601 (?) – 1658)  
zugeschrieben

Holländische Landschaft mit Gehöft  
und Windmühle. Öl auf Holz.  
28,5x37 cm. Rahmen.

**€ 2.000 – 3.000**  
\$ 1.960 – 2.940

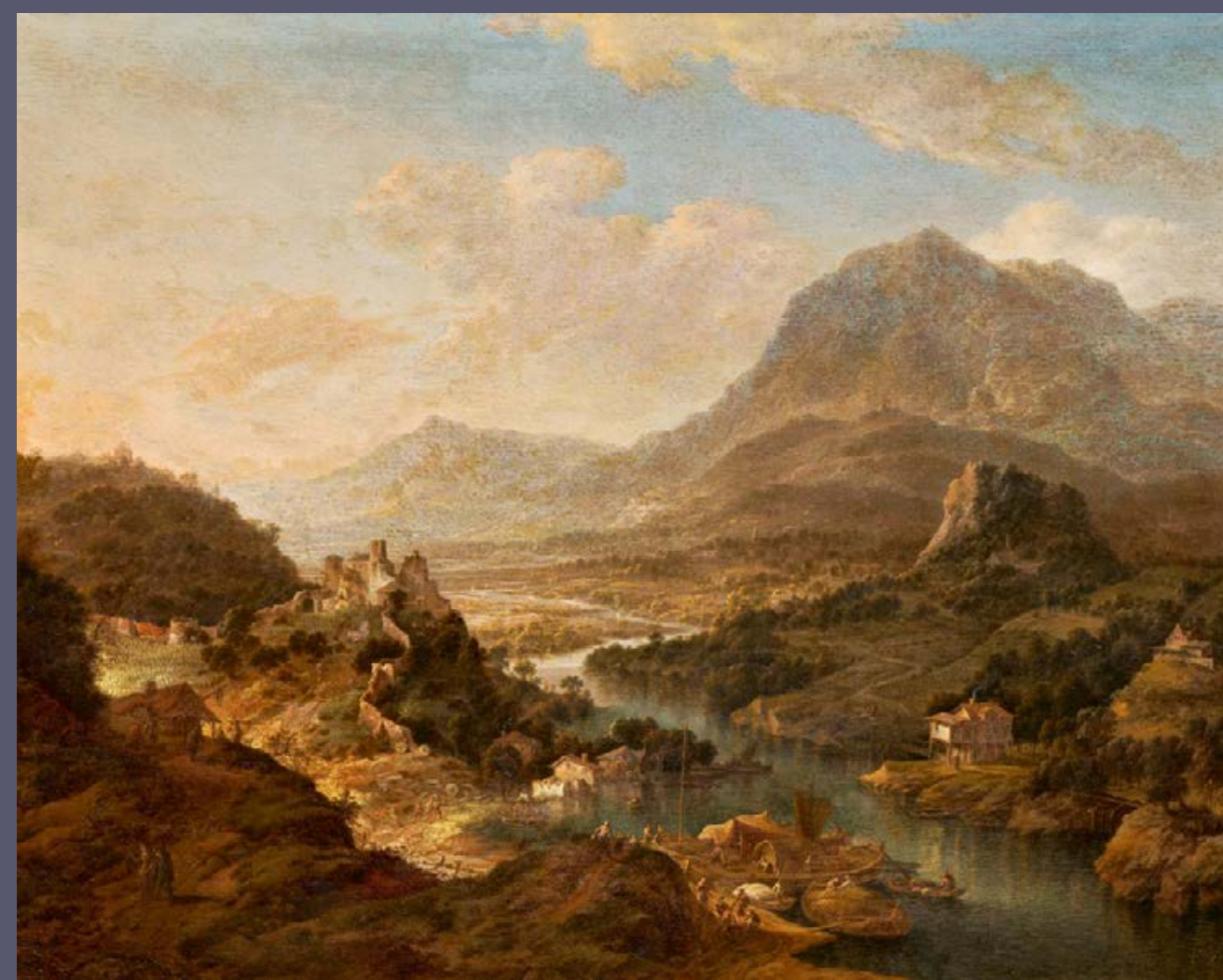


647 **David  
Teniers  
d.J.**

(1610 Antwerpen –  
1690 Brüssel)  
Nachfolge

Wanderer in gebirgiger Landschaft.  
Öl auf Leinwand. Doubliert.  
39,5x47,5cm. Von fremder Hand  
bezeichnet unten links: DT (lig.)  
F. Rahmen.

**€ 6.000 – 8.000**  
\$ 5.880 – 7.840



648 **Jan  
Griffier I.**

(1645/52 Amsterdam –  
1718 London)

Gebirgige Flusslandschaft. Öl auf Holz.  
37x46,5cm. Signiert unten links der  
Mitte: I. Griffier. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Tafel verschiedene Klebezettel  
mit Angaben zur Provenienz und  
Ausstellungen:  
H. Terr-Engell Gallery, London;  
Addison Gallery, Andover/  
Massachusetts;  
Privatsammlung Massachusetts;  
Ausst. Portland Society of Art,  
Februar/März 1953.

Das Gemälde ist aufgeführt in der  
online-Datenbank des RKD, Den Haag  
unter der Abb.Nr. 220375.

**€ 30.000 – 40.000**  
\$ 29.400 – 39.200





649 **Adam Willaerts**

(1577 Antwerpen –  
1664 Utrecht)

Küstenpartie mit Seglern vor einem Hafen. Öl auf Holz. Parkettiert. 46x84 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: A.W. F. 1642. Rahmen.

Das Gemälde ist abgebildet und dokumentiert in der online-Datenbank des RKD, Den Haag unter der Abb. Nr. 260079.

Provenienz:  
VAN HAM Kunstauktionen, Köln,  
13.05.2016, Lot 508.

**€ 25.000 – 30.000**  
\$ 24.500 – 29.400



650 **Niederländische Schule**

17. Jh.

Blumenstillleben. In einer Glasvase Rosen, Tulpen und Nelken. Öl auf Holz. 51 x 41 cm. Unleserlich bezeichnet unten rechts. Rahmen.

**€ 5.000 – 10.000**  
\$ 4.900 – 9.800



651 **Christiaan  
van  
Dielaert**

(tätig in Amsterdam, 17. Jh.)

Blumen in einer Glasvase.  
Um 1650-1680. Öl auf Leinwand.  
Doubliert. 83x69cm. Signiert unten:  
Ch.van. Dielaert f. Rahmen.

Literatur:  
P. Gammelbo, 'Ch. van Dielaert, a still  
life painter', Oud-Holland 72 (1957),  
S. 197-198, Abb. Nr. 2;  
P. Gammelbo, Dutch still-life painting  
from the 16th to the 18th centuries in  
Danish collections, Kopenhagen 1960,  
Nr. 175, S. 120-121, Abb.

Provenienz:  
Privatsammlung Kopenhagen  
(ab 1957);  
Privatbesitz, Deutschland.

Die vorliegende Arbeit ist aufgeführt  
und dokumentiert in der online-  
Datenbank des RKD, Den Haag, unter  
der Abb.Nr.283559.

**€ 8.500 – 10.000**  
\$ 8.330 – 9.800



652 **Willem  
Grasdorp**

(1678 Zwolle –  
1723 Amsterdam)  
zugeschrieben

Blumenstillleben in einer Glasvase.  
Öl auf Leinwand. Doubliert.  
43,5x36cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Fred G. Meijer,  
Amsterdam, der die Zuschreibung  
des vorliegenden Gemäldes auf  
Grundlage einer hochauflösenden  
Digitalfotografie vorgeschlagen hat.

**€ 5.000 – 8.000**  
\$ 4.900 – 7.840



653 **Harmen  
Loeding**

(Leiden 1637 – 1673)

Stilleben mit Schalentieren und Zitrusfrüchten. Öl auf Holz. 25,5x34 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Auktion, Charles Sedelmeyer, Paris, 25.05.1907, Lot 76;  
Kunsthandel Bernard Houthakker, Amsterdam;  
Kunsthandel Hans Cramer, Den Haag, 1975/76;  
Auktion, Christie's, London, 14.12.1990, Lot 292;  
Galleria Caretto, Turin, 1991;  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Fred G. Meijer, Amsterdam, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat.

**€ 10.000 – 15.000**  
\$ 9.800 – 14.700



654 **Alexander  
Adriaenssen**

(Antwerpen 1587 – 1661)

Stilleben mit Austern, Weinglas und einem Zuckerfässchen. Um 1640-1655. Öl auf Holz. Parkettiert. 44x65 cm. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Tafel Brandstempel der Antwerpener Tafelmachergilde.

Literatur:  
G. Spiessens: Leven en werk van de Antwerpse schilder Alexander Adriaenssen, Brüssel 1990, S. 197f, Nr. T11 mit Abb.

Provenienz:  
Auktion, Göteborgs Auktionsverk, Göteborg, 09-12. 11.1977, Los 687 (als Alexander Adriaenssen);  
Auktion, Lempertz, Köln, 19-21.11.1981, Los 2 (als Alexander Adriaenssen);  
Privatbesitz, Deutschland.

Die vorliegende Arbeit ist aufgeführt und dokumentiert in der online-Datenbank des RKD, Den Haag, unter der Abb.Nr. 11568.

Wir danken Fred G. Meijer, Amsterdam, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat.

**€ 8.000 – 15.000**  
\$ 7.840 – 14.700



655 Johannes Borman

(1620 Den Haag – 1659 Amsterdam)

Stilleben mit Weintrauben, Pfirsichen und einem Kirschzweig liegend auf einer Brüstung. Öl auf Holz. 40x30,5 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Fred G. Meijer, Amsterdam, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat.

€ 8.500 – 10.000  
\$ 8.330 – 9.800



656 Niederländische Schule

um 1650

Holländisches Interieur mit Soldaten, die eine Bauernfamilie überfallen. Öl auf Holz. 62x81 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD Den Haag, für ihre Hilfe bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie.

Dullaart sieht die Arbeit konzeptionell und kompositorisch in der Nähe der in Amsterdam und Utrecht tätigen Maler Jan Spanjaert und Cornelis Saftleven.

€ 3.500 – 4.500  
\$ 3.430 – 4.410



657 **Jacob  
van der  
Merck**

(1610 ,s-Gravendeel –  
1664 Leiden)  
zugeschrieben

Sitzende Dame mit Weinglas in  
verführerischer Pose. Um 1645. Öl auf  
Holz. 32,5x24 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Das Gemälde ist in der online-  
Datenbank des RKD unter der  
Nr. 306259 verzeichnet.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD Den  
Haag, die die Zuschreibung der Arbeit  
auf Grundlage einer hochauflösenden  
Digitalfotografie vorgeschlagen hat.

Dullaart beschreibt das Gemälde  
als möglicherweise Teil einer Folge  
allegorischer Darstellungen der  
Fünf Sinne, die aus dem Werk van  
der Mercks bekannt sind; hier der  
Geschmackssinn.

**€ 3.000 – 6.000**  
\$ 2.940 – 5.880



658 **Christoffel  
Jacobsz.  
van der  
Lamen**

(Antwerpen 1606/07 –  
1651/52)  
Werkstatt

Vornehmes Paar am Esstisch. Öl auf  
Holz. Auf Holz montiert. 53x41 cm.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 6.000**  
\$ 2.940 – 5.880



659 Adam  
Frans  
van der  
Meulen

(1632 Brüssel – 1690 Paris)  
zugeschrieben

Studie mit liegenden Figuren.  
Röteln auf beigem Papier. Links  
mit Selbstklebestreifen montiert.  
20x15,5 cm. Bezeichnet rückseitig:  
„Dr. Petzold“.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 600 – 800  
\$ 588 – 784



660 Jacob  
van der  
Merck

(1610 ,s-Gravendeel –  
1664 Leiden)  
zugeschrieben

Ganzkörperporträt eines jungen  
Mannes. Um 1630-1640. Öl auf Holz.  
Parkettiert. 44x31 cm.

Rückseitig:  
Auf der Tafel Goudstikker-Label und  
der BB Nummer 28.

Provenienz:  
Versteigerung Sammlung R. Peltzer,  
Amsterdam (Muller), 26-27.05.1914,  
Los 157 (als Anthonie Palamedesz, mit  
einer Signatur unten links);  
In der Vorkriegszeit von Jacques  
Goudstikker verkauft;  
Auktion Sotheby – Mak van Waay,  
Amsterdam, 2.05.1984, Los 125 (als  
Umkreis von Anthonie Palamedesz., die  
Signatur wurde wahrschl. entfernt).

Wir danken Ellis Dullaart, RKD,  
Den Haag, für Ihre Hilfe bei der  
Katalogisierung des vorliegenden  
Gemäldes.

Dullaart weist darauf hin, dass  
kein weiterer Hinweis auf dem  
Goudstikker-Etikett mit der Adresse  
Kalverstraat 73 auf der Rückseite  
zu finden ist. Das Gemälde wurde  
vermutlich vor Oktober 1931 durch  
den Kunsthändler verkauft.

Auf der Grundlage der derzeit  
vorliegenden Informationen wird Frau  
von Saher, die Erbin nach Jacques  
Goudstikker, keinen Anspruch auf das  
vorliegende Gemälde erheben.

€ 4.000 – 8.000  
\$ 3.920 – 7.840

661 **Arnold  
Boonen**

(1669 Dordrecht –  
1729 Amsterdam)

Bildnis der Ceres vor einer  
Waldlandschaft. Öl auf Leinwand.  
Doublirt. 49x40,5cm. Signiert unten  
rechts: A. Boonen. Rahmen.

Provenienz:  
Vermutlich identifizierbar mit einem  
Gemälde von Arnold Boonen, das  
am 22. April 1749 in Amsterdam  
versteigert wurde („Ceres in oen  
Landschap“);  
Kunsthhaus am Museum Carola van  
Ham, Köln, 21.-24. Oktober 1981, Lot  
1182;  
Privatbesitz, Deutschland.

Arnold Boonen zeichnete sich  
besonders im Genre des Porträts  
aus, indem er entweder reale  
Personen porträtierte oder Allegorien  
komponierte. Nachdem er in Holland  
bei bekannten Malern wie Godfried  
Schalcken studiert hatte, zog er von  
1694 bis 1695 für einige Jahre nach  
Deutschland. Boonen war hier in  
mehreren Städten – Frankfurt am  
Main, Mainz und Darmstadt – tätig  
und machte sich schnell einen Namen  
als Porträtmaler: Mehrere berühmte  
Persönlichkeiten, wie der Fürstbischof  
Lothar Franz von Schönborn und der  
Landgraf von Hessen-Darmstadt Ernst  
Ludwig, wurden von ihm verewigt.

Ab 1696 residierte er in Amsterdam,  
wo er seine erfolgreiche Karriere  
als Porträtmaler berühmter  
Persönlichkeiten fortsetzte: Der  
russische Zar Peter I. der Große  
und Prinz Wilhelm IV. von Oranien  
posierten für ihn. Als hervorragender  
Kolorist und geschickter Zeichner  
verschaffte sich Boonen schnell einen  
bedeutenden Platz in der Nieder-  
ländischen Malerei der ersten Hälfte  
des 18. Jahrhunderts.

Das vorliegende Gemälde zeigt  
eine idealisierte junge Frau, die eine  
Erntesichel in der linken Hand und ein  
Bündel Weizenähren auf dem Arm  
hält; eine Krone aus Weizenähren  
ziert auch ihren hübschen Nacken.  
Wir können die Figur also mit Ceres  
identifizieren, bei den Römern die  
mütterliche Göttin der Erde und  
der Fruchtbarkeit, Schutzgöttin

der Ernten, aber auch Göttin der  
Geburt. Das Gemälde entspricht der  
traditionellen Ikonographie der Göttin,  
die üblicherweise als strenge und  
majestätische, aber gleichzeitig schöne  
und freundliche Matrone dargestellt  
wurde, mit einer Ährenkrone auf  
dem Kopf, einer Fackel in der einen  
und einem Korb voller Getreide und  
Früchte in der anderen Hand.

Die Eleganz der Figur, die üppige  
Draperie und die Gesamtkomposition  
erinnern an die Werke des Meisters  
Godfried Schalcken, so dass das  
Gemälde vielleicht in der Jugend des  
Künstlers entstanden sein könnte.  
Dies ist nicht die einzige Darstellung  
von Gottheiten oder weltlichen  
allegorischen Figuren von Boonen,  
von dem auch eine Diana bekannt ist.  
Nicht nur die Komposition als Ganzes,  
sondern auch die Dimensionen dieses  
Gemäldes ähneln denen von Ceres.  
Aus diesem Grund ist es verlockend  
zu denken, dass beide Gemälde  
irgendwie miteinander verbunden  
sind, vielleicht ein gemeinsamer  
Auftrag eines gelehrten Mäzens.

Wir danken Nadja Garthoff, RKD  
Den Haag, die die Zuschreibung  
des vorliegenden Gemäldes auf  
Grundlage einer hochauflösenden  
Digitalfotografie bestätigt hat.

Garthoff verweist in Ihrem Schreiben  
zusätzlich auf alte Aufzeichnungen  
Hofstede de Groot's, die  
vermutlich dieses Gemälde in alten  
Veröffentlichungen und Auktionen  
von 1749 und 1752 beschreiben.

€ 12.000 – 18.000  
\$ 11.760 – 17.640





662 **Caspar  
Netscher**

(1639 Heidelberg –  
1684 Den Haag)  
Umkreis

Samson und Delilah. Öl auf Holz.  
33,5x29cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Rückseitig:  
Auf der Tafel alt bezeichnet: „Louise  
de la Vallière and Louis XIV / as /  
Samson and Delilah / painted by /  
Constantin Netscher“.

**€ 6.000 – 10.000**  
\$ 5.880 – 9.800



663 **Jan  
Miense  
Molenaer**

(Haarlem um 1610 – 1668)

Bauerngesellschaft beim Handjeklap-  
Spiel. Um 1650-1660. Öl auf Holz.  
40x52,5 cm. Restsignatur unten links.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Die vorliegende Arbeit ist aufgeführt  
und dokumentiert in der online-  
Datenbank des RKD, Den Haag, unter  
der Abb.Nr. 306258.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD,  
Den Haag, die die Zuschreibung  
des vorliegenden Gemäldes auf  
Grundlage einer hochauflösenden  
Digitalfotografie bestätigt hat.

**€ 4.000 – 8.000**  
\$ 3.920 – 7.840





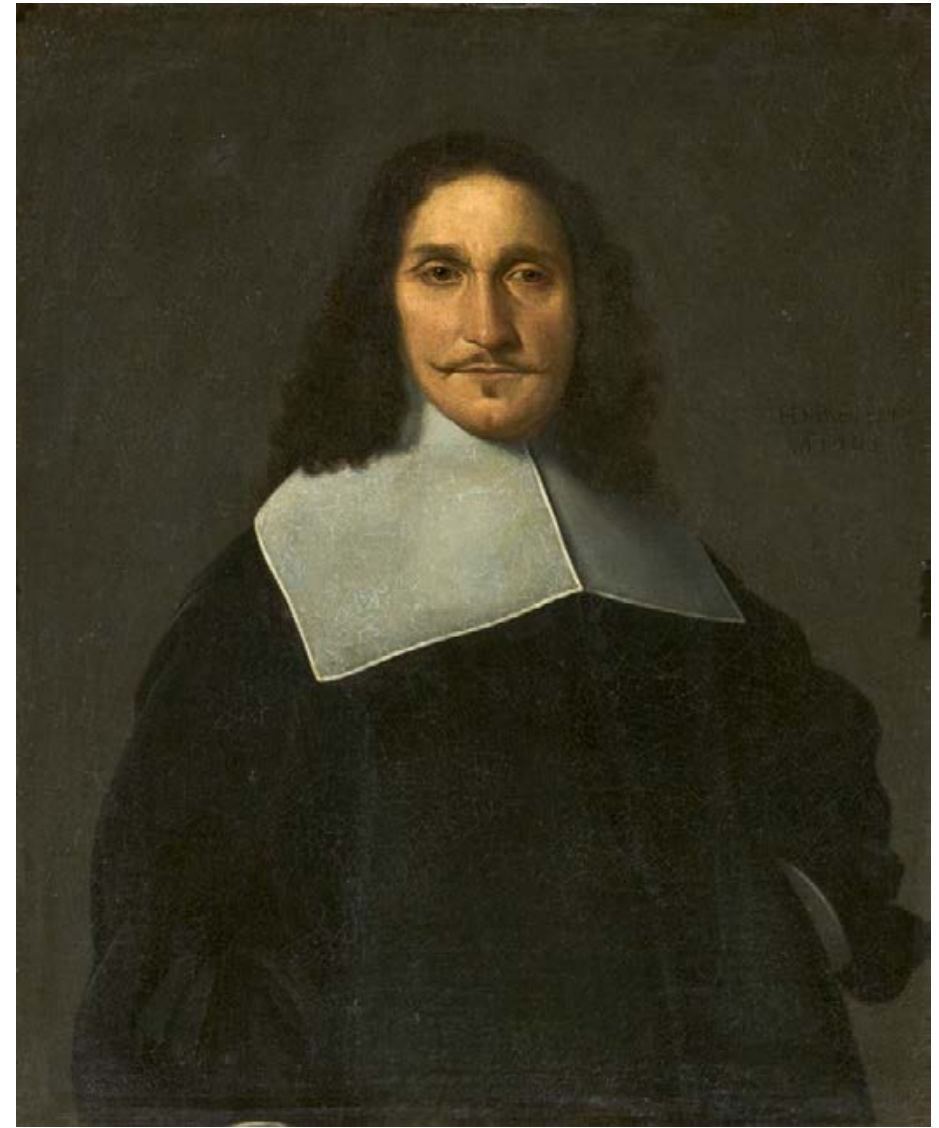
664 **Holländische  
Schule**

Venus und Amor in einer  
Parklandschaft. Öl auf Leinwand.  
Doubliert. 72 x 57 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880

um 1650



665 **Harmen  
de Bye**

(1600 Amersfoort –  
1688 Venlo)

Porträt eines vornehmen Herren.  
Öl auf Leinwand. Doubliert.  
84,5 x 71 cm. Signiert und datiert  
rechts: HD (lig.) Bye Fecit / Ao 1663.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 5.000 – 8.000**  
\$ 4.900 – 7.840



666 **Johann  
Christian  
Vollerdt**

(1708 Leipzig – 1769 Dresden)

Winterlandschaft mit Personen auf einem zugefrorenen See. Öl auf Holz. 25x33,5cm. Signiert unten rechts: Vollerdt pinx. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



667 **Gerrit  
Battem**

(Rotterdam 1636 – 1684)

Winterlandschaft mit Personen vor einem Zelt, in einem Pferdeschlitten und auf dem Eis. Öl auf Holz. 26x43cm. Restsignatur unten links auf dem Fass. Rahmen.

Provenienz:  
Wien, Sammlung des Architekten Franz Jäger des Älteren (1743-1809);  
Privatbesitz, Deutschland.

Rückseitig:  
Auf der Tafel Sammlungssiegel sowie Klebezettel mit Angaben zur Provenienz.

Das Gemälde ist in der online-Datenbank des RKD unter der Nr.305741 verzeichnet.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD Den Haag, die die Zuschreibung der Arbeit auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie vorgeschlagen hat.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



668 **Flämische  
Schule**

um 1600

Waldlandschaft mit Hirschjagd.  
Öl auf Holz. 10,5x14 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



669 **Egbert  
Lievensz.  
van der Poel**

(vor 1621 Delft –  
1664 Rotterdam)

Bauersleute beim Löschen eines  
nächtlichen Scheunenbrands. Öl auf  
Holz. 25,5x35 cm. Signiert unten  
rechts: (...) der Poel. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Tafel Klebezettel mit alten  
Angaben zur Provenienz.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 4.000**  
\$ 1.960 – 3.920



670 **Barend  
Gael**

(1630/39 Haarlem –  
1698 Amsterdam)  
zugeschrieben

Holländische Bauern vor der  
Schänke. Öl auf Leinwand. Doubliert.  
55,5x65 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Ellis Dullaart, RKD Den  
Haag, die die Zuschreibung des  
vorliegenden Gemäldes auf Grundlage  
einer hochauflösenden Fotografie  
vorgeschlagen hat.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



671 **Franz  
Rösel von  
Rosenhof**

(1626 Wien – 1700 Nürnberg)

Waldlandschaft. Öl auf Leinwand.  
Doubliert. 62,5x49 cm. Signiert und  
datiert unten rechts auf dem Stein:  
1679 / Norimberge / Francisco Röselig  
/ i.a. Rosenhoff / fecit. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 8.000**  
\$ 3.920 – 7.840



672 **Willem  
van de  
Velde d.J.**

(1633 Leiden – 1707 London)  
Umkreis

Schiffbruch. Öl auf Leinwand.  
Doublirt. 63x76,5cm. Rahmen.

Provenienz:  
Auktion, Christie's, London,  
14.05.1982, Los 102 (zu Cornelis van  
de Velde zugeschrieben);  
Auktion, Bonhams, London,  
08.07.1982, Los 117 (als „Cornelius  
van de Velde“);  
Auktion, Christie's, London,  
14.10.1983, Los 72 (als Werkstatt von  
Willem van de Velde dem Jüngeren);  
Auktion, Sotheby's, London,  
18.11.1985, Los 21 (als Englische  
Schule, 18. Jh.);

Auktion, Sotheby's, Amsterdam,  
02.06.1986, Los 19 (zu Cornelis van  
de Velde zugeschrieben);  
Privatbesitz, Deutschland.

Literatur:  
M. S. Robinson, Van de Velde.  
A catalogue of the paintings of the  
Elder and the Younger Willem van  
de Velde, Greenwich 1990, Band II,  
S. 1115, no. 393 (als Willem van de  
Velde d.J.).

Wir danken Laurens Schoemaker,  
RKD, Den Haag, der die Zuschreibung  
des vorliegenden Gemäldes auf  
Grundlage einer hochauflösenden  
Digitalfotografie vorgeschlagen hat.

**€ 3.000 – 5.000**  
\$ 2.940 – 4.900



673 **Willem  
van de  
Velde d.J.**

(1633 Leiden – 1707 London)  
Nachfolge

Schiffbruch in stürmischer See. Öl auf  
Leinwand. Doublirt. 32x42,5cm.  
Rahmen.

Provenienz:  
Galerie M. Schulthess, Basel, 1946;  
Privatbesitz, Deutschland.

Literatur:  
M. S. Robinson, Van de Velde.  
A catalogue of the paintings of the  
Elder and the Younger Willem van de  
Velde, Greenwich 1990, Band II,  
S. 1101-1102, no. 519 (als Willem van  
de Velde d.J.).

Wir danken Laurens Schoemaker,  
RKD, Den Haag, der die Zuschreibung  
des vorliegenden Gemäldes auf  
Grundlage einer hochauflösenden  
Digitalfotografie vorgeschlagen hat.

**€ 4.000 – 8.000**  
\$ 3.920 – 7.840



674 Nieder-  
ländische  
Schule

17. / 18. Jh.

Stürmische See. Öl auf Leinwand.  
Doubliert. 42x61 cm. Rahmen.

Rückseitig:  
Handschriftliche Notizen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000  
\$ 2.940 – 4.900



675 Pieter  
Angellis

(1685 Dünkirchen –  
1734 Rennes)

Aufbruch eines Edelmannes. Öl auf  
Leinwand. Doubliert. 50x57,5 cm.  
Signiert und datiert unten links:  
P. Angellis / 1719. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Italien.

€ 4.000 – 6.000  
\$ 3.920 – 5.880



## 676 Jacques-Guillaume van Blarenberghe

(1679/91 Leiden – 1742 Lille)

Die vier Jahreszeiten. Vier Gemälde mit Dorflandschaften und zahlreichen Personen. Jeweils: Gouache auf Holz. Auf Holz montiert. 21 x 28,5 cm. Signiert jeweils unten rechts, bzw. links: van Blarenberghe invenit et pinxit. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Die van Blarenberghe waren eine aus dem französischen Flandern (Lille) stammende Malerdynastie, die mit Joris (1612-1670) begann. Sein Sohn Hendrick (1646-1712) und sein Enkel Jacques-Guillaume (ca. 1679-1742) setzten das Werk von Joris fort und gaben das in anderthalb Jahrhunderten Praxis erworbene und vervollkommnete Wissen in der Malerei und Miniaturmalerei an die nächste Generation weiter.

Jacques-Guillaume, Autor der vorliegenden Serie mit den vier Jahreszeiten, wurde in der Werkstatt seines Vaters ausgebildet. Er war besonders geschickt in der kleinformatischen Malerei und machte sich bald einen Namen als Maler kleiner galanter Szenen, Landschaften mit Märkten und Häfen, Darstellungen von Palastinterieurs und Empfängen. Sein Meisterwerk sind die „Vier Jahreszeiten“ aus den Jahren 1735 – 1745 im Rijksmuseum in Amsterdam (Inv. SK-A-4249).

Die Amsterdamer Gemälde zeigen auf vier gleich großen Tafeln verschiedene Landschaften, die von verschiedenen Figuren in galanter Haltung belebt werden, ausgeführt in Gouache. Die vorherrschenden Farbtöne sind Variationen von Blau und Grau. Große Aufmerksamkeit für die Kleidung, die Komposition der Szene und das Gleichgewicht zwischen der Atmosphäre der Natur und dem Leben der dargestellten Personen im Freien kennzeichnen diese Werke.

Die vier hier vorgestellten Jahreszeiten haben mit der Amsterdamer Serie auch das Interesse am Detail gemeinsam, das mit einem feinen, sicheren Pinselstrich und den zarten, ineinander übergehenden Passagen von Nuancen umgesetzt wird. Jacques-Guillaume Blarenberghe nutzt hier die Natur als theatralische Kulisse, um nicht, wie viele andere flämische Künstler seiner Zeit oder früherer Jahrhunderte, die jeweiligen Monatsarbeiten im Freien darzustellen, sondern eine galante Liebesgeschichte in vier Akten.

Es handelt sich also um eine Art Theaterstück mit vier Szenenwechseln, von denen jeder eine neue, spannende Episode erzählt. Der Künstler entwirrt also eine Geschichte über mehrere Werke hinweg und präsentiert sich damit als Vorläufer des Comics, der eine visuelle Geschichte in Episoden erzählt, um die Aufmerksamkeit des Lesers oder Betrachters zu halten. Im Sommer wetteifern die jungen Männer mit den Damen, im Herbst wird mit neuem Wein angestoßen und getrunken. Der Winter ist zum Schlittschuhlaufen und Flirten mit den Damen da, und im Frühling triumphiert die Liebe und es wird fröhlich getanzt.

€ 32.000 – 40.000  
\$ 31.360 – 39.200







677 **Franz  
Hochecker**

(Frankfurt 1730 – 1782)

Flusslandschaft mit Fährbooten und  
Ruinen am Ufer. Öl auf Leinwand.  
Doublirt. 27,5x37,5cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Erwin Rehn, Nauroth, der  
die Zuschreibung des vorliegenden  
Gemäldes auf Grundlage einer  
hochauflösenden Digitalfotografie  
bestätigt hat.

**€ 1.500 – 2.000**  
\$ 1.470 – 1.960



678 **Johann  
Christian  
Vollerdt**

(1708 Leipzig – 1769 Dresden)

Ideale Landschaft mit großem  
Bauerngehöft. Abendstimmung. Öl  
auf Leinwand. Doublirt. 63,5x77 cm.  
Signiert und datiert unten rechts:  
Vollerdt p 1757. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 5.000**  
\$ 2.940 – 4.900



679 **Jean  
Jacques  
Francois  
Taurel**

(1757 Toulon – 1832 Paris)

Küstenszene mit Fährboot. Öl auf  
Leinwand. Doubliert. Im Oval:  
46x37 cm. Signiert und datiert unten  
mittig: Taurel f 1780. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 4.000**  
\$ 1.960 – 3.920



680 **Jean  
Jacques  
Francois  
Taurel**

(1757 Toulon – 1832 Paris)

Idealer südlicher Hafen mit Familie am  
Ufer. Öl auf Leinwand. Doubliert. Im  
Oval: 46x37 cm. Signiert und datiert  
unten mittig: Taurel f 1780. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 4.000**  
\$ 1.960 – 3.920



681 Französische Schule

18. Jh.

Faufamilie. Feder und Pinsel, laviert auf Papier. Oben mit Selbstklebestreifen montiert. Im Oval: 41 x 31 cm. Sammlungsstempel oben mittig: H L Großbuchstaben in einem Oval, rote Tinte.

Rückseitig:  
Angabe zur Provenienz.

Provenienz:  
Sammlung André Hippolyte Lemonnier (Rouen 1794-1871), Rouen und Paris (Lugt. Nr. L.1330a);  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 1.200  
\$ 980 – 1.176



682 Pietro Cappelli

(Neapel um 1700 – um 1724 (oder 1734))

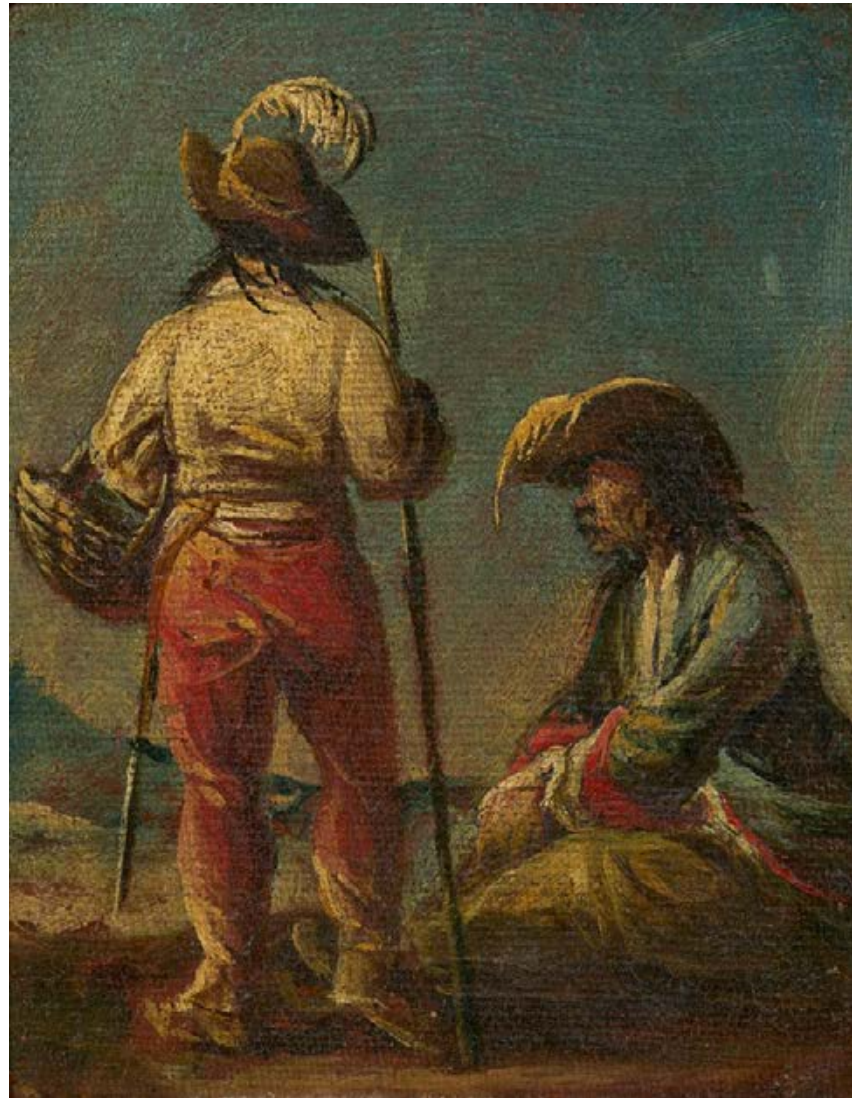
Capriccio mit Architektur und Figuren. Öl auf Leinwand. Raddoubliert. 132 x 98,5 cm. Rahmen.

Rückseitig:  
Später von fremder Hand bezeichnet „Capello“.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Dario Succi, Treviso, der die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes auf Grundlage einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat.

€ 10.000 – 12.000  
\$ 9.800 – 11.760



683 **Francesco  
Simonini**

(Parma 1686 – 1753/55)  
zugeschrieben

Zwei Gemälde: Landvolk. Öl  
auf Leinwand. Auf Holz gelegt.  
17,5x14cm. Einzeln gerahmt.

Provenienz:  
Privatbesitz, Italien.

€ 3.000 – 5.000  
\$ 2.940 – 4.900



Der in Parma geborene Simonini begann seine Karriere als Schüler des Schlachtenmalers Francesco Monti (bekannt als Il Brescianino delle Battaglie), ehe er zu Lebzeiten selbst zu einem der führenden Vertreter des militärischen Genres wurde. Seinen einzigartigen Stil, der sich durch rasche Pinselstriche und die Verwendung kräftiger und lebhafter Farben auszeichnet,

entwickelte er unter dem Einfluss der zeitgenössischen venezianischen Schule, insbesondere unter Bezugnahme auf Maler wie Marco Ricci und Francesco Guardi. Die beiden kleinformatigen Studien – in den typischen Farbharmonien von Blau, Gelb, Weiß und einem kontrastierenden Rot – sind ein herausragendes Beispiel für die koloristische Begabung Simoninis.



684 **Martino  
Altomonte**

(Um 1658 Neapel – 1745 Wien)

Porträt eines Kaisers aus dem Hause Habsburg. Bleistift und rote Kreide auf Papier. 30x17 cm. Signiert unten rechts: MAltomonte. fct. Sammlungsstempel unten mittig.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.000 – 2.000**  
\$ 980 – 1.960



Originalgröße

685 **Französische  
Schule**

1. H. 18. Jh.

Herrenbildnis im Profil. Rötels auf Papier. 15x11 cm. Bezeichnet mittig rechts: „AC (?) f. 1735 (oder 1775)“. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Rahmen die Inschrift  
„Charles Antoine Coypel fec. 1735“.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 600 – 800**  
\$ 588 – 784



686 **Emilianische  
Schule**

17. / 18. Jh.

Rangelnde Putten mit Wasserkrug.  
Rötelzeichnung auf Papier. Kaschiert.  
33,5x42,25 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 800 – 1.000**  
\$ 784 – 980



687 **Deutsche  
Schule**

18. Jh.

Die büßende Magdalena. Nach  
Correggio. Öl auf Leinwand.  
Doubliert. 24,5x32,5 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.500 – 2.500**  
\$ 1.470 – 2.450



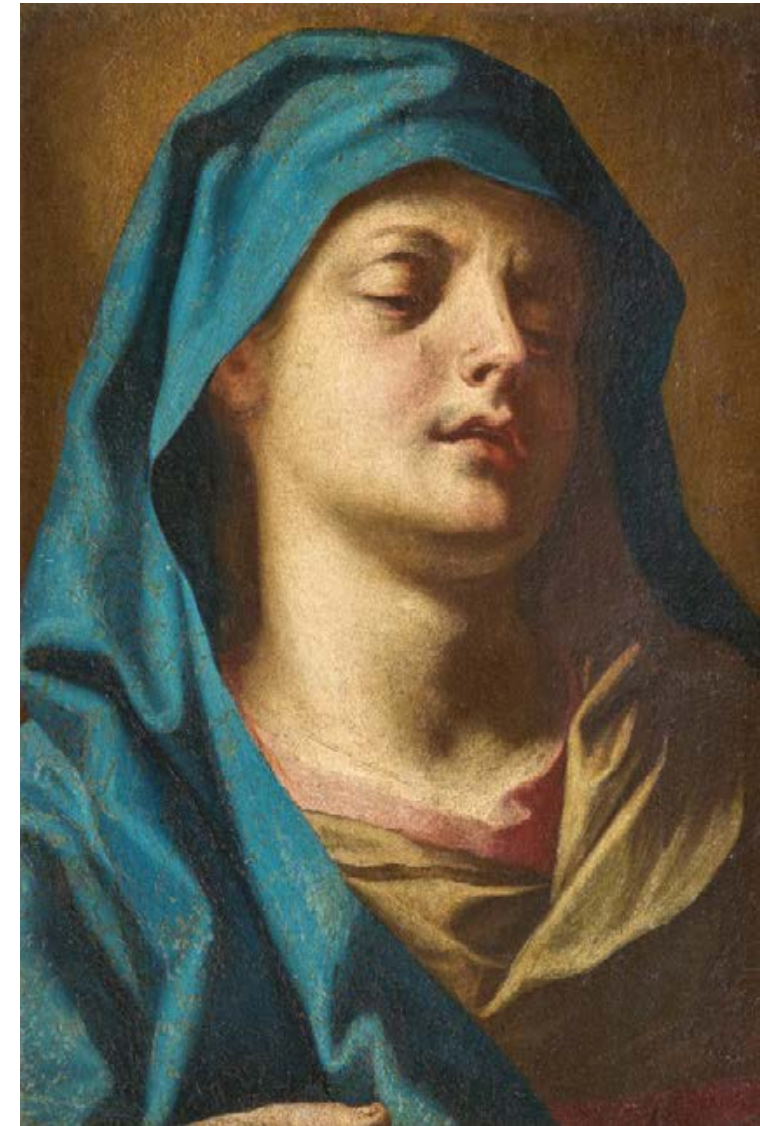
688 **Giovanni  
Angelo  
Borroni**

(1684 Cremona –  
1772 Mailand)

Heilige Helena mit dem Kreuz.  
Rötel auf Papier. Montiert. 31 x 25 cm.  
Im Oval. Passepartout.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.800 – 2.000  
\$ 1.764 – 1.960



689 **Lombar-  
dische  
Schule**

1. H. 18. Jh.

Marienkopf. Vermutlich Fragment  
einer größeren Darstellung. Öl auf  
Leinwand. Doubliert. 46,5 x 33 cm.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000  
\$ 2.940 – 3.920



690 Französische Schule

18.Jh.

Büste eines Mädchens. Terrakotta, mit Temperafassung. Höhe: 36 cm. Sockel (10,5cm).

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000  
\$ 2.940 – 3.920



691 Italienische Schule

18. Jh.

Porträt eines jungen Herren. Öl auf Leinwand. Doubliert. 59,5x55 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Italien.

€ 2.500 – 3.500  
\$ 2.450 – 3.430





692 **Joseph  
Friedrich  
August  
Darbes**

(1747 Hamburg – 1810 Berlin)  
zugeschrieben

Damenporträt. Öl auf Kupfer.  
12x8cm. Im Oval. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.200 – 1.500  
\$ 1.176 – 1.470



693 **Johann  
Julius  
Heinsius**

(1740 Hildburghausen –  
1812 Orleans)

Porträt einer Dame an der Harfe. Öl  
auf Leinwand. Doubliert. 81,5x65 cm.  
Signiert und datiert oben rechts:  
Heinsus pinxit / 1785. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000  
\$ 3.920 – 5.880

## 694 Hyacinthe Rigaud

(1659 Perpignan – 1743 Paris)  
und Mitarbeiter (?)

Selbstporträt mit Palette.  
Um 1705-1706. Öl auf Leinwand.  
Doublirt. 96x63 cm. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Doublierungsleinwand  
bezeichnet.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wenn man an das Frankreich Ludwigs XIV. denkt, an Stoffe und Samt in schillernden Farben, an ruhige und bedächtige Eleganz, dann denkt man auch an Gemälde und vor allem an Porträts von Hyacinthe Rigaud. Der Künstler hat die Gesichter der historischen Persönlichkeiten verewigt, die wir alle in der Schule kennengelernt haben und deren Taten von Historikern gerühmt, von Romanautoren gepriesen und von Dichtern besungen worden sind. Hyacinthe Rigaud fasst in seinem Werk eine unwiederholbare Epoche zusammen und verherrlicht sie.

Der Künstler wurde 1659 in Perpignan, weit entfernt von der französischen Hauptstadt, geboren und wurde zum unbestrittenen Star der französischen Malerei in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Bekannt wurde er vor allem durch seine Darstellung des Sonnenkönigs im berühmten Porträt Ludwigs XIV. in seinem Krönungsgewand, das ihm 1701 die Ernennung zum Hofmaler einbrachte. Von da an begann er, die meisten prominenten Persönlichkeiten des Ancien Régime zu porträtieren. Mit seinem Werk zelebrierte Rigaud nicht nur die Pracht des Versailler Hofes, sondern auch seine Loyalität gegenüber der französischen Bourbonendynastie, deren Bildnisse er über vier Generationen hinweg malte. Er arbeitete auch für Persönlichkeiten

des Adels, des Klerus, des Bürgertums, der Finanzwelt, der Industriellen und der Minister und trug dazu bei, eine fast vollständige Porträtgalerie der führenden Persönlichkeiten des Königreichs Frankreich zwischen 1680 und 1740 zu schaffen. Ein kleiner Teil seiner Gemäldeproduktion besteht aus diskreteren Persönlichkeiten wie Freunden, Verwandten, anderen Künstlern oder einfach Händlern. Schon während seiner Ausbildung wählte der junge Rigaud die Werke des flämischen Malers Anton van Dyck zu seinem einzigen künstlerischen Leitfaden, dessen Bilder er kopierte und dessen Werke er sammelte. Biographen und Kunstschriftsteller betonen einhellig, dass Rigauds Malerei der seines berühmten flämischen Vorgängers verpflichtet ist, so dass der französische Maler als französischer Van Dyck bezeichnet wird. Antoine Joseph Dezallier d'Argenville, der das umfassendste Kompendium zum Leben der berühmtesten Maler verfasst hat (1745), schreibt nach Rigauds Tod, dass „Frankreich mit Hyacinthe Rigaud seinen Van Dyck verloren hat“.

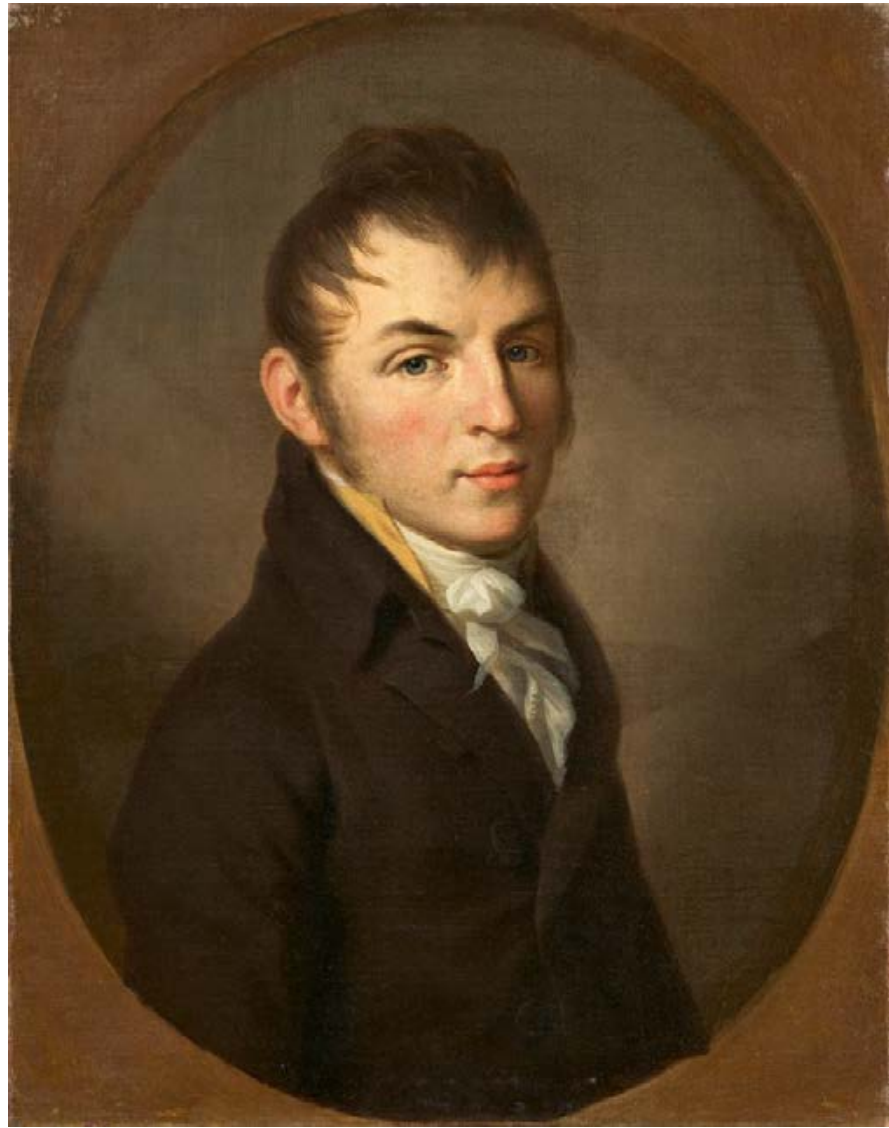
Angesichts des enormen Arbeitsvolumens, das Rigaud in nur wenigen Jahren zu bewältigen hatte, sah sich der französische Maler gezwungen, ab 1694 Mitarbeiter einzustellen, die ihm bei der Verwirklichung seiner Werke helfen sollten. Joseph Christophe, Jacques Mélingue, der Kupferstecher Claude Leroy, Nattier, Barthélemy und Hérault gehörten in dieser Hinsicht zu seinen engsten Mitarbeitern und arbeiteten mit ihm in seiner Werkstatt, lernten seine Techniken und studierten seine bedeutendsten Werke. Ab 1695, als die Zahl der Aufträge immer mehr zunahm, musste Rigaud die Zahl seiner Assistenten weiter erhöhen. An dieser Stelle ergibt sich die Frage nach Rigauds authentischer Autographie in seinen Werken. Angesichts der Präzision, die er bei den Details der Gesichter, der Hände und der Animation der Draperien beibehielt, kann man wie bei anderen bedeutenden Malern und

Porträtmalern seiner Zeit vor und nach ihm zu dem Schluss kommen, dass Rigaud die komplexesten Teile und die markantesten Merkmale seiner Werke für sich selbst reservierte und die Umrisse oder weniger bedeutsamen Elemente seinen Assistenten überließ. Wie andere Künstler auch, hat sich Rigaud mehrfach selbst porträtiert: Diese Porträts waren entweder für Freunde bestimmt oder wurden für Sammlungen von Künstlerporträts in Auftrag gegeben. Das vorliegende Werk trägt auf der Rückseite die Jahreszahl 1705, die sich auf das Selbstporträt bezieht, das der Großherzog der Toskana Cosimo III. 1705 bei dem Maler in Auftrag gegeben hatte, das aber 1706 im Meer versank. Die Behandlung des Gesichts, der offene Hemdkragen, die Hand, die die Palette hält, und das goldumrandete Gewand scheinen nach Ariane James-Sarazin von hoher Qualität zu sein und zu Rigaud zu passen. Die Perücke hingegen scheint der Kunsthistorikerin zufolge von minderer Qualität zu sein, ebenso wie die Darstellung der blauen Schleife im Haar. Aus diesem Grund hält James-Sarazin dies für das Werk von Rigaud selbst und von seiner Werkstatt, wohinter sich vielleicht die Handschrift von Adrien Leprieur oder von der wenig bekannten Monmorency verbirgt, die sich auf den Bereich der Haare beschränkt. Die Frage lässt sich jedoch nicht abschließend klären: Obwohl Rigaud und seine Werkstatt einige Repliken des 1705-1706 im Meer versunkenen Selbstporträts herstellten, ist das vorliegende Werk genau in dem Teil restauriert worden, den James-Sarazin als den der Werkstatt vermutet. Aus diesem Grund ist es unklar, ob es sich um einen modernen Eingriff – einen Restaurator – oder um einen antiken Eingriff, d.h. die Werkstatt von Rigaud, handelt.

Wir danken Ariane James-Sarazin, Paris, für Ihre Hilfe bei der Katalogisierung des vorliegenden Gemäldes.

€ 20.000 – 40.000  
\$ 19.600 – 39.200





695 **Johann  
Friedrich  
August  
Tischbein**

(1750 Maastricht –  
1812 Heidelberg)

Zwei Gemälde: Porträts eines Paares.  
Jeweils Öl auf Leinwand. Doubliert.  
67, bzw. 68,5x52,5 cm. Das  
Damenporträt signiert und datiert  
rechts: Tischbein / 1803.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Der Maler dieses Doppelporträts  
begnügt sich nicht mit dem Anspruch,  
die Physis der dargestellten Personen  
genauestens zu erfassen. Vielmehr  
ergründet er sie als Individuen, in  
ihren Geschlechterrollen und in  
ihrer inneren Verfassung als frisch  
vermähltes Paar. Mann und Frau ist je  
ein eigener Bildraum zugewiesen. Der  
junge Bräutigam wendet sich seiner  
Angetrauten in leichter Drehung zu,  
während sein Blick bedächtig und  
beobachtend in Richtung Betrachter  
gerichtet ist. Seine Gemahlin kehrt  
sich ganz dem Publikum hin.



Sie trägt ein schlichtes, rosafarbenes  
Gewand mit einem weit  
ausgeschnittenen Dekolleté, das  
nur von einer hauchzarten Stola  
aus weißem Tüll bedeckt wird – zart  
wie die junge Frau selbst. Ihr Hals  
erscheint blank und verletzlich.  
Ungewöhnlich ist der Verzicht auf  
jeglichen Schmuck. Die Jugend ist  
ihre Zier, ihre rosigen Wangen, die  
roten Lippen und ihre sanftmütigen,  
dunklen Augen, die einen nach innen  
gerichteten Blick erkennen lassen.  
Diese starke Introspektion ist typisch  
für die Epoche der Empfindsamkeit,

in der sich das Bürgertum seiner  
Gefühle nicht schämte, sondern diese  
als Teil der eigenen Persönlichkeit  
offen nach außen trug. Das helle  
Kolorit und die sanfte, fließende  
Malerei unterstreichen die  
empfindsame Erscheinung des Paares.  
Sie steht am Übergang vom jungen  
Mädchen zur Frau – er wiederum  
muss nunmehr Verantwortung als  
Ehemann übernehmen. So erscheint  
das Bildnis gleichsam als Allegorie  
für den Übergang der Lebensalter:  
Mit der Heirat geht der Abschied  
von der Jugend und der Beginn des  
Erwachsenseins einher.

Wir danken Marianne Heinz, Kassel,  
die die Zuschreibung der beiden  
Arbeiten auf Grundlage einer  
hochauflösenden Digitalfotografie  
bestätigt hat.

€ 8.000 – 10.000  
\$ 7.840 – 9.800



696 **Fritz  
Schulze**

(1838 Rendsburg –  
1914 München)

Büste einer jungen Frau. Marmor.  
Höhe inkl. Sockel: 59 cm. Bezeichnet  
rückseitig: F. Schulze / Roma 1896.  
Sockel.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 4.000**  
\$ 1.960 – 3.920



697 **Daniel  
Caffe**

(1756 Küstrin – 1815 Leipzig)

Bildnis des Carl Friedrich Peters,  
Gründer des Musikverlags C. F. Peters,  
Leipzig. Pastell auf Papier. Montiert.  
48x45,5 cm. Signiert und datiert links:  
D. Caffe / (...) 14. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.500 – 2.000**  
\$ 1.470 – 1.960



698 **Giuseppe  
Santi**

(1761 Bologna – 1825 Ferrara)

Der Parnass (?). Feder und Pinsel,  
laviert auf schwarzem Bleistift auf  
Papier. Am oberen Rand partiell  
montiert. 15x18cm. Passepartout.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 700 – 900  
\$ 686 – 882



699 **Felice  
Giani**

(1758 San Sebastiano Curone –  
1823 Rom)

Die Predigt des Apostels Paulus in  
Ephesus. Feder und Tusche auf beigem  
Papier. Montiert in Passepartout.  
17,5x19cm. Rückseitig bezeichnet  
"42". Passepartout.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.400 – 1.600  
\$ 1.372 – 1.568

700 Jakob  
Philipp  
Hackert

(1737 Prenzlau – 1807 Florenz)

Schwedische Flusslandschaft. Öl auf Leinwand. Doubliert. 112x151,5cm. Signiert und datiert unten links: Ph. Hackert (...). Rahmen.

Literatur:  
C. Nordhoff / H. Reimer: Jakob Philipp Hackert 1737-1807. Verzeichnis seiner Werke, Band II., Nr. 408.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Jacob Philipp Hackert zählt zu den prominenten Künstlern des deutschen Klassizismus. Sein Name fällt im Kontext mit Angelika Kauffmann und Johann Wolfgang von Goethe und steht repräsentativ, gleichsam assoziativ für die idyllische Landschaftsmalerei dieser Epoche und die Sehnsucht nach Italien. Wegweisend wurde Hackert vor allem wegen seiner intereuropäischen Tätigkeiten, die ihn durch Frankreich, Italien und auch Schweden reisen ließen bis er schließlich zu einem der meistgefragten Künstler seiner Zeit wurde – einem regelrechten Shootingstar.

Das vorliegende Gemälde „Schwedische Flusslandschaft“ bildet eine Rarität im Oeuvre des Künstlers, da er vornehmlich Italienlandschaften malte. Es demonstriert mit Brillanz, weswegen sich Hackert schon zu Lebzeiten einen ranghohen Namen machte, mit dem sich vor allem der europäische Adel schmücken wollte: Zu sehen ist eine Flusslandschaft, die sich beinahe über die gesamte Fläche des Gemäldes zieht. Bäume am unteren rechten Rand des Gemäldes beschützen die liebliche Idylle. Minutiös und mit einer wahrlichen Liebe zum Detail zeigt uns der Künstler in nahezu realistischer, aber gleichzeitig nostalgisch idealisierter Manier die zahlreichen Boote in der Flusslandschaft und lässt ein harmonisches Bild des fernen Schwedens entstehen. Der Maler taucht dabei in die nordischen Temperaturen Skandinaviens ein und lässt somit eine in Kühle gekleidete Szene entstehen.

Claudia Nordhoff verweist darauf, dass Hackerts Flusslandschaft im Rahmen seiner Südschweden-Reise im Jahr 1764 entstanden sein muss. Ferner erwähnt sie im Werkverzeichnis des Künstlers, dass Hackert eine Vorzeichnung noch vor Ort anfertigte, ehe er das imposante Gemälde vollendete. Die besagte Vorzeichnung befindet sich heute in der Graphischen Sammlung der Hamburger Kunsthalle. Die Wiedergabe der Stimmungslage der Szenerie, sowie die akkurate Darstellung der Landschaft stehen repräsentativ für Hackerts künstlerischen und intellektuellen Anspruch: der Wiedergabe von geläuterter Wahrheit und gezähmter Natur. Dieser aus dem vorliegenden Gemälde sprechende Aspekt spiegelt eine wichtige Facette im Schaffen und Denken des Künstlers wider, der sich auch auf kunsttheoretischer Basis mit den richtigen Prinzipien der Landschaftsmalerei beschäftigte. Er vereint die Sehnsucht mit der Natur und lässt hierdurch Landschaften entstehen, die zum Inbegriff von idealisierter Vollkommenheit und Schönheit werden.

€ 20.000 – 30.000  
\$ 19.600 – 29.400





701 **Jakob  
Philipp  
Hackert**

(1737 Prenzlau – 1807 Florenz)

Felsige Waldlandschaft mit einem See. Öl auf Leinwand. Doubliert. 35x51 cm. Signiert und datiert unten mittig: J.P. Hackert / 1762. Rahmen.

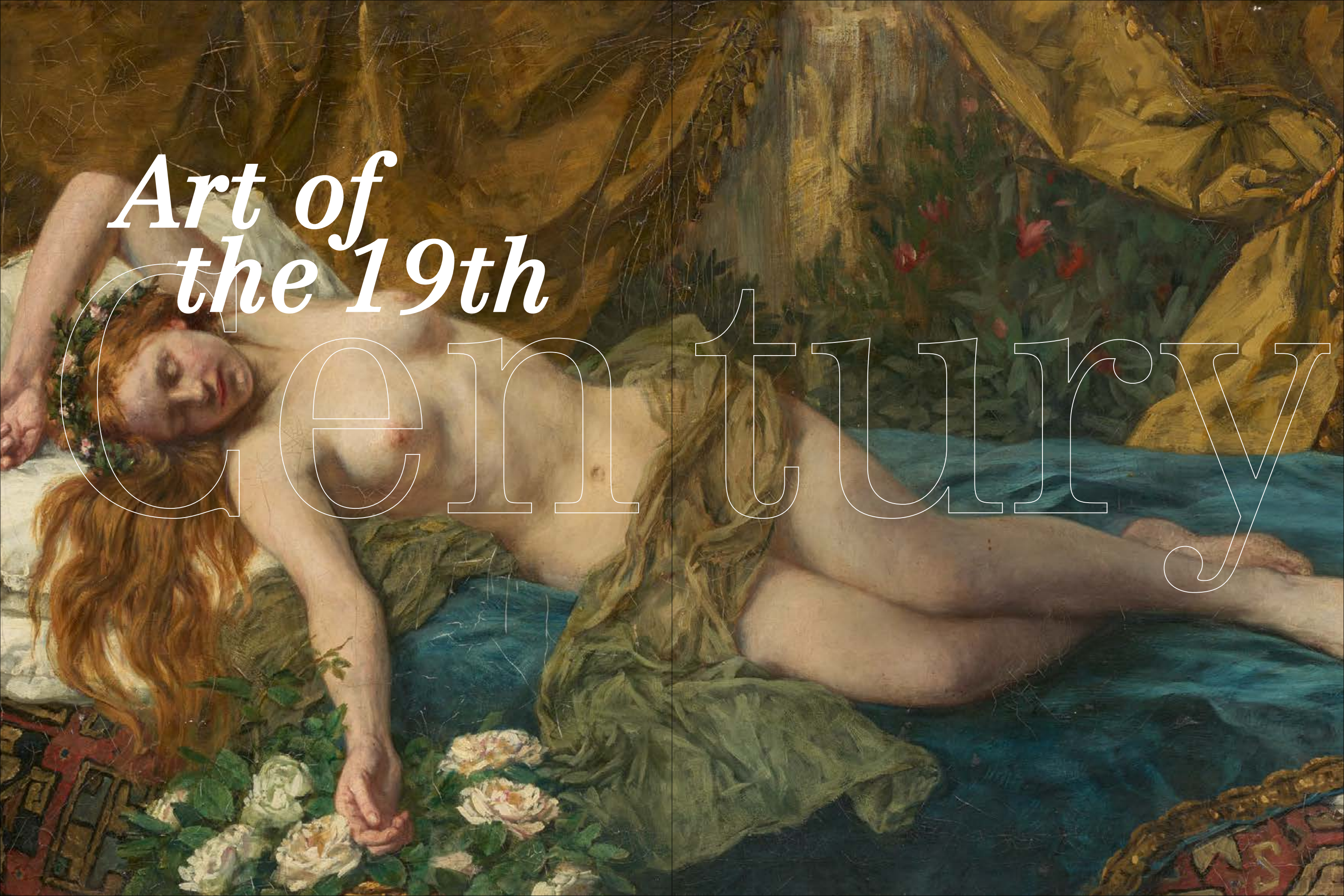
Gutachten:  
Claudia Nordhoff, Rom, 25.06.2004.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Claudia Nordhoff schreibt in ihrem ausführlichen Gutachten zu dem Gemälde:  
„Das vorliegende Gemälde ist von großem Interesse für Hackerts Gesamtwerk, sind doch aus dem Jahr 1762 bislang nur drei signierte Gemälde bekannt. Eines davon ist eine realistische Ansicht der Spree mit der Schloßbrücke bei Charlottenburg, ein

weiteres, nur durch die Beschreibung Lohses überliefert, scheint eher dem vorliegenden Gemälde vergleichbar. So finden sich zwei Landschaftstypen, die 1762 noch gleichberechtigt in Hackerts Werk nebeneinander stehen: Die genau beobachtete Vedute sowie das idealisierte Landschaftsbild im Stil einer älteren Malergeneration, die nach wie vor vom Publikum sehr geschätzt wurde. Und war das Landschaftsportrait für Hackert auch zeitlebens vorrangig in seiner Kunst, so erscheint doch auch die den Vorbildern der Italianisanten und, in späteren Jahren, Claude Lorrains, wurzelnde Ideallandschaft in sämtlichen Schaffensphasen.“

**€ 8.000 – 12.000**  
\$ 7.840 – 11.760



*Art of  
the 19th*

century





702 **Cornelis  
Lieste**

(Haarlem 1817 – 1861)

Weiter Blick ins Land. Öl auf Holz.  
37,5x49cm. Signiert unten rechts:  
C. Lieste f. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 6.000**

**\$ 3.920 – 5.880**



703 **Johann  
Anton  
Castell**

(Dresden 1810 – 1867)

Dresden. Blick vom Wolfshügel in das  
Elbtal mit den Türmen der Stadt. Öl  
auf Leinwand. 58,5x83,5cm. Signiert  
und datiert unten links: A.(lig.) Castell  
1850. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 6.000**

**\$ 3.920 – 5.880**



704 **Pieter  
Gerardus  
van Os**

(Den Haag 1776 – 1839)

Hirte mit seinem Vieh. Öl auf Holz.  
52x64 cm. Signiert und datiert unten  
mittig: P. van Os 1807. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.200 – 1.500**  
\$ 1.176 – 1.470



705 **Jacob  
van Strij**

(Dordrecht 1756 – 1815)

Hirten mit ihrem Vieh in weiter  
Abendlandschaft. Öl auf Holz.  
45x57 cm. Signiert unten links:  
J. van Stry. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 4.000**  
\$ 1.960 – 3.920



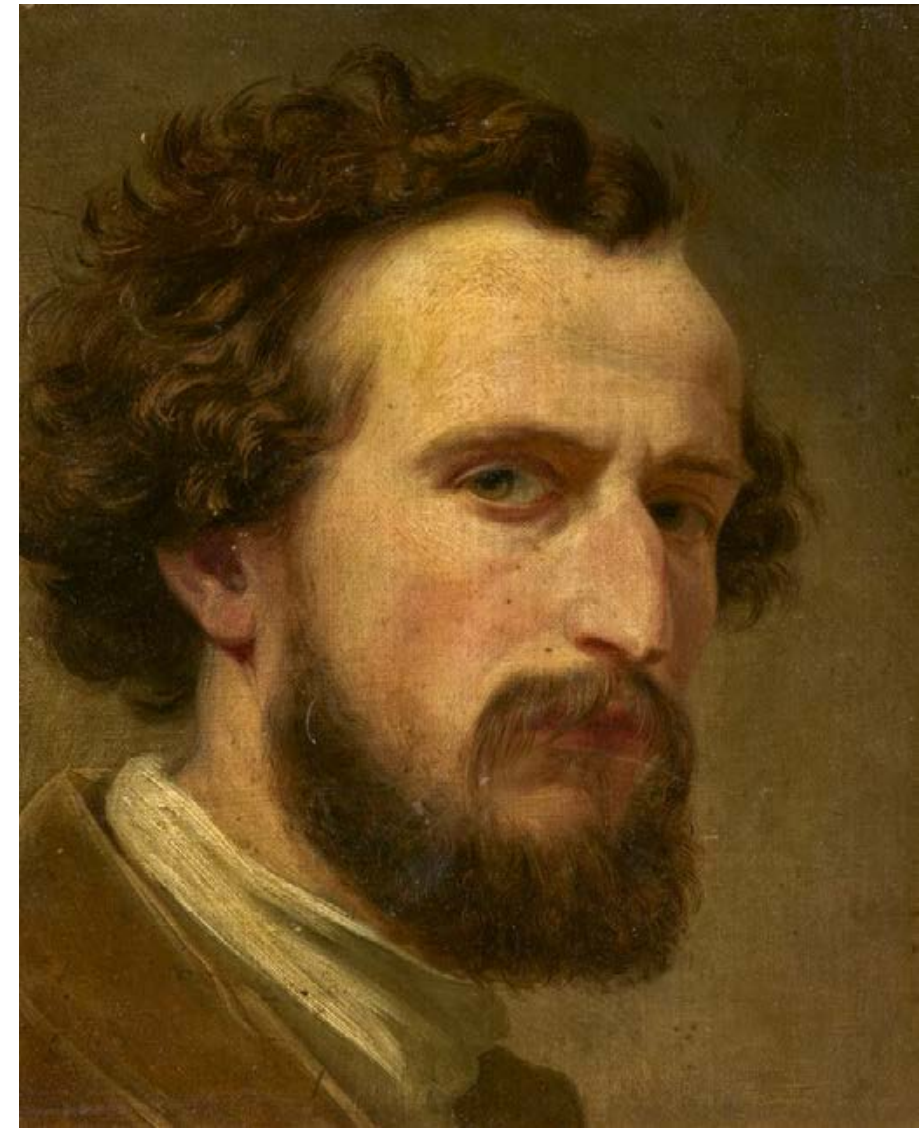
706 **Charles  
Philippe  
Larivière**

(Paris 1798 – 1876)

Pferdekopf. Studie. Öl auf Leinwand.  
Doubliert. 73,5x60 cm. Signiert unten  
rechts: Ch.P. Larivière. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



707 **Julius  
Benno  
Hübner**

(1806 Öls –  
1882 Dresden-Loschwitz)

Porträt des Malers Carl Friedrich  
Lessing (1808-1880). Öl auf Leinwand.  
Auf Karton aufgezogen. 30x24 cm.  
Rahmen.

Gutachten:  
Helmut Börsch-Supan, Berlin,  
07.08.2022.

Provenienz:  
Privatbesitz, Frankreich.

**€ 5.000 – 8.000**  
\$ 4.900 – 7.840

708 **Arnold  
Ludwig  
August  
Overbeck**

(1831 Lübeck –  
1899 Düsseldorf)

Ruinen eines Aquädukts in der römischen Campagna. Öl auf Leinwand. 60x88cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Overbeck Ddf 1858. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Arnold Ludwig August Overbeck – auch bekannt unter dem Namen Arnold Overbeck – war ein deutscher Landschaftsmaler und Porträtfotograf des 19. Jahrhunderts. Sein Vater war der Bruder des Nazareners Friedrich Overbeck. Der Lübecker Maler genoss seine Ausbildung zunächst an der Düsseldorfer Akademie unter Johann Wilhelm Schirmer und erweiterte sie durch eine dreijährige Italienreise, die, wie für die meisten jungen Künstler des 19. Jahrhunderts, ein prägendes Erlebnis bleiben sollte. Ende der 1850er Jahre siedelte er nach Düsseldorf um und war fortan Mitglied des Künstlervereins „Malkasten“. Eine anschließende Selbstständigkeit mit seinem Bruder Gustav ebnete den Weg zur Fotografie.

Charakteristisch für Overbecks Personalstil ist eine detailgetreue Wiedergabe des Dargestellten, für die das vorliegende Gemälde als beispielhaft steht: Der Künstler zeigt eine menschenleere Landschaft, die vom romantischen Habitus der Epoche zeugt. Prominent im Mittelpunkt des Gemäldes sticht eine monumentale Ruine empor, die regelrecht die gesamte Höhe des Gemäldes einnimmt. Sie ist bewachsen mit allerlei Grün der Natur. Vereinzelt Tiere grasen um die Reste des einst erhabenen Baus. Mit einer detailgetreuen Genauigkeit gibt Overbeck die verschiedenen Materialien der Ruine und die unterschiedlichen Gräser, Äste, Büsche und Bäume wieder und erzeugt eine romantische Idylle. Das Gemälde gleicht einer Kreuzung eines klassischen Akademismus und des aufkommenden Fotorealismus.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 9.800 – 14.700



709 **Johann  
Jakob  
Frey**

(1813 Basel – 1865 Frascati)

Blick entlang der Bucht bei Nettuno.  
Öl auf Leinwand. 28,5x40 cm. Signiert  
unten rechts: J.J. Frey fe. Rahmen.

Rückseitig:

Auf dem Keilrahmen alt bezeichnet:  
„Nettuno gegen das Cap Circello  
/ Cap der Kirke“ sowie mit altem,  
beschreibendem Klebezettel auf der  
Leinwand.

Provenienz:

Privatbesitz, Deutschland.

Der in Basel geborene Johann Jakob Frey, der heutzutage speziell für seine eindrucksvollen Landschaftsmalereien gefeiert wird, war Sohn des Schweizer Radierers Samuel Frey, bei dem Johann zunächst auch seine Ausbildung erhielt. Prägend für sein Oeuvre wurde die Grand Tour, eine Bildungsreise, die dem europäischen Adel des 18. Jahrhunderts vorbehalten war. Die römische Campagna, die Albaner und Sabiner Berge gehörten zu den beliebtesten Reisezielen und Sujets des Schweizer Künstlers.

Freys aussagekräftige Landschaften zeugen von den verschiedensten Einflüssen wegweisender Künstler des europäischen 18. und 19. Jahrhunderts. Zum einen folgte er dem akademischen Ideal der Landschaftsmalerei und steht somit in naher Verbindung zu Claude Lorrain und Nicolas Poussin. Zum anderen orientierte er sich an der französischen Schule von Barbizon, die sich der Freilichtmalerei verschrieben hatte. Ergebnis dieser unterschiedlichsten Einflüsse ist eine minutiöse Ausarbeitung stimmungsvoller, gleichsam kontemplativer und topographischer Landschaften, wie auch in dem vorliegenden Gemälde.

Frey erlaubt uns einen weitläufigen Ausblick in die Bucht von Nettuno, die bis ins Unendliche zu verlaufen scheint. Wir sehen Dorfbewohner, die ihren täglichen Aufgaben nachgehen und freundliche Gespräche miteinander führen. Durch die raffinierte Komposition erzeugt der Künstler eine kontemplative Momentaufnahme eines glücklichen und fernen Ortes, an dem das Leben einfach scheint.

**€ 10.000 – 15.000**

**\$ 9.800 – 14.700**





710 **Christian  
Sell d.J.**

(1854 Düsseldorf – 1925 Gotha)

Auf Beobachtungsposten im  
Morgengrauen. Öl auf Leinwand.  
22,5x33,5cm. Signiert und datiert  
unten rechts: Chr. Sell 1873. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 800 – 1.000**  
\$ 784 – 980



711 **Caspar  
Johann  
Nepomuk  
Scheuren**

(1810 Aachen –  
1887 Düsseldorf)

Überfahrt der Studenten am  
Drachenfels. Öl auf Leinwand.  
Doublirt. 24x31 cm. Signiert und  
datiert rechts am Boot: C. Scheuren  
1839. Rahmen.

Literatur:  
F.v. Boetticher: Malerwerke des  
Neunzehnten Jahrhunderts, Band II.,2,  
S. 546, Nr. 33;  
Lexikon der Düsseldorfer Malerschule  
1819-1918, München 1998, S. 196,  
Abb. 246.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.800 – 2.500**  
\$ 1.764 – 2.450



712 **George Smith**

(London 1829 – 1901)

Die Vorleserin. Familienszene im Interieur. Öl auf Leinwand. Doubliert. 92x128cm. Signiert und datiert unten rechts: 1865 / George Smith. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000  
\$ 2.940 – 4.900



713 **Nicaise de Keyser**

(Antwerpen 1813 – 1887)

In Rubens' Atelier. Der Künstler umrahmt von Freunden, Familie und Mäzenen. Öl auf Holz. Parkettiert. 90x115cm. Signiert und datiert unten links: NDe Keyser XX 1846. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wie auf einer Theaterbühne lässt Nicaise de Keyser mehrere Personen aus dem Umkreis von Peter Paul

Rubens auftreten. Er selbst hat vor der Staffelei Platz genommen, einer singenden Virtuositin lauschend. Im Zentrum thront Hélène Fourment, die zweite Gemahlin Rubens', mit einem ihrer Kinder. Hinter ihr, mit pelzverbrämtem Mantel, befindet sich Erzherzog Albrecht VII., Regent der südlichen Niederlande und wichtiger Mäzen, während links Gelehrte um einen Tisch versammelt sind. Gleich zwei Mal erscheint eine junge Frau, die Rubens zu Lebzeiten porträtierte und bei der es sich vermutlich um seine Schwägerin Susanne Lunden handelt. De Keyser bringt mit diesem Kniff mehrere Realitätsebenen in einem Bild zusammen: Die seiner eigenen Epoche, die der Barockzeit

sowie die überzeitliche Ebene des gemalten, die Zeiten überdauernden Gemäldes auf der Staffelei. Das ungewöhnliche Werk – eine Art Figurenschau des „goldenen Zeitalters“ – ist der historischen Genremalerei zuzurechnen. Anstatt universell gültige Morallehren ins Bild zu setzen, suchten die Maler nunmehr geschichtliche Ereignisse oder Personen historisch korrekt zu fassen – etwa, indem man, wie hier, die Kostüme der Dargestellten mit hoher Präzision und größtmöglicher Authentizität wiedergab.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 9.800 – 14.700



714 **Wilhelm  
Schadow**

(1788 Berlin – 1862 Düsseldorf)  
Schule

Christusknabe. Öl auf Leinwand.  
29,5x29,5cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



715 **Italienische  
Schule**

1. H. 19. Jh.

Ruhe auf der Flucht nach Ägypten.  
Die Heilige Familie im Schlaf. Öl auf  
Leinwand. Doubliert. 69x57 cm.  
Signiert und datiert unten links: Gianni  
/ 1826. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880





716 **Francois  
Antoine  
de Bruycker**

(1816 Gent – 1882 Antwerpen)

Der Gärtner. Öl auf Holz. 25,5x20cm.  
Restsignatur unten rechts. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Tafel nochmals signiert und  
datiert: May 1864.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.000 – 1.500**  
\$ 980 – 1.470



717 **Charles  
Francois  
Pécrus**

(1826 Limoges – 1907 Paris)

Brieflesende junge Dame. Öl auf Holz.  
27x21 cm. Signiert und datiert unten  
links: C. Pécrus 1867. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 800 – 1.000**  
\$ 784 – 980



# 718 Johann Peter Hasenclever

(1810 Remscheid –  
1853 Düsseldorf)

„Lasset die Kindlein zu mir kommen“  
oder: Der erste Schultag. Öl auf  
Leinwand. Doubliert. 89x112 cm.  
Signiert unten rechts: J.P. Hasenclever.  
Rahmen.

Vgl. Literatur:  
H. Bestvater-Hasenclever: J.P.  
Hasenclever. Ein wacher Zeitgenosse  
des Biedermeier, Recklinghausen  
1979, Abb. 62: hier abgebildet eine  
Lithographie nach dem Thema;  
K. Soiné: Johann Peter Hasenclever.  
Ein Maler im Vormärz, Neustadt 1990,  
S. 144ff, WVZ-Nr. 237-239: Soigné  
beschreibt drei Versionen des Themas,  
ein viertes von 1852 ist später durch  
die Galerie Paffrath, Düsseldorf  
bekannt;  
Lexikon der Düsseldorfer Malerschule  
1819-1918, München 1998, S. 59,  
Abb. 42: hier abgebildet eine mit  
1852 datierte Version mit leichten  
Abwandlungen;  
Johann Peter Hasenclever (1810-  
1853). Ein Malerleben zwischen  
Biedermeier und Revolution. Ausst.  
Bergisches Museum Schloss Burg  
an der Wupper, Solingen 04.04.-  
09.06.2003. Kat. Nr. 112, S. 289f:  
hier abgebildet und besprochen die  
Version von 1852.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Eine Schulklasse, wie man sie sich  
wilder kaum vorstellen könnte, mit  
einem Lehrer, der maßlos überfordert  
ist – Johann Peter Hasenclever führt  
den Betrachter in eine vergangene  
Welt, die vordergründig so  
klischeebehaftet ist, dass wir über  
das genrehaft Erzählende heute  
kaum mehr die Gesellschaftskritik  
wahrnehmen, die das Gemälde zu  
einem politischen Statement macht.

Hasenclever wird heute (leider)  
in erster Linie lediglich mit seinen  
humoristischen Gesellschaftsszenen  
verbunden, die heiter aus dem Alltag  
des Biedermeier erzählen. Dabei  
ist er, der als einer der wichtigsten  
Persönlichkeiten nicht nur der  
Düsseldorfer Malerschule, sondern  
auch der gesamten Deutschen Malerei  
des 19. Jh. gilt, allein schon durch  
seine großen malerischen Qualitäten  
zu Unrecht etwas in Vergessenheit  
geraten. Neben seiner Kunst war er  
in der Zeit des Vormärz' auch politisch  
engagiert und schließlich auch  
während der Revolution 1848 für die  
demokratischen Bewegungen aktiv,  
die letztlich aber scheiterten.

Seine liberalen und bürgerlich-  
demokratischen Ansichten spiegeln  
sich in seiner Malerei wider und nicht  
zuletzt auch in der hier gezeigten  
Schulszene von 1852, die auch unter  
dem Titel „Lasset die Kindlein zu mir  
kommen“ bekannt ist – ein Titel,  
der ganz deutlich satirisch gemeint  
ist. Der mit den rauflustigen und  
wilden Schuljungen offensichtlich  
überforderte Lehrer bestraft gerade  
mit dem Rohrstock einen Knaben für  
das Zerschlagen einer Schiefertafel.  
In diesem Moment wird ein neuer  
Schüler von seinem Vater, der das  
Schulgeld in Form von Eiern und  
einem Hahn bei sich trägt, in die  
Klasse gebracht. Den beiden ist  
das Erschauern über die Situation  
deutlich anzumerken, ebenso wie  
dem Lehrer die Ratlosigkeit und den  
anderen Schülern der Ärger über  
dessen Pädagogik.

Es ist nicht das erste Mal, dass  
Hasenclever die Thematik des ersten  
Schultages malerisch festhält: aus  
dem Jahr 1846/47 ist eine Zeichnung  
bekannt, in der die gleiche Situation  
des Vorstellens eines neuen Schülers  
dargestellt ist. Nur verläuft hier  
alles in bester Ordnung, freundlich  
und vertrauensvoll ist die Situation.  
Überzeugt von der Notwendigkeit der  
Entwicklung einer neuen Pädagogik  
zeigt Hasenclever auf dieser Zeichnung  
aus der Zeit vor der Niederschlagung  
der Revolution einen modernen und  
verständigen Lehrer; ganz anders auf  
dem großen Gemälde, bei dem er auf  
humoristische Weise den klassischen  
Schulmeister alten Schlages zeigt und  
so die in seinen Augen Rückschritte  
der nachrevolutionären Jahre,  
während der alle pädagogischen  
Reformen wieder rückgängig gemacht  
wurden.

Dennoch ist und bleibt Hasenclever  
der Humanist, der an das Gute im  
Menschen glaubt: denn das Licht,  
das der ganzen Szene eine warme  
Stimmung bringt, fällt von Seiten der  
Schüler ein. In diese neue Generation  
setzt der Maler seine Hoffnung.

€ 30.000 – 40.000  
\$ 29.400 – 39.200 | \*





719 **Paul  
Friedrich  
Meyerheim**

(Berlin 1842 – 1915)

Porträtstudie eines Afrikaners. Öl auf  
Leinwand. 46,5x37,5 cm. Signiert  
unten links: Paul Meyerheim. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.000 – 1.500**  
\$ 980 – 1.470

720 **Fabio  
Fabbi**

(Bologna 1861 – 1945)

Die junge Sklavin. Öl auf Leinwand.  
202 x 100 cm. Signiert unten rechts:  
F. Fabbi. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 6.000 – 10.000**  
\$ 5.880 – 9.800





721 **Wilhelm  
Hahn**

(1829 Ebersbach –  
1887 Dresden)

Der Kosakenüberfall. Öl auf Leinwand.  
112x160cm. Signiert und datiert  
unten links: Wilh. Hahn / Düsseldorf  
1865. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen altes  
Ausstellungsetikett.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 6.000 – 8.000**  
\$ 5.880 – 7.840



722 **Eduard  
von  
Grützner**

(1846 Großkarlowitz –  
1925 München)

„Schlumberger Goldeck“. Zwei  
Mönche im Weinkeller bei der  
Probe. Auf der Holzvertäfelung  
im Hintergrund bezeichnet mit  
„Schlumberger Goldeck“. Öl auf Holz.  
40x51 cm. Signiert und datiert unten  
rechts: Eduard Grützner / 87.

Literatur:

L. Balogh: Eduard von Grützner 1846-  
1925. Ein Münchener Genremaler der  
Gründerzeit, München 1991, Nr. 218,  
S. 187 mit Abb.

Provenienz:

Privatbesitz, Deutschland.

Mönche und Priester bei der  
Kostprobe im Klosterkeller sind  
ein Thema, das leitmotivisch das  
Gesamtwerk Eduard von Grützner  
prägt. In diesem atmosphärisch  
starken Gemälde sitzt ein Dominikaner  
zwischen Weinfässern, in der  
vakuumhaften Abgeschiedenheit  
eines Weinkellers. Neben ihm der

Kellermeister, den Probeheber noch  
in der Hand. Neben dem genauen  
Studium der Mimik, gilt das Interesse  
des Malers der Gestaltung von  
Atmosphäre und dem Spiel mit  
unterschiedlichen Texturen: von  
der gemaserten Beschaffenheit  
des unbelebten Eichenholzes  
im Gegensatz zum lebendigen  
Mienenspiel und der runzligen Haut  
der Klosterbrüder über die Stoffe der  
Handwerks- und Ordenstracht bis hin  
zu den spiegelnden Oberflächen der  
Gefäße.

**€ 12.000 – 15.000**  
\$ 11.760 – 14.700



723 Juliusz  
Fortunat  
Kossak

(1824 Wisnicz Nowy –  
1899 Krakau)

Reisende im Gebirge. Aquarell auf  
Papier. Montiert. Im Passepartout:  
29x22,5 cm. Signiert und datiert  
unten links: Juliusz Kossak / 1890.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 10.000  
\$ 4.900 – 9.800



724 Juliusz  
Fortunat  
Kossak

(1824 Wisnicz Nowy –  
1899 Krakau)

Bauernpaar. Aquarell auf Papier.  
Montiert. Im Passepartout:  
29x22,5 cm. Signiert und datiert  
unten links: Juliusz Kossak / 1890.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 10.000  
\$ 4.900 – 9.800



725 **Joseph  
Konarski**

(tätig in Polen, 19./20. Jh.)

Pferdekutschen an einem Winterabend. Um 1880. Öl auf Leinwand. 84x133 cm. Signiert unten links der Mitte: J. Konarski. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 6.000 – 10.000**  
\$ 5.880 – 9.800



726 **Otto  
Grashof**

(1812 Prenzlau – 1876 Köln)

Weite Landschaft mit Pferden. Öl auf Leinwand. 62,5x84 cm. Signiert und datiert unten rechts der Mitte: O. Grashof 1850. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz Argentinien.

**€ 7.000 – 9.000**  
\$ 6.860 – 8.820



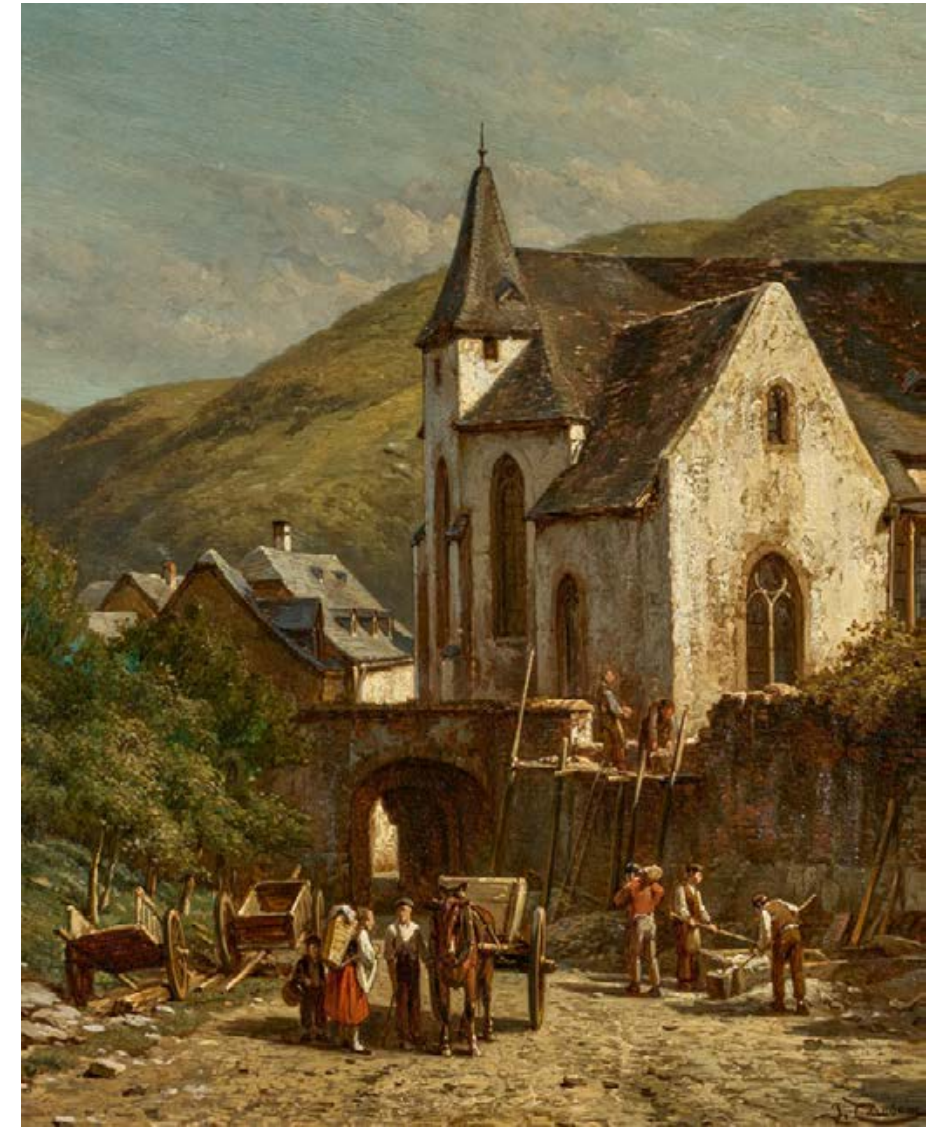
727 **Adrianus  
Eversen**

(1818 Amsterdam – 1897 Delft)

Holländisches Städtchen im Sommer.  
Öl auf Holz. 21 x 15,5 cm. Signiert  
unten links: A. Eversen. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 3.000**  
\$ 1.960 – 2.940



728 **Jacques  
Francois  
Carabain**

(1834 Amsterdam –  
1933 Brüssel)

Karden an der Mosel. Arbeiter bauen  
an der alten Stadtmauer. Öl auf Holz.  
33 x 27 cm. Signiert unten rechts:  
J. Carabain. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Tafel Künstleretikett mit  
Ortsbezeichnung, Datierung (1874)  
und Signatur.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.500 – 3.500**  
\$ 2.450 – 3.430





729 **Karl Weysser**

(1833 Durlach –  
1904 Heidelberg)

In der Altstadt von Nürnberg.  
Blick vom alten Theresienplatz zur  
Sebalduskirche. Öl auf Leinwand.  
50x38 cm. Signiert unten rechts:  
K. Weysser. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



730 **Jacques Francois Carabain**

(1834 Amsterdam –  
1933 Brüssel)

Markttag am Ufer der Mosel in  
Cochem. Öl auf Leinwand. Doubliert.  
80,5x110 cm. Signiert unten rechts:  
Js. Carabain. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Tafel Künstleretikett mit  
Ortsbezeichnung, Datierung (1868) und  
Signatur.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Carabain verstand es, anhand  
der Architektur einer Stadt ihre  
Geschichten zu lesen und in seine  
Gemälde zu transferieren. Die hier  
gezeigte Szene am Moselufer in  
Cochem demonstriert dies sehr  
eindrucksvoll. Es zeigt einen Markttag  
mit zahlreichen Bewohnern am Ufer  
unterhalb der alten Reichsburg. Die  
Momentaufnahme der Alltagsszene

wird durch die emporblitzende  
Stadtkirche im Hintergrund gerahmt.  
Carabains Gemälde zeigt zudem  
eine kennzeichnende Eigenschaft  
seines Personalstils: die Vorliebe  
für die Darstellung mittelalterlicher  
und barocker Städte aus dem  
Blickwinkel des 19. Jahrhunderts.  
Seine Stadtansichten erinnern an die  
Ursprünglichkeit und die Einfachheit  
der vergangenen Zeit. Sie zeugen  
von einer romantischen Sehnsucht  
und trotzdem spricht der Geist der  
Modernität aus ihnen.

**€ 15.000 – 18.000**  
\$ 14.700 – 17.640



731 **Charles  
Leickert**

(1818 Brüssel – 1907 Mainz)

Winter in den Straßen einer holländischen Stadt. Aquarell und Gouache auf Papier. Kaschiert. 31 x 27 cm. Signiert unten rechts: Ch. Leickert f. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.000 – 2.000**  
\$ 980 – 1.960



732 **George  
Clarkson  
Stanfield**

(1828 London –  
1878 Hampstead)

Ideale Rheinlandschaft mit der Marksburg. Öl auf Leinwand. Doubliert. 38 x 58,5 cm. Signiert und datiert unten links: George C. Stanfield 1860. Rahmen.

Rückseitig.  
Auf dem Keilrahmen mit Bleistift alt bezeichnet: „Oberlahnstein (...) / George C. Stanfield“.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

George Clarkson Stanfield erlaubt uns uns einen Einblick in eine seiner Erlebnisse während einer Reise durch Deutschland. Er zeigt die facettenreiche Landschaft des Rheins, über der die aus dem 12. Jahrhundert stammende Marksburg königlich ruht und wacht. Seine Gemälde bestechen durch eine geübte Beherrschung der Kompositionskunst

und einem untrüglichen Gespür für das „Angenehme“ und „Pittoreske“ in Thema und Wirkung. Das Gemälde ist ein Zeugnis für die große Anziehungskraft, die das Rheinland als Urlaubs- und Freizeitort schon im 19. Jahrhundert ausstrahlte. Die mäandernden Linien, die der Rhein der fruchtbaren Landschaft schenkte, transportieren die Magie und die Kraft der Natur. Die zahlreichen mittelalterlichen Burgen und Schlösser, bezeugen die Anziehungskraft des märchenhaften Ortes über mehrere Jahrhunderte hinweg.

**€ 8.000 – 10.000**  
\$ 7.840 – 9.800



733 **James Webb**

(um 1825 – 1895 London)

Abendstimmung an der Steilküste.  
Am Ufer zahlreiche Personen bei  
einem Segelschiff. Öl auf Leinwand.  
Doublirt. 76x123 cm. Signiert unten  
rechts: James Webb. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 8.000 – 10.000**  
\$ 7.840 – 9.800



734 **Andreas Schelfhout**

(Den Haag 1787 – 1870)

Mondnacht über einem Kanal. Öl  
auf Holz. 17x22,5 cm. Signiert und  
datiert unten links: A. Schelfhout 51.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Guido de Werd, Köln, der  
die Zuschreibung nach Prüfung des  
vorliegenden Gemäldes am Original  
bestätigt hat.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



735 Johannes  
Bartholo-  
mäus  
Duntze

(1823 Rablinghausen –  
1895 Düsseldorf)

Winterabend vor einer holländischen  
Stadt. Am Ufer des zugefrorenen  
Kanals ein Hausboot. Öl auf  
Leinwand. Doubliert. 60,5x89cm.  
Signiert und datiert unten rechts:  
J. Duntze 1872. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



736 Lodewijk  
Johannes  
Kleijn

(1817 Loosduinen –  
1897 Den Haag)

Holländische Kanallandschaft mit  
Fährboot. Öl auf Holz. 33,5x52 cm.  
Signiert unten rechts: L.J. Kleijn f.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



737 Paul  
von  
Franken

(1818 Wachtberg –  
1884 Düsseldorf)

Im Kaukasus. Lachsfischer an einem  
Fluss. Öl auf Leinwand. Doubliert.  
56x81,5 cm. Signiert und datiert  
unten links: P.v. (lig.) Franken / 73.  
Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen Reste des  
Künstleretiketts.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000  
\$ 3.920 – 5.880



738 Jules  
Ruinart  
de Brimont

(1838 Koblenz –  
1898 Rilly-la-Montagne)

Volksfest auf dem Strand vor  
Neapel. Öl auf Leinwand. Doubliert.  
41,5x50 cm. Signiert und datiert  
unten rechts: Jules Ruinart 1876.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000  
\$ 1.960 – 2.940



739 **Herminie  
Gudin**

(geb. 1825)

Fährboot im Morgennebel. Öl auf Holz. 14x21,5cm. Signiert unten links: H. Gudin. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.000 – 2.000**  
\$ 980 – 1.960



740 **Vilhelm  
Melbye**

(1824 Helsingør –  
1882 Roskilde)

Marine. Segler in stürmischer See vor nordischer Felsenküste. Öl auf Leinwand. 63x98cm. Signiert und datiert unten links: Wilhelm Melbye 1850. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.500 – 3.500**  
\$ 2.450 – 3.430



741 Michael  
Zeno  
Diemer

(1867 München –  
1939 Oberammergau)

Segler vor der dalmatischen Küste.  
Öl auf Leinwand. 70x95 cm. Signiert  
unten rechts: M. Zeno Diemer.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 8.000  
\$ 3.920 – 7.840



742 Michael  
Zeno  
Diemer

(1867 München –  
1939 Oberammergau)

Segler auf der Straße von Messina  
vor dem Ätna. Öl auf Leinwand.  
76x110 cm. Signiert unten rechts:  
M. Zeno Diemer. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 5.000 – 7.000  
\$ 4.900 – 6.860



743 **Pieter  
Cornelis  
Dommersen**

(1834 Utrecht –  
1908(?) England)

Segler und Fährboote bei stürmischer  
See auf der Schelde. Öl auf Leinwand.  
77x98cm. Signiert und datiert unten  
rechts: P.C. Dommershuyzen 1858.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



744 **Anders  
Monsen  
Askevold**

(1834 Askvoll –  
1900 Düsseldorf)

Sommertag mit Fährbooten auf  
dem Naerofjord. Öl auf Leinwand.  
53,5x83,5cm. Signiert und datiert  
unten links: A. Askevold 1889.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920





745 **Georg  
Anton  
Rasmussen**

(1842 Stavanger – 1914 Berlin)

Fährdampfer im Fjord. Öl auf  
Leinwand. 77 x 127 cm. Signiert unten  
rechts: A. Rasmussen. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 3.000**  
\$ 1.960 – 2.940



746 **Ivan  
Ivanovic  
Endogurov**

(1861 Kronstadt – 1898 Capri)

Fjordlandschaft mit Badenden. Öl  
auf Leinwand. 54 x 36 cm. Kyrillisch  
signiert unten links. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen  
Ausstellungsetikett von 1894.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.500 – 4.500**  
\$ 3.430 – 4.410



747 **August  
Lohr**

(1843 München –  
um 1919 Berlin)

Der Königssee mit St. Bartholomä.  
Öl auf Leinwand. 52x82 cm. Signiert  
und datiert unten rechts: A. Lohr  
München 1877. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Österreich.

**€ 3.500 – 5.500**  
\$ 3.430 – 5.390



748 **Wilhelm  
Klose**

(Karlsruhe 1830 – 1914)

Felsenlandschaft in den Albaner  
Bergen bei Rom. Öl auf Leinwand.  
61x91 cm. Signiert unten rechts:  
W. Klose. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.000 – 1.500**  
\$ 980 – 1.470

# Carl Spitzweg

(München 1808 – 1885)

Heimweg der Schulkinder. Um 1870-75. Öl auf Leinwand. 53,5x31,5 cm. Unten rechts signiert mit dem Buchstaben S im Rhombus.

Literatur:

S. Wichmann: Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke, Stuttgart 2002, S. 385, Wvz-Nr. 906; S. Wichmann: Spitzweg. Kunst, Kosten und Konflikte, Frankfurt/Berlin 1991, S. 232-257.

Provenienz:

Privatbesitz, Deutschland.

Carl Spitzweg gilt als der deutsche Maler und Zeichner der Spätromantik und des Biedermeiers schlechthin. Sein künstlerisches Talent kündigte sich schon früh an, wie seine erste Zeichnung aus dem Jahr 1823 bestätigt. Es dauerte jedoch lange bis der junge Carl sich dem Wunsch seines Vaters, Apotheker zu werden, entzog. Gehorsam vollzog er das Studium der Pharmazie und schloss dieses mit Auszeichnung ab. Während seiner Arbeit in der „Löwenapotheke“ in der Stadt Straubing teilte er sich eine Wohngemeinschaft mit Schauspielern des Theaters und Malern, die ihn mit der Kunst in Berührung brachten. Erst 1833 wechselte er die Profession und wurde 1835 Mitglied im Münchener Kunstverein. Spitzweg besuchte niemals eine Akademie und war Autodidakt.

Sein Oeuvre reicht weit über 1500 Gemälde und Zeichnungen hinaus. Der Stil Spitzwegs ist dabei so unverkennbar wie auszeichnend: Er gleicht einer Kreuzung zwischen Elementen des Biedermeiers und der Spätromantik. Kennzeichnend ist dabei eine lockere und luftige Malweise, die mit zeichnerischen Elementen gekreuzt wird.

In seinen Gemälden, wie auch in dem vorliegenden, kombiniert er diese beiden Disziplinen der Kunstgeschichte miteinander, die seit jeher in Konkurrenz

zueinanderstanden: dem sogenannten „Disegno“ und „Colore“- der Farbe und der Zeichnung. Auf kleinem Format zeigt er uns das biedermeierliche Kleinbürgertum – die hier abgebildeten Schulkinder – auf ihrem Heimweg. Umgeben von unberührtem Grün eines gigantischen Waldes, verleiht Spitzweg dem Gemälde seinen romantisch-dichterischen Charakter, der so bezeichnend für ihn ist. Im Vordergrund des Gemäldes steht eindeutig die Kraft der Natur, die jedoch zart, gleichsam lieblich wirkt. Die abenteuerlichen und unergründlichen Wege des Waldes dominieren die Darstellung und hüllen das Gemälde in eine pure Idylle. Auffällig ist dabei die Komposition des strahlenden und helleuchtenden blauen Himmels. Sanft leitet die Einkerbung den Blick in weichen Bögen durch das Gemälde hindurch, bis er schlussendlich bei den heimkehrenden Kindern mündet. Das vorliegende Werk gleicht einem Paradebeispiel für den überaus feinen Farb- und Natursinn, über den Spitzweg wie kaum ein zweiter verfügte. Das Zusammenspiel der verschiedenen Momente, der Stilistik und der Technik verwandelt die Darstellung in einen Moment voll von Märchenhaftigkeit, Romantik und Schönheit.

Das Monogramm des Künstlers fungiert in dem vorliegenden Gemälde wie eine Hieroglyphe, die den verschiedenen Etappen des Lebens des Künstlers folgt: Sie erlaubt uns – den Betrachtern – das Gemälde retrospektiv zu datieren. Siegfried Wichmann beschäftigte sich eingehend mit den spitzweg'schen Monogrammen und Signaturen und unterteilt sie in drei Phasen. Anhand dieser Unterteilung ist das Gemälde in die „Spätzeit“ zu datieren, die von 1860 bis 1885 dauerte.

€ 15.000 – 20.000  
\$ 14.700 – 19.600



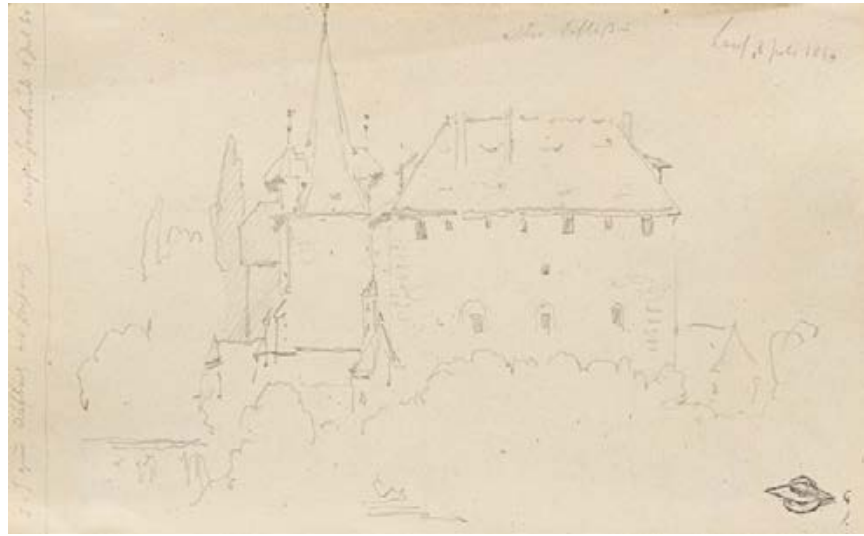
750 Carl Spitzweg

(München 1808 – 1885)

Die Kaiserburg in Lauf an der Pegnitz. Bleistiftzeichnung auf Papier. Montiert. 9,5x16,5 cm. Mit Nachlassstempel sowie Bezeichnung und Datierung oben rechts: Altes Schloß / Lauf 8. Juli 1860. Passepartout.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 500 – 600  
\$ 490 – 588



751 Carl Spitzweg

(München 1808 – 1885)

Wege am Waldrand. Bleistiftzeichnung auf Papier. Montiert. 20,5x31 cm. Nachlassstempel unten rechts. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 600 – 800  
\$ 588 – 784



752 Carl Spitzweg

(München 1808 – 1885)

Zwei mächtige Bäume am Feldrand. Bleistiftzeichnung auf Papier. Montiert. 30,5x31 cm. Datiert und mit Nachlassstempel unten links bzw. rechts: 14. Aug 56 / Rottenbuch. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 800 – 1.000  
\$ 784 – 980



753 Carl Spitzweg

(München 1808 – 1885)

Das Nordportal von St. Jakob in Regensburg, auch „Schottenportal“ genannt. Bleistiftzeichnung auf Papier. Montiert. 20,5x27,5 cm. Bezeichnet und datiert unten links: Jakobskirche / Regensburg / 26. Sept. 49. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 800 – 1.000  
\$ 784 – 980



754 Carl Spitzweg

(München 1808 – 1885)

Baumstudie im Garten.  
Bleistiftzeichnung auf Papier. Montiert.  
21 x 16,5 cm. Nachlassstempel sowie  
oben rechts mit Datierung: 26 Aug 47  
(...). Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 600 – 800  
\$ 588 – 784



755 Carl Spitzweg

(München 1808 – 1885)

Felsblock im Wald. Bleistiftzeichnung  
auf Papier. Montiert. 34,5 x 22 cm.  
Datiert und mit Nachlassstempel  
versehen unten rechts: Oberaudorf /  
7 Aug 42. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 600 – 800  
\$ 588 – 784



756 Carl Spitzweg

(München 1808 – 1885)

„Föhre bey Oberaudorf“. Bleistift  
auf Papier. Montiert. 30 x 22,5 cm.  
Bezeichnet, datiert und mit  
Nachlassstempel unten links:  
16. Aug. 42. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 600 – 800  
\$ 588 – 784



757 Carl Spitzweg

(München 1808 – 1885)

Baumstudie. Bleistiftzeichnung  
auf Papier. Montiert. 27,5 x 26 cm.  
Nachlassstempel unten rechts.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 600 – 800  
\$ 588 – 784





758 **Carl Spitzweg**

(München 1808 – 1885)

Bootsschuppen am Seeufer.  
Bleistiftzeichnung auf Papier. Montiert.  
21 x 33,5 cm. Nachlasstempel unten  
rechts. Passepartout.

Rückseitig:  
Mit Bleistift nummeriert (No. 609) und  
unleserlich bezeichnet.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 800 – 1.000**  
\$ 784 – 980



759 **Hermann Herzog**

(1832 Bremen –  
1932 Philadelphia)

Mühlen am tosenden Wasserfall. Öl  
auf Leinwand. Doubliert. 75 x 106 cm.  
Signiert und datiert unten links:  
H. Herzog 1877. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 10.000 – 15.000**  
\$ 9.800 – 14.700

# SAMMLUNG NEITHOLD

Eine Dresdener Sammlung  
aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Moderne und zeitgenössische Kunst – das war der Schwerpunkt, auf den sich der Dresdener Sammler Hermann Hugo Neithold in den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jh. konzentrierte. Dass diese Kategorisierungen mit jeder Sammlergeneration naturgemäß neu definiert werden, versteht sich von selbst und wird auch besonders deutlich, wenn man sich die Werke dieser privaten Kollektion ansieht, die VAN HAM in diesem Auktionsherbst aufgeteilt auf die Auktionen Fine Art und Modern anbieten kann. Denn die Gemälde, die heute zum klassischen Kanon des ausgehenden 19. Jahrhunderts und in Deutschland aufkommenden Impressionismus zählen, waren seinerzeit die neueste Avantgarde.

Der Sammler Hermann Hugo Neithold, geboren in Leipzig 1862, ab 1916 in der damaligen Kunstmetropole Dresden ansässig und in Zürich 1939 gestorben, hat seine Sammlung aus verschiedenen Blickwinkeln zusammengetragen. Neben der Vorliebe für die Malerei der Zeit waren dies auch handfeste wirtschaftliche Gründe, denn speziell während der Kriegsjahre 1914-18 diente eine Investition in Kunstwerke auch dem Vermögensaufbau. Neithold

hatte es durch seine kaufmännische Arbeit aus eigener Hand zu einigem Wohlstand gebracht; als Pensionär in Dresden konnte er in den Sammler-, Galerie- und Kunstkreisen der Stadt seinen eigenen Blick und Geschmack entwickeln. Dieser reicht von der naturalistischen Malerei des späten 19. Jahrhunderts. – z.B. Spitzweg oder Defregger - hin zu den Berliner Impressionisten wie Trübner, Liebermann und Corinth.

Viele seiner Arbeiten konnte er entweder bei den Malern selber oder in der Dresdener Galerie Arnold erwerben, die sich auf die zeitgenössische Kunst spezialisiert hatte. Seine frühen Erwerbungen konzentrierten sich auf die Münchener Schule, in unserem Katalog vertreten z.B. durch die Landschaft von Carl Spitzweg und Toni Stadler. Besonders bei Carl Spitzweg, der in seiner Zeit für die humoristischen Genres beliebt war, zeigt der Sammler einen selbstbewussten Blick für seine eigenen Vorlieben: denn oft wird verkannt, dass Spitzweg auch ein ausgesuchter Landschaftsmaler war, der atmosphärische Stimmungen festzuhalten vermochte. Sehr qualitativ auch die italienische Landschaftszeichnung von Martin von Rohden, die früheste Arbeit der

Sammlung, die jüngst durch Marianne Heinz nochmals bestätigt und in das Werksverzeichnis aufgenommen wurde. Die Hinwendung Neitholds zur pastosen und spontanen Freiluftmalerei des Impressionismus markiert der Waldrand am Starnberger See von Wilhelm Trübner, den er 1919 bei Arnold erwerben konnte. Dynamisch und dicht blitzt hier der helle Widerschein des Sees durch das dunkle Laub der Bäume – besonders im direkten Vergleich zur akkuraten und minutiösen Zeichnung von Rhodes eine sehr moderne Landschaftsbeschreibung.

Insgesamt zeugt die in sich geschlossen wirkende Sammlung Neithold von einer im besten Sinne bürgerlichen Prägung, neben dem sozialen Engagement des Sammlers diente die Kunst der privaten Bildung und Kultur.





## 760 Johann Martin von Rohden

(1778 Kassel – 1868 Rom)

Blick von Massa Lubrene auf die Insel Capri. Bleistift auf Papier. Kaschiert. 36 x 49 cm. Bezeichnet unten rechts: Massa. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Abschlusskarton Etikett der Galerie Arnold, Dresden.

Gutachten:  
Marianne Heinz, Kassel, 09.10.2022.

Ausstellungen:  
„Ein Kaufmann als Kunstfreund.  
Die Gemäldesammlung von

Hermann Hugo Neithold“ Ausst. Kunstsammlungen und Museen Augsburg 05.02 - 05.06.2016, Kat.Nr. 17, S. 96ff mit Abb.

Literatur:  
Vgl.: Heinz, M. (Hrsg.), Johann Martin von Rohden 1778-1868, Staatliche Museen Kassel, Neue Galerie, Von-der-Heydt-Museum, Wuppertal 2000/2001. Edition Minerva, Wolftrathausen 2000.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920

## 761 Friedrich Voltz

(1817 Nördlingen –  
1886 München)

Bauernfamilie auf dem Feld.  
Bleistiftzeichnung auf Papier. Montiert.  
Im Passepartout: 10x16,5 cm.  
Signiert unten rechts: F. Voltz.

Provenienz:  
Sammlung Alois Wohlmuth  
(1847-1930), München.

**€ 600 – 800**  
\$ 588 – 784



## 762 Friedrich Voltz

(1817 Nördlingen –  
1886 München)

Hirte mit Kühen am Teich. Schwarze Kreide auf Papier. Montiert.  
Im Passepartout: 5,5x12 cm.  
Monogrammiert unten rechts: F.V.

Provenienz:  
Sammlung Alois Wolmuth  
(1847-1930), München.

**€ 600 – 800**  
\$ 588 – 784







763 **Carl  
Spitzweg**  
(München 1808 – 1885)

Landschaft mit einer Windmühle.  
Um 1851. Öl auf Papier. Auf  
Sperrholzplatte aufgezogen.  
15,5x25,5cm. Signiert unten links:  
S im Rhombus. Rahmen.

Literatur.  
S. Wichmann: Carl Spitzweg.  
Verzeichnis der Werke, Stuttgart 2002,  
S. 320, WVZ-Nr. 677 mit Abb.: hier als  
unbezeichnet aufgeführt.

Nach Angaben der Vorbesitzer  
hat Wichmann 2005 nach einer  
erneuten Begutachtung die Signatur  
beschrieben.

Ausstellungen:  
„Ein Kaufmann als Kunstfreund.  
Die Gemäldesammlung von  
Hermann Hugo Neithold“ Ausst.  
Kunstsammlungen und Museen  
Augsburg 05.02 – 05.06.2016,  
Kat. Nr. 20, S. 108ff mit Abb.

**€ 20.000 – 24.000**  
\$ 19.600 – 23.520



764 **Toni  
von  
Stadler**

(1850 Göllersdorf –  
1917 München)

Schilfernte im Dachauer Moos. Öl  
auf Leinwand. 67,5x108cm. Signiert  
und datiert unten rechts: Toni v.(lig.)  
Stadler / 8. Rahmen.

Ausstellungen:  
„Ein Kaufmann als Kunstfreund.  
Die Gemäldesammlung von  
Hermann Hugo Neithold“ Ausst.  
Kunstsammlungen und Museen  
Augsburg 05.02 – 05.06.2016,  
Kat. Nr. 22, S. 116ff mit Abb.

Provenienz:  
Erworben um 1918 in der Galerie  
Arnold, Dresden.

**€ 4.000 – 4.500**  
\$ 3.920 – 4.410



765 **Theodor  
Joseph  
Hagen**

(1842 Düsseldorf –  
1919 Weimar)

Marburg an der Lahn. Ölstudie. Öl auf  
Leinwand. 24,5x36cm. Signiert unten  
links: Th. Hagen. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Rahmen Etikett der Galerie  
Arnold, Dresden.

Ausstellungen:  
„Ein Kaufmann als Kunstfreund.  
Die Gemäldesammlung von  
Hermann Hugo Neithold“ Ausst.  
Kunstsammlungen und Museen  
Augsburg 05.02 – 05.06.2016,  
Kat. Nr. 8, S. 66ff mit Abb.

**€ 1.000 – 1.500**  
\$ 980 – 1.470



766 **Rudolf Schramm-Zittau**

(1874 Zittau – 1950 Ehrwald (Tirol))

Biergarten. Um 1910. Öl auf Leinwand. 35x60cm. Signiert unten rechts: Rudolf Schramm-Zittau. Rahmen.

Ausstellungen:  
„Ein Kaufmann als Kunstfreund. Die Gemäldesammlung von Hermann Hugo Neithold“ Ausst. Kunstsammlungen und Museen Augsburg 05.02 – 05.06.2016, Kat. Nr. 19, S. 104ff mit Abb.

**€ 8.000 – 12.000**  
\$ 7.840 – 11.760



767 **Wilhelm Trübner**

(1851 Heidelberg – 1917 Karlsruhe)

Waldrand am See. Öl auf Leinwand. 62x77cm. Signiert unten links: W. Trübner. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen alte Beschriftungen. „Buchenwald / 1909“.

Ausstellungen:  
„Ein Kaufmann als Kunstfreund. Die Gemäldesammlung von Hermann Hugo Neithold“ Ausst. Kunstsammlungen und Museen Augsburg 05.02 – 05.06.2016, Kat. Nr. 23, S. 120ff mit Abb.

**€ 14.000 – 18.000**  
\$ 13.720 – 17.640



768 Franz  
von  
Defregger

(1835 Stronach –  
1921 München)

Porträt einer jungen Tirolerin. Öl auf Holz. 48,5x35cm. Signiert und datiert oben links: Defregger 98. Rahmen.

Ausstellungen:  
„Ein Kaufmann als Kunstfreund.  
Die Gemäldesammlung von  
Hermann Hugo Neithold“ Ausst.  
Kunstsammlungen und Museen  
Augsburg 05.02 - 05.06.2016,  
Kat.Nr. 5, S. 54ff mit Abb.

€ 6.000 – 8.000  
\$ 5.880 – 7.840



769 Franz  
von  
Defregger

(1835 Stronach –  
1921 München)

Tiroler Bauer mit Ziehharmonika.  
Öl auf Karton. Auf Karton gelegt.  
40x31 cm. Signiert links Mitte:  
Defregger / 01. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Argentinien.

€ 6.000 – 8.000  
\$ 5.880 – 7.840



770 Franz  
von  
Defregger

(1835 Stronach –  
1921 München)

Junge Frau am Vorhang. Öl auf  
Leinwand. 50,5x30,5 cm. Signiert und  
datiert unten links: Defregger 1880.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 5.000  
\$ 2.940 – 4.900



771 Nicolaas  
van der  
Waay

(Amsterdam 1855 – 1936)

Mädchen vorm Spiegel. Öl auf  
Leinwand. 45x22 cm. Signiert oben  
rechts: N.v.d. Waay. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.500 – 3.500  
\$ 2.450 – 3.430



772 **Johann  
Wilhelm  
Schirmer**

(1807 Jülich –  
1863 Karlsruhe)  
Schule

Schwarzwaldhöhen. Öl auf Leinwand.  
45x75 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.500 – 1.800**  
\$ 1.470 – 1.764



773 **Hermann  
Corrodi**

(1844 Frascati – 1905 Rom)

Italienische Hirtenfamilie in der  
Campagna. Öl auf Leinwand.  
45,5x69 cm. Signiert und datiert  
unten rechts: H. Corrodi / Rom 70.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 5.000**  
\$ 2.940 – 4.900



774 Eugen Bracht

(1842 Morges – 1921 Darmstadt)

„Abend am Hirschhorn“. Öl auf Karton. 55x56cm. Signiert und datiert unten rechts: Eugen Bracht 1920. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Karton bezeichnet: „1862 / „Abend am Hirschhorn“ / 1920“.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Manfred Großkinsky, Karlsruhe, der uns die Zuschreibung anhand einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat, für seine freundliche Unterstützung.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



775 Eugen Bracht

(1842 Morges – 1921 Darmstadt)

Jäger am Waldrand. Öl auf Leinwand. 65,5x58,5cm. Signiert und datiert unten rechts: Eugen Bracht 1909. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Manfred Großkinsky, Karlsruhe, der uns die Zuschreibung anhand einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat, für seine freundliche Unterstützung.

**€ 5.000 – 7.000**  
\$ 4.900 – 6.860



776 Eugen Bracht

(1842 Morges –  
1921 Darmstadt)

Heidelandschaft bei Meppen. Um 1895. Öl auf Leinwand. Auf Karton aufgezogen. 54,5x77 cm. Signiert unten links: Eugen Bracht. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Manfred Großkinsky, Karlsruhe, der uns die Zuschreibung anhand einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat, für seine freundliche Unterstützung.

€ 5.000 – 7.000  
\$ 4.900 – 6.860



777 Eugen Bracht

(1842 Morges –  
1921 Darmstadt)

„Waldteich“. Schattiger Wald in Brandenburg. Öl auf Leinwand. 60,5x82,5 cm. Signiert unten links: Eugen Bracht. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Leinwand bezeichnet „1461.  
,Waldteich‘ Karthan“.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wir danken Manfred Großkinsky, Karlsruhe, der uns die Zuschreibung anhand einer hochauflösenden Digitalfotografie bestätigt hat, für seine freundliche Unterstützung.

€ 4.000 – 6.000  
\$ 3.920 – 5.880





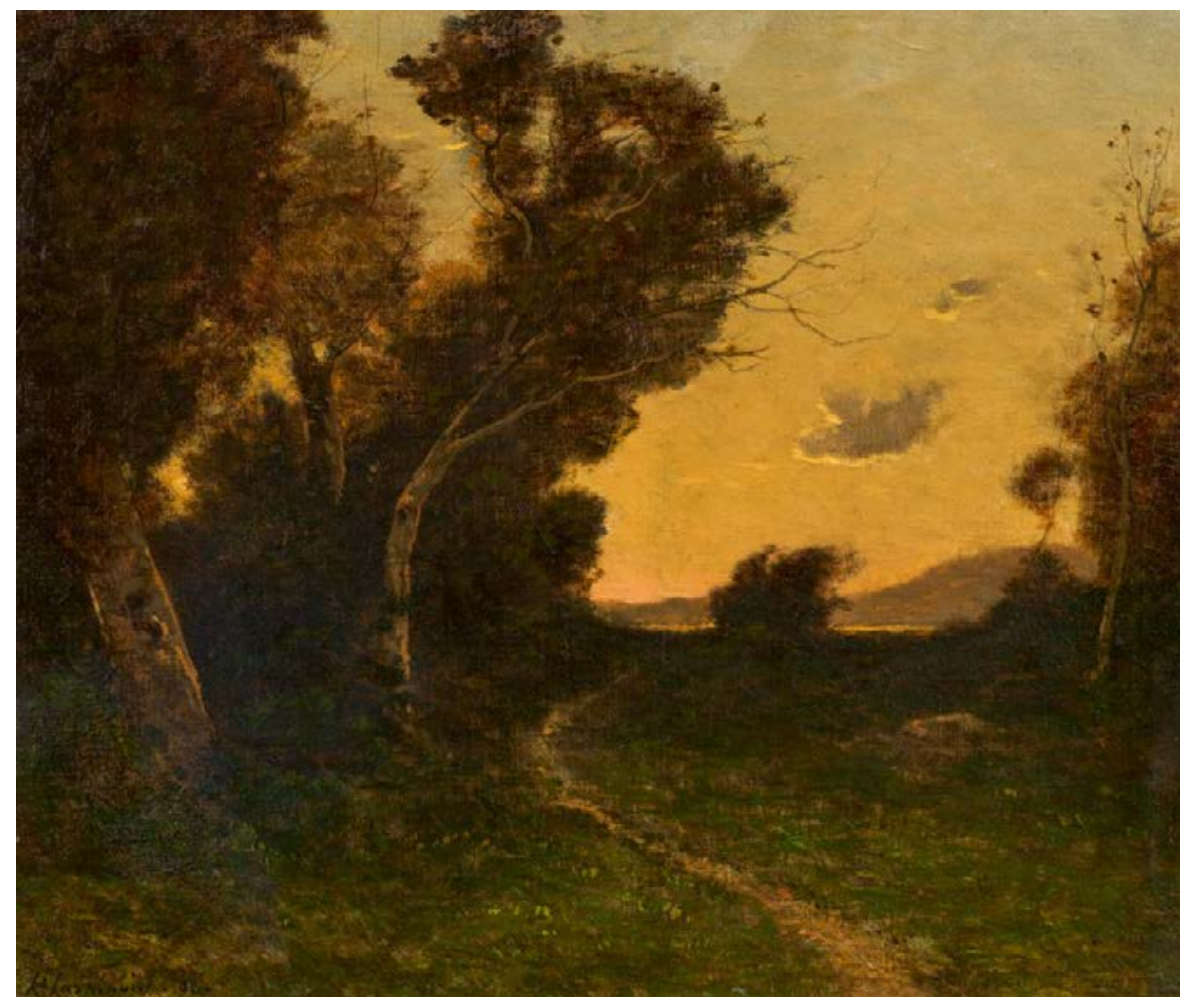
778 Julius  
Jakobus  
van de  
Sande  
Bakhuyzen

(Den Haag 1835 – 1925)

Schafhirten am Fluss.  
Abendstimmung. Öl auf Leinwand.  
66,5x104 cm. Signiert unten rechts:  
J.v.d. Sande Bakhuyzen. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000  
\$ 1.960 – 2.940



779 Henri  
Joseph  
Harpignies

(1819 Valenciennes –  
1916 Saint-Privé)

Am Waldrand. Öl auf Leinwand.  
46,5x55 cm. Signiert und datiert  
unten links: H. Harpignies 96.  
Rahmen.

Gutachten.  
Claude Marumo, Paris, 28.04.1977.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.800 – 2.000  
\$ 1.764 – 1.960



780 **Karl Reichert**  
(,J. Hartung')

(1836 Wien – 1918 Graz)

„Wird's gelingen?“ Spielende Hundewelpen. Öl auf Holz. 26,5x21 cm. Mit Pseudonym signiert. unten links: J. Hartung. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Tafel Künstlerticket.

Provenienz:  
Privatbesitz, Italien.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



781 **Henriette Ronner-Knip**

(1821 Amsterdam –  
1909 Brüssel)

Katzenmutter mit Kitten. Öl auf Holz. 28x37 cm. Signiert unten links: Henriette Ronner. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 4.000**  
\$ 1.960 – 3.920



782 **Luigi  
Bechi**

(Florenz 1830 – 1919)

Großmutter, vom Enkelsohn geherzt.  
Öl auf Leinwand. 82x64 cm. Signiert  
oben links: L. Bechi. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.800 – 3.500  
\$ 2.744 – 3.430



783 **Frédéric  
Théodore  
Faber**

(Brüssel 1782 – 1884)

Genreszene. Öl auf Holz. 48x39 cm.  
Signiert und datiert unten links:  
F. Faber / 1834. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 3.000 – 4.000  
\$ 2.940 – 3.920



784 **Karl  
Wilhelm  
Bauerle**

(1831 Endersbach –  
1912 Aichelberg)

Zeichnendes Kind. Öl auf Leinwand.  
Doublirt. 66x55,5 cm. Signiert unten  
rechts: Bauerle. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 5.000**  
\$ 2.940 – 4.900



785 **Walter  
Gewecke**

(1867 Hannover –  
1912 Düsseldorf)

Liegender Akt als schlafende Danae.  
Öl auf Leinwand. 59,5x96 cm. Signiert  
und datiert oben links: W. Gewecke  
01. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 8.000 – 12.000**  
\$ 7.840 – 11.760



786 **Peder  
Moerk  
Mønsted**

(1859 Grenaa –  
1941 Kopenhagen)

Bauerngehöft. Ölstudie. Öl auf Karton.  
19x14 cm. Signiert und datiert unten  
rechts: P. Mønsted / 1897. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 4.000  
\$ 1.960 – 3.920



787 **Peder  
Moerk  
Mønsted**

(1859 Grenaa –  
1941 Kopenhagen)

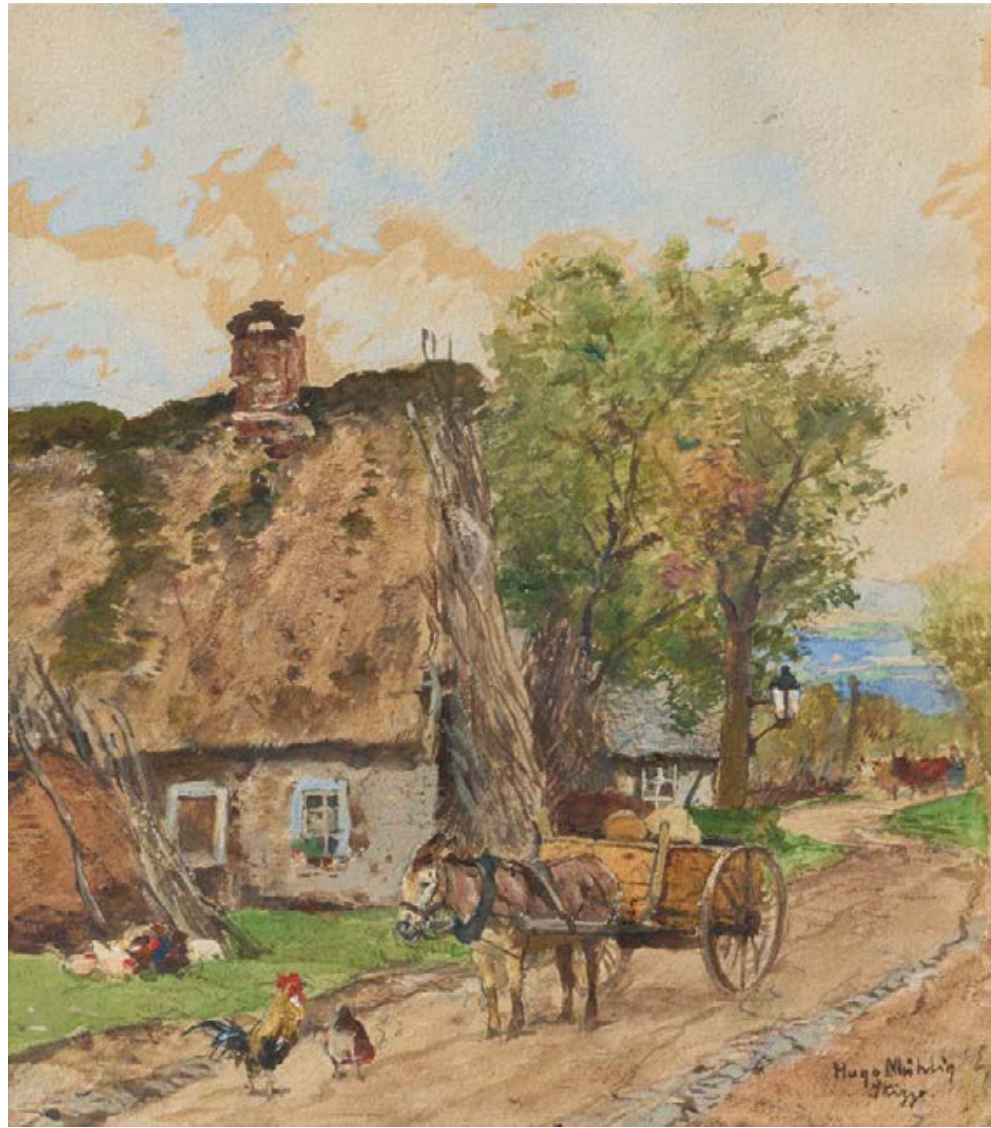
Laubengang mit alten Weinstöcken  
auf Capri. Öl auf Leinwand.  
58x48,5 cm. Signiert und datiert  
unten rechts: P. Mønsted / Capri  
1883. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Wenn man den Namen Peder Moerk Mønsted hört, treten einem die Wörter „Klarheit“ und „Landschaft“ assoziativ in den Sinn. Diese charakteristische, fotorealistische Klarheit lernte der dänische Künstler schon als junger Mann kennen, schätzen und adaptieren. Obwohl Mønsted ein begnadeter Porträtist war, können seine idyllischen Landschaften als Lieblingsmotive des Künstlers gedeutet werden. Der Fokus lag hierbei ganz auf der strahlenden Kraft der Natur und ihrer Unberührtheit, die nicht nur den Künstler selbst, sondern vor allem seine Bewunderer verzauberte. Seine Landschaften standen in einem starken Kontrast

zur Industrialisierung und zeugen retrospektiv von einem Eskapismus, der von einer tiefgreifenden Sehnsucht nach vergangenen Zeiten spricht. Die vorliegenden Gemälde stehen exemplarisch für die Klarheit, Leuchtkraft und der Idylle in Mønsteds Landschaften. Der Blick auf die tiefgreifende Pergola an Capris Küste brilliert durch die geschickte Komposition und Verwendung starker Farben, die im Zusammenspiel das Gemälde auf eine neue Ebene der Tiefenwirkung heben. Zeichnung und Farbe nehmen in Mønsteds Capri-Darstellung einen gleichrangigen Wert ein.

€ 7.000 – 10.000  
\$ 6.860 – 9.800



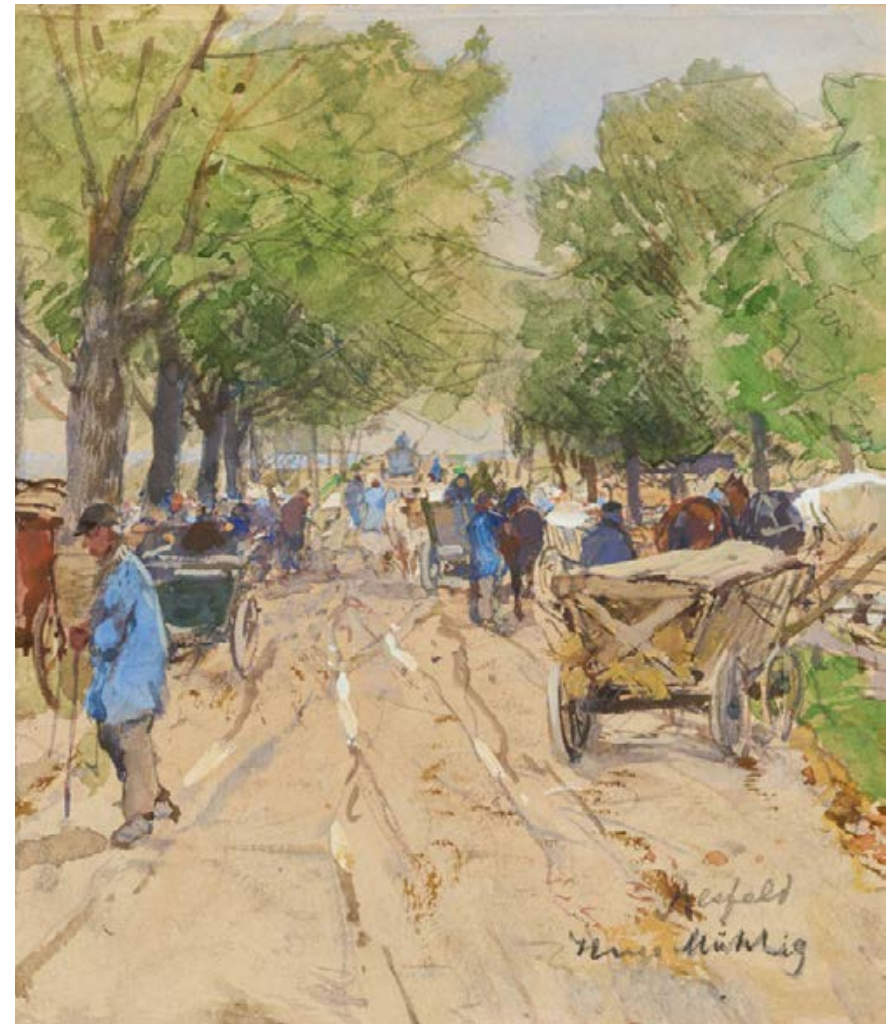
788 **Hugo Mühlig**

(1854 Dresden –  
1929 Düsseldorf)

Dorfstraße mit Eselkarren. Aquarell auf  
Papier. Montiert. 23x21 cm. Signiert  
unten rechts: Hugo Mühlig / Skizze.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 800 – 1.000**  
\$ 784 – 980



Originalgröße

789 **Hugo Mühlig**

(1854 Dresden –  
1929 Düsseldorf)

Bauernmarkt in Alsfeld in Hessen.  
Aquarell auf Papier. Montiert.  
13,5x11,5 cm. Signiert unten rechts:  
Alsfeld / Hugo Mühlig. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 800 – 1.000**  
\$ 784 – 980



790 **Hugo Mühlig**

(1854 Dresden –  
1929 Düsseldorf)

Jagdgesellschaft im Morgennebel auf  
der Allee. Öl auf Holz. 37x60 cm.  
Signiert unten rechts: Hugo Mühlig.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



791 **Hugo Mühlig**

(1854 Dresden –  
1929 Düsseldorf)

Jäger am Waldrand. Aquarell auf  
Papier. Montiert. Passepartoutmaße:  
24,5x33 cm. Signiert unten rechts:  
Hugo Mühlig. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.200 – 1.500**  
\$ 1.176 – 1.470



792 **Hugo Mühlig**

(1854 Dresden –  
1929 Düsseldorf)

Vorfrühling in Hessen. Öl auf Holz.  
25x41 cm. Signiert unten rechts:  
Hugo Mühlig. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



793 **Hugo Mühlig**

(1854 Dresden –  
1929 Düsseldorf)

Mittagspause auf der Weide. Aquarell  
und Gouache auf Papier. Auf Karton  
montiert. 27x37 cm. Signiert unten  
rechts: Hugo Mühlig. Rahmen.

Literatur:  
Vgl. A. Baeumerth / W. Körs: Hugo  
Mühlig. Leben und Werk, Düsseldorf  
1997, WVZ-Nr. A 114: identisches  
Motiv in etwas kleinerer Version.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 800 – 1.000**  
\$ 784 – 980





794 **Hugo Mühlig**

(1854 Dresden –  
1929 Düsseldorf)

Rast auf dem Feld. Aquarell und  
Gouache auf Papier. Montiert. Im  
Passepartout: 22,5x34,5 cm. Signiert  
und datiert unten rechts: Hugo Mühlig  
/ 1901. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.000 – 1.200  
\$ 980 – 1.176



795 **Hugo Mühlig**

(1854 Dresden –  
1929 Düsseldorf)

Gänse am Dorfrand. Öl auf Karton.  
36x53 cm. Signiert und datiert unten  
rechts: Hugo Mühlig / 1888. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Karton Zirkusstudie.

Literatur:  
A. Baeumerth / W. Körs: Hugo Mühlig.  
Leben und Werk, Düsseldorf 1997,  
S. 202, Nr. 1224 mit Abb.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 4.000 – 6.000  
\$ 3.920 – 5.880



796 **Hugo Mühlig**

(1854 Dresden –  
1929 Düsseldorf)

Heidelandschaft. Öl auf Karton.  
38x31,5 cm. Monogrammiert unten  
rechts: H. Mg. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Karton nummeriert und  
bezeichnet.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.500 – 3.500**  
\$ 2.450 – 3.430



797 **Hugo Mühlig**

(1854 Dresden –  
1929 Düsseldorf)

Vorfrühling an der Grafenberger  
Allee. Öl auf Karton. Auf Holz gelegt.  
27,5x23,5 cm. Signiert unten rechts:  
Hugo Mühlig. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 4.000**  
\$ 1.960 – 3.920



798 **Andreas Achenbach**

(1815 Kassel – 1910 Düsseldorf)

Werft auf dem Strand (bei Ostende?). Öl auf Leinwand. 78x96 cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Achenbach 86. Rahmen.

Litertaur:  
H. Hildebrand: Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, Wildpark/Potsdam 1924, Abb. S. 261.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Obwohl er keine offizielle Funktion an der Düsseldorfer Akademie innehatte, war Andreas Achenbach der wichtigste Vertreter der

dortigen Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts. Seine Vorliebe für die eher unspektakulären, aber kraftvollen Motive an der Nordseeküste wird bei dieser Werftszenen vor Ostende deutlich. Der schwarze Rauch kündigt von den neu aufkommenden Maschinen, die aufgeblähten Segel vor dunklem Gewitterhimmel von den Kräften der Natur. Für die Darstellung dieser Gegensätzlichkeit der Gewalten wurde Achenbach nicht nur von seinen Zeitgenossen hochgeschätzt.

€ 8.000 – 10.000  
\$ 7.840 – 9.800



799 **Andreas Achenbach**

(1815 Kassel – 1910 Düsseldorf)

Anlandung der Fischer am Strand von Scheveningen. Öl auf Leinwand. Doublirt. 78x95 cm. Signiert und datiert unten links: A. Achenbach / 86. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 8.000 – 10.000  
\$ 7.840 – 9.800





800 **Andreas  
Achenbach**

(1815 Kassel – 1910 Düsseldorf)

Der Vesuv. Blick über die Bucht von Neapel auf den rauchenden Vulkan. Öl auf Leinwand. Doubliert. 41,5x58,5cm. Signiert und datiert unten links: A. Achenbach 1846. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 15.000 – 20.000**  
\$ 14.700 – 19.600



801 **Oswald  
Achenbach**

(Düsseldorf 1827 – 1905)

Marktfrauen in den Gärten oberhalb von Neapel. Öl auf Leinwand. 80x102 cm. Signiert und datiert unten rechts: Osw. Achenbach 1887. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 15.000 – 20.000**  
\$ 14.700 – 19.600



802 **Albert  
Flamm**

(1823 Köln – 1906 Düsseldorf)

Im Park der Villa Torlonia in Rom. Öl  
auf Leinwand. 46x35 cm. Signiert  
unten rechts: A. Flamm. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 5.000 – 8.000**  
\$ 4.900 – 7.840



803 **Oswald  
Achenbach**

(Düsseldorf 1827 – 1905)

Vor einer Taverne auf Capri. Öl auf  
Leinwand. 101x78 cm. Signiert unten  
rechts: Osw. Achenbach. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 10.000 – 15.000**  
\$ 9.800 – 14.700



804 Oswald  
Achenbach

(Düsseldorf 1827 – 1905)

Am Silsersee in der Schweiz. Öl auf  
Leinwand. 77,5x100cm. Signiert  
unten rechts: Osw. Achenbach.  
Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen Künstleretikett  
mit Datierung „Aug. 97“ sowie  
Provenienzangabe: Spinrath,  
Düsseldorf.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 8.000 – 10.000  
\$ 7.840 – 9.800



805 Josef  
Wenglein

(1845 München –  
1919 Bad Tölz)

Moorlandschaft mit Rehen. Öl auf  
Leinwand. 33,5x61 cm. Signiert unten  
links: Wenglein. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Tschechien.

€ 2.500 – 3.500  
\$ 2.450 – 3.430



806 **Gregor  
von  
Bochmann**

(1850 Gut Nesat – 1930 Hösel)

Krabbenfischer am Strand. Öl auf Holz. 59x72,5cm. Signiert unten rechts: G.v. Bochmann. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.500 – 4.500**  
\$ 3.430 – 4.410



807 **Gregor  
von  
Bochmann**

(1850 Gut Nesat – 1930 Hösel)

Weite estnische Landschaft mit Bauern auf Pferdewagen. Gouache auf Papier. Montiert. 51x73cm. Signiert unten rechts: G.v. Bochmann. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 800 – 1.200**  
\$ 784 – 1.176





808 **Gregor  
von  
Bochmann**

(1850 Gut Nesat – 1930 Hösel)

Estonische Bauern am Gehöft. Öl auf  
Leinwand. 58x80cm. Signiert unten  
rechts: G.v. Bochmann.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 4.000**  
\$ 1.960 – 3.920



809 **Victor  
Freudemann**

(Berlin 1857 – 1926)

Schifferboote am Strand auf Rügen.  
Öl auf Leinwand. Doubliert.  
84x135cm. Signiert unten links:  
V. Freudemann. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Victor Freudemanns Bildsprache ist dem deutschen Impressionismus zuzuordnen. Seine künstlerische Stärke liegt in der Schilderung stiller Naturerlebnisse im Zusammenspiel mit der variierenden Lichtstimmung der verschiedenen Tages- und Jahreszeiten. Freudemann demonstriert uns hier eine luftige und freie Malweise. Im Auge des Betrachters setzt sich die lockere Malweise zu einem weichen und stimmungsvollen Landschaftsgemälde zusammen. Eine sanfte Brise weht durch die verlassenere Rügener Dünenlandschaft, in der sich einige wenige Fischer an ihren

Booten aufhalten. Die Farben der untergehenden Sonne am Horizont kleiden das Gemälde in eine romantische Szene, gleichsam in einen stimmungsvollen Frühlingsabend, der eine kindliche Vorfreude auf den bevorstehenden Sommer entfacht.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



810 Hans  
Herrmann

(Berlin 1858 – 1942)

Vor Anker liegende Segelboote  
in Delftshaven. Öl auf Leinwand.  
151x216cm. Signiert und datiert  
unten rechts: Hans Herrmann 1891 /  
Delftshaven. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 3.000  
\$ 1.960 – 2.940



811 Heinrich  
Hermanns

(Düsseldorf 1862 – 1942)

Winter im Schlosspark. Öl auf  
Leinwand. 36x46,5cm. Signiert unten  
links: H. Hermanns. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.200 – 1.500  
\$ 1.176 – 1.470



812 **Hans Herrmann**

(Berlin 1858 – 1942)

Am Fähranleger in Dordrecht. Öl auf Leinwand. 117x161 cm. Signiert unten rechts: Hans Herrmann. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.500 – 3.500**  
\$ 2.450 – 3.430



813 **Christian Johannes Wilberg**

(1839 Havelberg – 1882 Paris)

Fleet in Hamburg mit Blick vom Hopfenmarkt. Öl auf Leinwand. 96x148 cm. Signiert und datiert unten links: Ch. Wilberg 72. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Rahmen Etikett: „Dr. Fuchs, Königin Augustastr. 53“.

Literatur:  
F.v. Boetticher: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Band II.2, S. 1015, Nr. 15. Hier mit Nennung des Eigentümers: Dr. Alfred Fuchs.

Provenienz:  
Privatbesitz, Frankreich.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880

814 **Gustav  
Bauernfeind**

(1848 Sulz – 1904 Jerusalem)

Unter der Kuppel von San Marco  
in Venedig. Öl auf Leinwand.  
62,5x53 cm. Signiert und datiert  
unten rechts: G. Bauernfeind 1881.  
Rahmen.

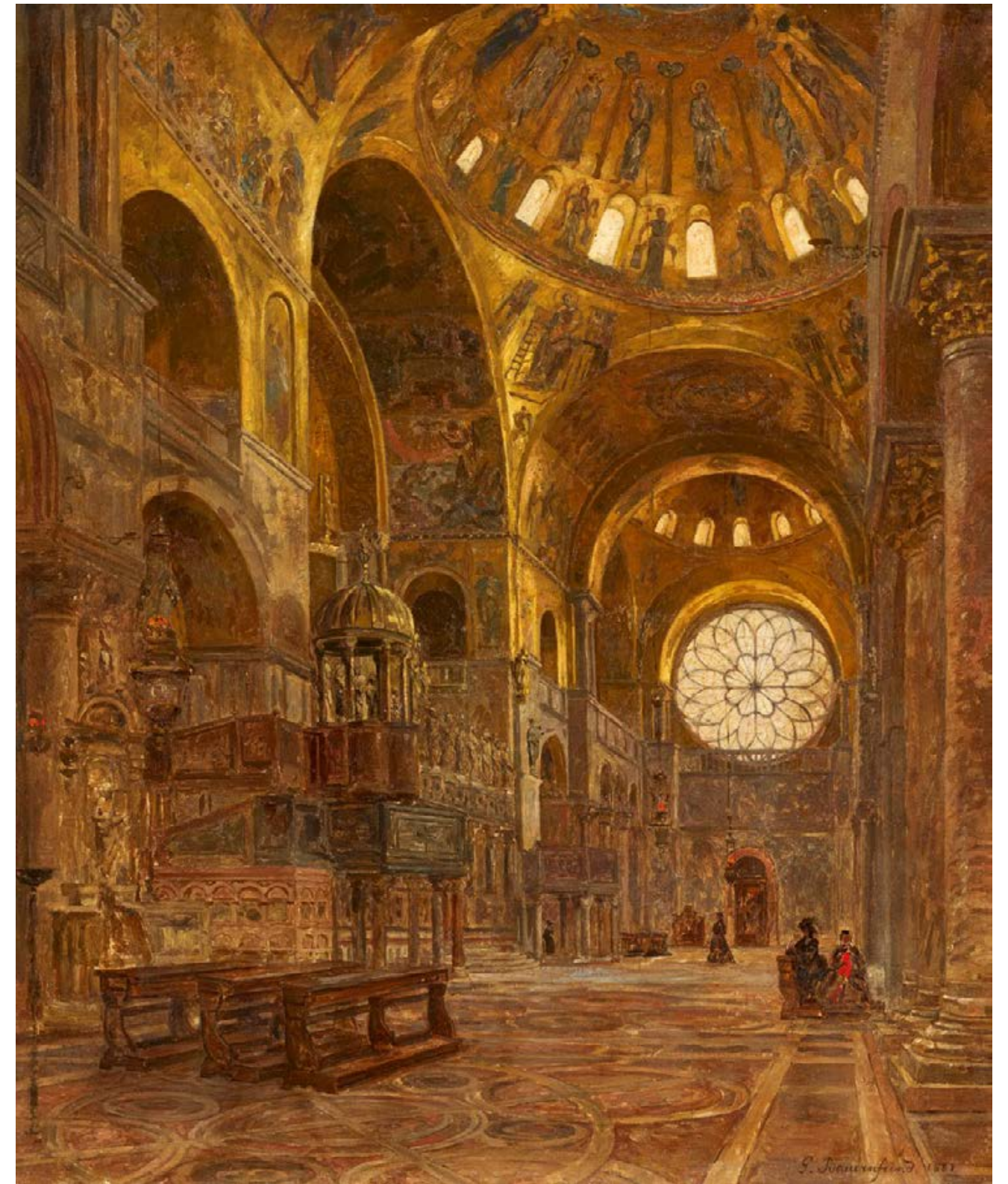
Provenienz:  
Privatbesitz, Polen.

Das vorliegende Gemälde basiert auf Skizzen, die Gustav Bauernfeind während seiner Italienreisen im Markusdom in Venedig angefertigt hat. Er reiste dreimal für einen längeren Zeitraum nach Italien. Die erste Reise unternahm er ab April 1873 im Auftrag des Stuttgarter Engelhorn Verlages für die Prachtausgabe „Italien. Eine Reise von den Alpen bis zum Ätna“. Als ausgebildeter Architekt erhielt er diesen Auftrag durch Vermittlung seines Arbeitsgebers Professor Adolph Gnauth. Der Bildband zeigt vor allem Architekturdarstellungen, wobei alle publizierten Holzstiche auf Zeichnungen Bauernfeinds basieren. Auf seiner dritten Reise 1877 besuchte er in Begleitung seiner Freunde Gustav Schönleber und Ludwig Dill die Städte Chioggia und Venedig. Auf dieser Reise schuf er nicht nur Zeichnungen, sondern fertigte auch seine ersten Ölgemälde, die vorwiegend kleinformatige Skizzen darstellen. Bauernfeind war in dieser Phase ein von Selbstzweifeln geprägter Maler, der mit seinem Talent als Künstler haderte. Seine Künstlerfreunde ermutigten ihn, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und verschiedene Aufträge gaben ihm schließlich die finanzielle Basis, um 1880 seine erste Orientreise zu planen.

Ende Juni 1881 kehrte er von dieser Reise zurück nach München. In der darauffolgenden Zeit schuf er zahlreiche italienische Ansichten und es entstanden erste Arbeiten nach Motiven aus Palästina und Syrien. Aus dieser Zeit datiert auch die vorliegende, lichterfüllte Ansicht von San Marco. Einige vorbereitende Skizzen dieser Arbeit befinden sich im Archiv des Architekturmuseums in München, wo nahezu alle Zeichnungen seiner frühen Auftragsreisen verwahrt werden. Die Zeichnungen mit den Inventarnummern 1988/364 und 1988/235 sind vorbereitende Skizzen desselben Motivs. Sie sind ausgeführt in Bleistift, Kohle, schwarzer Feder und weißer Deckfarbe. Die eindrucksvolle Ansicht des Markusdoms zeigt einen der ersten Versuche Bauernfeinds, ein großformatiges, detailliert ausgeführtes Gemälde in Öl umzusetzen. Vermutlich hat der Maler bereits 1877, im Anschluss an seine dritte Reise, mit der Arbeit an diesem Bild begonnen, es aber zunächst unvollendet gelassen und erst 1881 wieder die Arbeit daran aufgenommen. Dies erklärt den im Vergleich zu späteren Architekturdarstellungen reizvollen, skizzenhaften Charakter des Gemäldes. Es handelt sich hierbei um ein außerordentliches Beispiel von Bauernfeinds früher Schaffensphase, welches uns erlaubt, die Entwicklung des ausgebildeten Architekten hin zu einem der bekanntesten und gefragtesten Orientalmaler seiner Zeit zu verfolgen.

Wir danken Petra Versteegh-Kühner, Rekem, die die Authentizität des vorliegenden Gemäldes am Original bestätigt hat, für ihre Hilfe bei dessen Katalogisierung.

€ 8.000 – 10.000  
\$ 7.840 – 9.800



815 Franz  
Roubaud

(1856 Odessa – 1928 München)

Die Übergabe der Fahne an den Kalifen. Öl auf Leinwand. 81 x 125 cm. Signiert unten rechts: Roubaud. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen Stempel des Münchener Händlers für Künstlerbedarf Hans Kellner sowie Etikett der Münchener Galerie Heinemann mit der Inv.Nr. 18854.

Provenienz:  
Kunsthandlung Anna Dodeck, Hamburg;  
Verkauf an Galerie Heinemann, München, 1930;  
Verkauf an Galerie Hans Wolf, Bad Kissingen, 1932;  
dort erworben von der Familie der heutigen Eigentümer, Privatbesitz Deutschland.

Diese große und repräsentative Leinwand mit der vielfigurigen Szenerie vor den idealisierten Mauern einer arabischen Stadt passt zu den Arbeiten des Malers aus den letzten Münchener Jahren. Roubauds Spätwerk ist geprägt vom Gegensatz zwischen der sehr überzeugenden und routiniert ausgeführten Komposition einerseits und auf der anderen Seite einer sehr flott gemalten und wenig präzise ausgeführten Darstellung der Figuren und Pferde. Roubaud selber betrieb keine Malerwerkstatt im klassischen Sinne, mit Assistenten oder Schülern, die ihm bei der Ausführung zur Hand gingen; er bezog häufig vorgefertigte Leinwände und Keilrahmen beim Bruder seiner ersten Frau, Hans Kellner, der in München einen Handel für Rahmen und Künstlerutensilien betrieb. Es ist daher zu vermuten, dass das vorliegende Werk als ein in Teilen unvollendetes Werk beim Maler verblieben ist und erst im Zuge der Atelierrauflösung durch die Erben veräußert wurde.

€ 20.000 – 25.000  
\$ 19.600 – 24.500





816 **Franz Skarbina**

(Berlin 1849 – 1910)

Studie eines Mannes mit Hellebarde. Auf der Rückseite, Teilporträt einer Frau mit Kopfbedeckung. Aquarell über Bleistift auf Karton. 35x27 cm. Monogrammiert unten rechts: F. Sk.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 300 – 500  
\$ 294 – 490



817 **Arthur Wilhelm Otto Lewin-Funcke**

(1866 Dresden – 1937 Berlin)

Schleiertanz. Bronze, mittelbraune Patina. Höhe: 39 cm. Bezeichnet auf der Plinthe: Lewin-Funcke.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Lewin-Funckes naturalistische Darstellung einer jungen Frau in tänzerischer Pose weckt Assoziationen an das einzigartige Bewegungsrepertoire von Isadora Duncan. Die Ikone des modernen Ausdruckstanzes ließ sich um 1900 von der Ästhetik der griechischen Antike inspirieren, wie sie auch in diesem Werk aufscheint, in dem sich Grazie und jugendliche Anmut zu einem zeitlosen Ideal verbinden.

€ 2.000 – 3.000  
\$ 1.960 – 2.940



## 818 Ferdinand Leeke

(1859 Burg/Magdeburg – 1923 Nürnberg)

Zug tanzender Bacchantinnen vor einer Statue der Venus. Öl auf Leinwand. 150x200cm. Signiert und datiert unten links: Ferdinand Leeke / München 1918. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Dänemark.

Ferdinand Leeke ist besonders für seine Szenen aus Richard Wagners Opern bekannt, die zwischen 1889 und 1898 entstanden. Seine stilistische Einordnung ist keineswegs eindeutig: so gleicht sein Stil einer Kreuzung aus Symbolismus mit Einflüssen der viktorianischen Präraffaeliten, die fasziniert von mittelalterlichen Sagen und Mythen waren. Mit dem Triumph des Bacchus zeigt Leeke ein schon seit der Antike beliebtes Sujet. Von links kommt der Triumphzug mit ausfallenden und tanzenden Bewegungen voll Freude zum Zentrum des Festes. Bacchus wird dabei, in seinem Arm seine geliebte Braut

Ariadne haltend, von seinem Gefolge getragen. Sein Haupt ziert gemäß dem ikonographischen Ideal eine Krone aus Efeu. Im Zentrum wartet sein Gefolge; im Hintergrund eröffnet sich die Weite des Meeres. Durch den luftigen Farbauftrag, der vor allem in der Kleidung deutlich wird, verleiht Leeke dem ausgelassenen Fest, das vor dynamischen Momenten strotzt, einen sanften und lieblichen Charakter, der das Sujet zugleich leicht in Mystik taucht.

€ 12.000 – 16.000  
\$ 11.760 – 15.680



## 819 Clément E. Mère

(1861 Bayonne – 1940 Menton)

Symbolistisches Triptychon. Drei Gemälde, zusammen gerahmt. Öl auf Leinwand. je 112x51 cm. Das linke Gemälde signiert und datiert unten rechts: C. Mère 1887. Rahmen.

Literatur:  
A.-C. Struillou, L'oeuvre plurielle de Clément Mère: du dessin préparatoire à la réalisation finale, 2018, Manuskript, S. 91.

Provenienz:  
Privatbesitz, Italien.

€ 6.000 – 8.000  
\$ 5.880 – 7.840



820 **Erich  
Schmidt-  
Kestner**

(1877 Berlin – 1941 Kassel)

Der Abschiedskuss. Bronze,  
dunkelbraun patiniert. Höhe:  
43 cm. Bezeichnet auf der Plinthe:  
Erich Schmidt-Kestner. An der  
Plinthenkante Gießereibezeichnung:  
Aktien-Gesellschaft Gladenbeck Berlin.  
Steinsockel.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



821 **Joseph  
Correggio**

(Frankfurt/Main 1870 – 1962)

Cowboys beim Viehtrieb am  
Chisholmtrail. Öl auf Leinwand.  
101 x 161 cm. Signiert unten rechts:  
Jos. Correggio. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 3.500**  
\$ 2.940 – 3.430





822 **Otto  
Poertzel**

(1876 Scheibe/Thüringen –  
1963 Coburg)

Stürmender Kentaur mit Amazone.  
Bronze, mittelbraune Patina. Höhe:  
35 cm. Bezeichnet auf der Plinthe:  
Prof. Poertzel. Sockel (16 cm).

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 3.000**  
\$ 1.960 – 2.940



823 **Max  
Klinger**

(1857 Leipzig –  
1920 Großjena/ Naumburg)

Die Badende. Bronze. dunkelbraun  
patiniert. Höhe: 40 cm. Rückseitig  
an der Plinthe: Akt-Ges-Gladenbeck-  
Berlin. Sockel.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Der als Grafiker, Maler und Bildhauer  
tätige Max Klinger gehört zu den  
bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten  
des späten deutschen 19.  
Jahrhunderts. Seine bildhauerischen  
Arbeiten brachten ihm den Ruf als  
deutscher Rodin ein.

Die skulpturale Bildsprache  
Klingers charakterisiert sich durch  
eine Weiterentwicklung der  
Antikenrezeption während des  
Neoklassizismus. Die Neubewertung  
der Antike nimmt die neuen  
Erkenntnisse der Archäologie des  
späten 19. Jahrhunderts auf, was sich  
in seinen Skulpturen manifestiert.

„Die Badende“ vereint verschiedene  
erzählerische Momente in sich: Der  
Bildhauer präsentiert die junge Frau  
in einer allansichtigen Perspektive,  
die je nach Blickpunkt neue Sphären  
eröffnet.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



## 824 Alfred Raum

(Berlin 1872 – 1935)

Kentaur mit Bogen. Bronze, dunkelbraun patiniert. Höhe: 69 cm. Bezeichnet auf der Plinthe: A. Raum. Am Plinthenrand Stempel: Bernhardt's Berlin.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Alfred Raum ist speziell für seine antikisierenden Kleinplastiken bekannt. Ein Romaufenthalt und das Studium der klassisch-antiken Skulptur übten einen wahrhaftig nachhaltigen Einfluss auf seine gesamte Produktion aus. In den Kanon der Antikenrezeption gehört auch die vorliegende Skulptur „Kentaur“. Sie besticht durch die kontrastreiche Kreuzung einer Horizontalen und Vertikalen in ihrer Komposition. Ergebnis dieser geschickten asymmetrischen Anordnung ist eine regelrecht wuchtige Dynamik, die von athletischer Eleganz begleitet wird. Raum zeigt einen Kentauren, der soeben seinen Pfeil abgefeuert hat. Der menschliche Oberkörper ist

bis zum kleinsten Muskel hinweg angespannt. Eiserne Konzentration spricht aus seiner Körperhaltung und dem gen Himmel gerichteten Kopf, der das Ziel wachsam verfolgt. Obwohl der Schuss bereits abgefeuert wurde, ist kein Moment der Entspannung wahrzunehmen. Im Gegenteil: Sein tierischer Unterkörper steht fest verankert auf dem Boden. Die hinteren Hufe stabilisieren das athletische Halbwesen. Die auf eine Allansichtigkeit komponierte Skulptur schenkt dem Betrachter wiederkehrend neue Perspektiven des jagenden Kentauren.

€ 3.000 – 5.000  
\$ 2.940 – 4.900



## 825 Nikolaus Friedrich

(1865 Köln – 1914 Berlin)

Bogenspanner. Bronze, dunkelbraun patiniert. Höhe: 90 cm. Bezeichnet seitlich: N. Friedrich.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

1900 wurden Friedrichs Arbeiten im Rahmen der Pariser Weltausstellung prämiert. Die Berliner Nationalgalerie erwarb später 1902 und 1905 zwei seiner Werke – darunter seine Statuette „Bogenspanner“, die vor dem Museum aufgestellt wurde. Diese Bronze zeigt ein sicheres Schönheitsgefühl der Proportionen. Friedrich präsentiert den Athleten in höchster Anspannung. Tief in den Moment versunken, scheint er die Spannung seines Bogens erspüren zu wollen. Starke Konzentration zeichnet sich in seinem Gesicht ab. Der nackte Körper brilliert durch die minutiöse Ausarbeitung der Muskelpartien des Sportlers. Die

konvexe Wölbung des Bogens spiegelt sich in der Körperhaltung des „Bogenspanners“ wider und generiert durch den offenen Umriss der Bronze eine gehaltvolle Dynamik, die je nach Perspektive neue Dimensionen annimmt.

€ 8.000 – 12.000  
\$ 7.840 – 11.760



826 **Ludwig  
Dill**

(1848 Gernsbach –  
1940 Karlsruhe)

Flusslandschaft mit Birken.  
Mischtechnik (Gouache und Pastell)  
auf Karton. 50x50 cm. Signiert und  
datiert unten rechts: L. DILL 1918.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 600 – 800**  
\$ 588 – 784



827 **Henry  
Ottmann**

(1877 Ancenis – 1927 Vernon)

Weiblicher Rückenakt vor der Küste.  
Öl auf Leinwand. 46,5x55 cm.  
Signiert unten rechts: Henry Ottmann.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Italien.

**€ 2.000 – 3.000**  
\$ 1.960 – 2.940



828 **Franz  
Bunke**

(1857 Schwaan –  
1939 Oberweimar)

„Abend nach einem stürmischen  
Tage“. Norddeutsche Kanallandschaft  
mit Kähnen. Öl auf Leinwand.  
94x141 cm. Signiert unten links:  
Franz Bunke. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen Künstleretikett.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



829 **Emma  
Vilhelmina  
Berg**

(Stockholm 1886 – 1928)

Mitternachtssonne im Polargebiet. Öl  
auf Leinwand. Doubliert. 32,5x47 cm.  
Signiert unten rechts: 30 Juli Nacht  
3 Uhr / Emmy Berg. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Das Interesse an Expeditionen  
und echten Abenteuern im hohen  
Norden unseres Planeten hat  
seinen Ursprung zu Beginn des  
16. Jahrhunderts, als es um die  
Entdeckung neuer Seewege und  
Handelsrouten ging; wirtschaftliche  
Expansion und wissenschaftliches  
Interesse waren dann im 19. Jh.

vorrangige Ziele. Daneben kam  
aber auch eine Faszination für die  
Natur auf, von der diese Aufnahme  
der Mitternachtssonne zeugt. Die  
Palette des luftigen Gemäldes zieht  
mit den Farbtönen Blau, Grau, Gelb,  
Orange, Grün, Türkis und Weiß die  
Aufmerksamkeit auf sich. Sorgfältig  
gesetzte Pinselstriche verleihen dem  
Gemälde eine atemberaubende  
Ästhetik und betonen die reine  
Schönheit der unberührten Natur.

**€ 1.200 – 1.500**  
\$ 1.176 – 1.470



830 Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –  
1924 Grötzingen)

Mädchen in dunkelblauer Bluse.  
Studie. Öl auf Leinwand. Auf  
Holz kaschiert. 22,5x17 cm.  
Monogrammiert unten rechts: Fr.K.  
Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Tafel Nachlassetikett mit der  
Nummer 284 sowie Etikett W.K.V.  
7363.

Provenienz:  
Sammlung Kaletta, Hamburg.

€ 2.000 – 2.500  
\$ 1.960 – 2.450



831 Friedrich Kallmorgen

(1856 Altona –  
1924 Grötzingen)

Holländischer Fischer mit Kind. Öl auf  
Leinwand. 56,5x39 cm. Signiert und  
mit Widmung versehen unten rechts:  
Fr. Kallmorgen seinem / lieben Bruder  
Georg / zum 12 Oct. 1889. Rahmen.

Provenienz:  
Sammlung Kaletta, Hamburg.

€ 4.000 – 6.000  
\$ 3.920 – 5.880

Literatur:  
I. Eder: Friedrich Kallmorgen  
1856-1924. Monographie und  
Werkverzeichnis der Gemälde und  
Druckgraphik, Karlsruhe 1991,  
WVZ-Nr. 165;  
Ausst.Kat.: Friedrich Kallmorgen 1865-  
1924. Malerei zwischen Realismus und  
Impressionismus, Städtische Galerie  
Karlsruhe 19.03. – 26.06.2016,  
Petersberg 2016, Abb. S. 56.



832 **Hans  
von  
Bartels**

(1856 Hamburg –  
1913 München)

Zwei Ölstudien: Holländerinnen.  
Jeweils Öl auf Leinwand. Eines auf  
Karton gelegt. 33x24cm. Signiert und  
datiert unten: Hans v. Bartels / Katwyk  
67 (bzw. unleserlich datiert). Einzeln  
gerahmt.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.500 – 2.500  
\$ 1.470 – 2.450



Küsten- und Fischermotive prägen  
das Werk des in Hamburg geborenen  
Hans von Bartels. Ab 1887 kam  
der Maler jeden Sommer an die  
niederländische Küste, insbesondere  
nach Katwijk aan Zee, um die Fischer  
und ihre Arbeit zu studieren.

Der Alltag des Fischervolks und  
ihrer Familien, ihre traditionellen  
Kostüme, der Strand und die Schiffe  
dienten ihm als unerschöpfliche  
Inspirationsquelle. Die beiden  
genrehaften Freilichtstudien junger  
Holländerinnen aus Katwijk sind  
in ihrer hellen Farbigkeit und dem  
lockeren Farbauftrag stilistisch dem  
Impressionismus zuzurechnen.



833 **Edward  
Harrison  
Compton**

(Feldafing 1881 – 1960)

Gebirgssommer. Öl auf Leinwand.  
Signiert und datiert unten rechts:  
E. Harrison Compton / München  
1917. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 6.000 – 8.000**  
\$ 5.880 – 7.840



834 **Hubert  
Kaplan**

(geb. 1940 München)

Blick von den bewaldeten Höhen auf  
den Starnberger See. Öl auf Leinwand.  
60x90cm. Signiert unten rechts:  
Hubert Kaplan. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 6.000**  
\$ 2.940 – 5.880



# Impressionism



# 835 Alexander Max Koester

(1864 Bergneustadt –  
1932 München)

„Im Herbstgrase“. Entenschar am  
Ufer. Öl auf Leinwand. 62x77,5 cm.  
Signiert unten rechts: A. Koester.  
Rahmen.

Rückseitig:  
Auf Rahmen und Keilrahmen  
bezeichnet: „Im Herbstgrase.  
Alexander Koester. Klausen Tirol“.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland

Als der Impressionismus sich zu  
entwickeln begann, war die Gattung  
der historischen Sujets der Malerei  
im Niedergang begriffen. Die neue  
Strömung der Kunst wandte sich  
mehr und mehr der Darstellung  
zeitgenössischer Sujets zu, wie  
beispielsweise Kneipen, Bahnhöfen,  
Stadtansichten und Szenen aus dem  
privaten und gesellschaftlichen Leben.  
Die Themen, die fortan dominant  
werden sollten, stammten eher  
aus der bürgerlichen Gesellschaft  
und gingen Hand in Hand mit der  
Entwicklung der Freizeitaktivitäten  
wohlhabender Bürger. Exemplarisch  
hierfür stehen die von Renoir und  
Monet gemalten Feste am Ufer  
der Seine oder Badeaufenthalte in  
Pariser Vororten. Die Impressionisten  
interessierten sich schlichtweg  
nicht für die Arbeit und die soziale  
Dimension, die von ihr tangiert wurde.  
Zu den wichtigsten Vertretern des  
deutschen Pendants der Strömung  
gehörte der Maler Alexander Koester.  
Sein Œuvre ist dabei so facettenreich  
wie das seiner französischen Kollegen.

Dennoch: Fällt der Name „Koester“,  
so treten assoziativ Bilder  
verschiedenster Enten, gemalt in  
luftig leichter Manier, in Erscheinung  
des inneren Auges. Diese Fusion,  
die so sehr für seinen Personalstil  
steht, zelebrierte den deutschen  
Impressionisten vor allem in jüngster  
Zeit. Seine Entensujets malte Koester  
in einer großen Variationsbreite, die  
auch schon zu Lebzeiten das Publikum  
des Künstlers erfreute.

Die Oberfläche des Wassers in  
Kombination mit dem sich brechenden  
Licht und dessen Reflexionen,  
reizten ihn wiederholend um seine  
künstlerischen Fertigkeit- und Fähigkeiten  
auf die Probe zu stellen und sie  
zu perfektionieren – und dennoch  
wurde er dieses Sujets niemals leid.  
Zunächst bestrebt auf die Darstellung  
von Landschaften, ihrer wahrhaftigen  
Stimmungen im Zusammenspiel  
des jeweiligen Tagesslichts und der  
Flüchtigkeit des Momentes, gelangte  
Koester zu seinem fortan neuen  
Lieblingssujet: den Enten.

Das vorliegende Gemälde lässt  
sich in den Kanon der wichtigsten  
Darstellungen des Impressionisten  
einordnen. Er zeigt uns sechs  
Enten, die auf eine liebevolle Art  
und Weise die Nähe zueinander  
suchen. Leicht berühren sich die  
Köpfe einzelner Enten. Umgeben  
sind sie von verschiedenen Blumen,  
die die Schar weich umrahmen. Der  
luftige und pastose Farbauftrag,  
der so charakteristisch für die  
impressionistische Epoche ist, spricht  
deutlich aus dem vorliegenden  
Gemälde: Das Gefieder der Enten  
strahlt vor Dreidimensionalität und  
Tiefe; die Blumen treten durch ihre  
Farbigkeit und den pastosen Auftrag  
hervor. Die sanfte Lichtquelle, die  
aus der rechten oberen Ecke des  
Gemäldes zu kommen scheint,  
verstärkt den intimen beinahe  
familiären Moment der Entenschar.  
Koesters Entendarstellungen strahlen  
Reinheit und Ruhe aus. Sie lassen den  
Betrachter innehalten und entfachen  
während des Betrachtungsprozesses  
eine Sehnsucht nach vergangenen

Zeiten – Zeiten, in denen der  
Mensch mehr im Einklang mit dem  
Ursprünglichen – der Natur – stand.  
Schon damals bildeten seine  
idyllischen Gemälde einen  
Gegenentwurf, nämlich zu dem  
der Industrialisierung. Anders als  
man meinen mag, haben sie gerade  
heutzutage nicht an Aktualität  
verloren – im Gegenteil: In Zeiten  
der Digitalisierung, in denen  
nahezu fortwährend die Rede von  
„Prozessoptimierungen“ jeglicher  
Art ist; in Zeiten, die „höher, weiter,  
besser!“ schreien, bieten Koesters  
Enten einen Ort des glücklichen  
Seins. Sie erlauben dem Betrachter  
zu entfliehen, gewähren einen Platz  
an dem in sich gekehrt werden darf  
und bilden ein Gegengewicht zu einer  
getriebenen Einstellung und Haltung  
unserer beschleunigten Gesellschaft.  
Gerade deswegen gewinnen seine  
Entensujets in ihrer kunsthistorischen  
Bedeutung noch mehr Größe als  
jemals zuvor.

€ 20.000 – 25.000  
\$ 19.600 – 24.500





836 **Franz  
Gräbel**

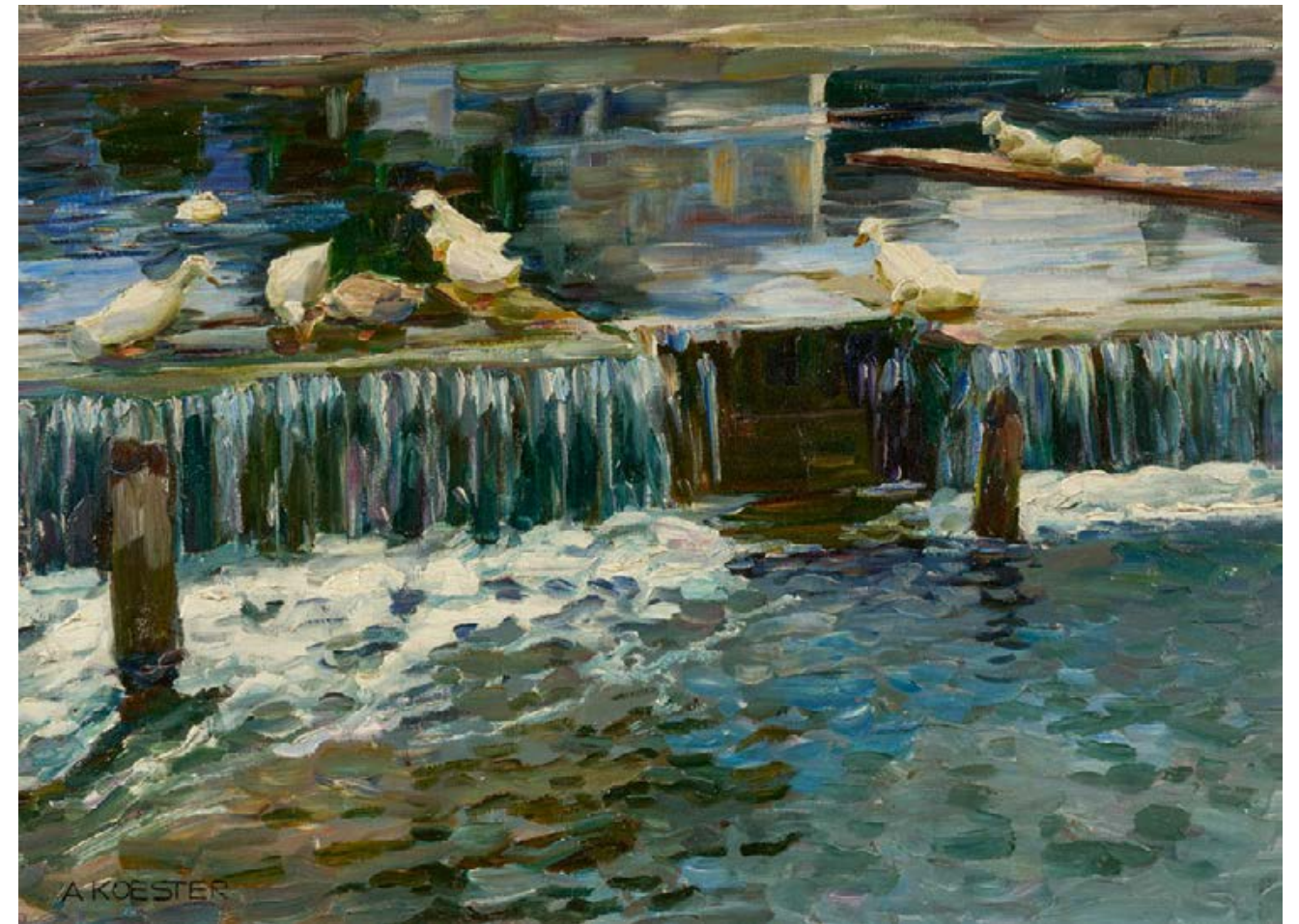
(1861 Obersasbach –  
1948 Emmering)

„Am Ententeich“. Parklandschaft mit  
Enten am Wasser. Öl auf Leinwand.  
43,5x63,5cm. Signiert unten rechts:  
Franz Gräbel. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen Künstlerticket.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



837 **Alexander  
Max  
Koester**

(1864 Bergneustadt –  
1932 München)

„Wehr mit Enten, Hard“. Öl auf  
Leinwand. 44,5x62cm. Signiert unten  
links: A. Koester. Rahmen.

Literatur:  
R. Stein / H. Koester: Alexander  
Koester 1864-1932. Leben und Werk,  
Recklinghausen, 1988, Nr. 854 mit  
Abb.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 15.000 – 20.000**  
\$ 14.700 – 19.600



838 **Fritz  
Gärtner**

(1882 Aussig – 1958 München)

„Firn und Blütenschnee“.  
Kirschblüte am Chiemsee. Öl auf  
Leinwand. 93x108cm. Signiert und  
datiert unten links: Fritz Gärtner /  
1926. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen vom Künstler  
bezeichnet und nummeriert: No. 1288.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.500 – 3.500**  
\$ 2.450 – 3.430



839 **Fritz  
Gärtner**

(1882 Aussig – 1958 München)

„Malerin in Dalien“ . Öl auf Karton.  
88,5x67 cm. Signiert unten links: Fritz  
Gärtner. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Karton betitelt und  
nummeriert: Nr. 164.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.500 – 3.500**  
\$ 2.450 – 3.430



840 **Fritz  
von Wille**

(1860 Weimar –  
1941 Düsseldorf)

Das Tal von Abenden bei Nideggen.  
Öl auf Leinwand. 60x80 cm. Signiert  
unten rechts: F. v. Wille. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 3.000**  
\$ 1.960 – 2.940



841 **Fritz  
von Wille**

(1860 Weimar –  
1941 Düsseldorf)

Eifellandschaft am Totenmaar. Öl auf  
Leinwand. 60x80,5 cm. Signiert unten  
links: F.v. Wille. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.500 – 4.500**  
\$ 2.450 – 4.410



842 **Fritz  
von Wille**

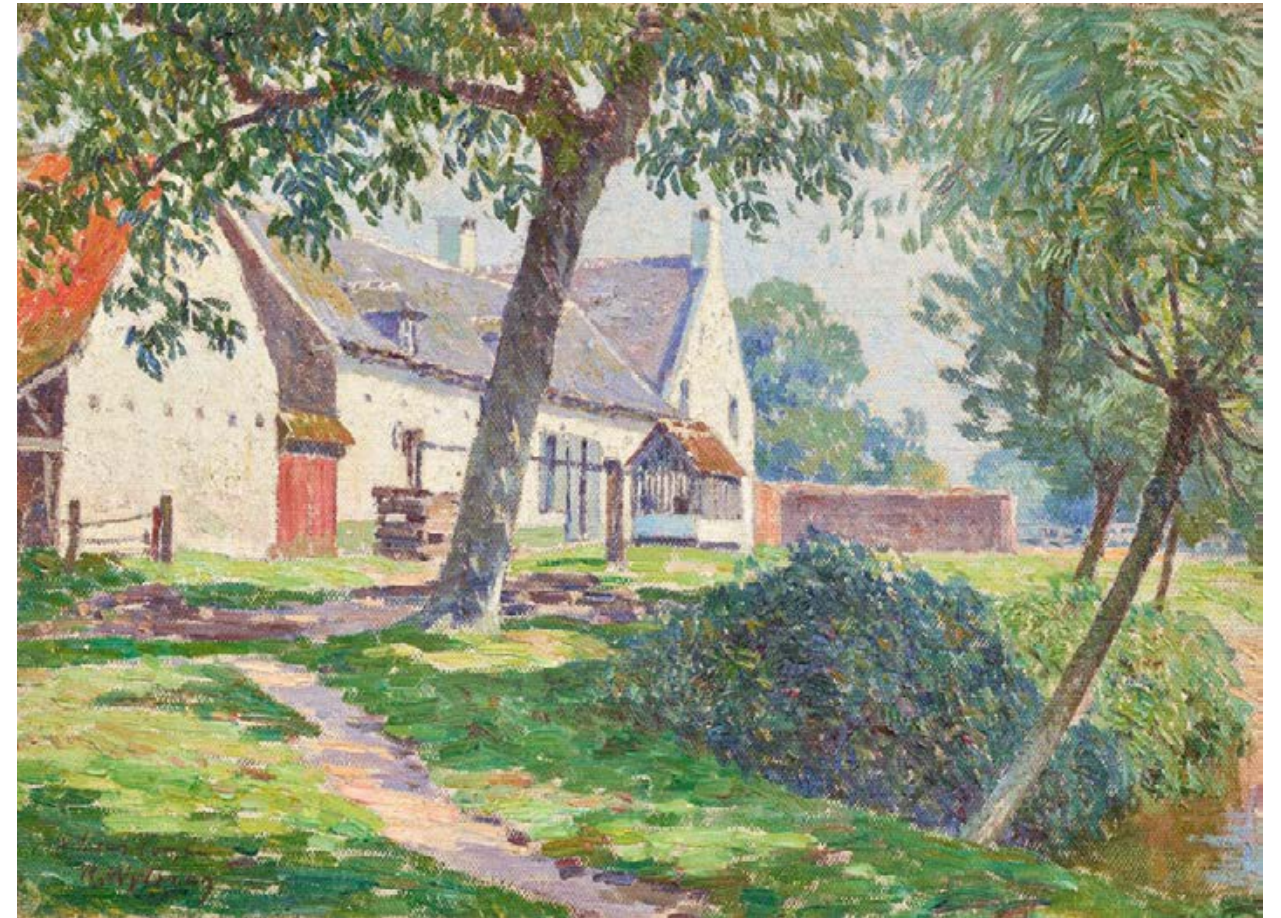
(1860 Weimar –  
1941 Düsseldorf)

Blühender Ginster am Mosenberg.  
Öl auf Leinwand. 47x55 cm. Signiert  
und datiert unten: Mosenbg. 6.6.12 /  
F.v. Wille. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen Angaben der  
Vorbesitzer.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 3.000**  
\$ 1.960 – 2.940



843 **Rodolphe  
Wytzman**

(1860 Termonde – 1927  
Linkebeek)

Landschaft mit Bauernhof. Öl auf  
Leinwand. 34x46 cm. Signiert unten  
links: (...) / R. Wytzman. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 5.000**  
\$ 2.940 – 4.900

844 **Václav  
Radimský**

(Kolin 1867 – 1946)

Sommerliches Ufer. Öl auf Karton.  
67x98cm. Signiert unten rechts:  
V. Radimsky. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

Václav Radimský gilt als einer der ersten osteuropäischen Künstler, die sich in Frankreich nachhaltig etablierten. Radimský studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München und Wien, zog zu Beginn der 1890er Jahre für einen Studienaufenthalt nach Frankreich und lernte in der Schule von Barbizon die Pleinairmalerei kennen. Im Hauptaufenthaltsort der französischen Impressionisten – Giverny – schloss es sich einer Gruppe von Künstlern an, zu denen Claude Monet und Camille Pissarro gehörten. Die Freundschaft und Zusammenarbeit mit den führenden Persönlichkeiten beeinflussten die Genese seines so einzigartigen und bestechenden Stils nachhaltig.

Radimský arbeitete wie die anderen Impressionisten unter freiem Himmel in der Natur und widmete sich hier ganz der Landschaft und all ihren Wundern. Die Pleinairmalerei gilt hierbei als wichtigstes Attribut der künstlerischen Bewegung. Charakteristisch für sein Oeuvre sind unberührte Flusslandschaften, weite Wiesen und märchenhafte Gärten. Der starke Einfluss durch Monet und Pissarro zeichnet sich nicht nur in Form und Stil aus. Ähnlich wie sein Freund Monet, widmete er sich häufig denselben Motiven zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten. Niemals wurde er ihnen überdrüssig – im Gegenteil: Die unterschiedliche Wirkung, die die gewählten Szenen ausdrückten, schienen unendlich ergründbar zu sein. Seine Gemälde legen dabei eine seiner großen Faszinationen offen: Die Wirkung des natürlichen Lichts in Verbindung mit Wasseroberflächen und den Reflexionen, die es weiterleitet.

Das vorliegende Gemälde zählt zu den für Radimský charakteristischen Flusslandschaften. Es bezeugt dieses besondere Interesse der Wiedergabe einer stimmungsvollen Naturdarstellung, die durch ihre Reinheit und Unberührtheit besticht. Der luftig lockere Farbauftrag verleiht dem Gemälde einen schillernden und atemberaubenden Charakter. Es spiegelt die grenzenlos experimentierfreudige Erforschung von Farbe, Schatten und Licht im Dialog wider. Hierdurch verfügt es über zahlreiche Gemeinsamkeiten mit Claude Monets prominenter Darstellung der „Japanischen Brücke“, die sich heute in der National Gallery in London befindet. Dem internationalen Impressionismus verpflichtet, zeigt Radimský, was sich zwischen dem Objekt und dem Künstler befindet: nämlich die farbenfrohe Stille einer so ursprünglichen Schönheit – die der Atmosphäre.

**€ 15.000 – 20.000**  
\$ 14.700 – 19.600





845 **Václav  
Radimský**

(Kolin 1867 – 1946)  
zugeschrieben

Sommerlandschaft in Frankreich.  
Aquarell auf Papier. 33,5x49,5 cm.  
Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.200 – 1.500**  
\$ 1.176 – 1.470



846 **Richard  
Bloos**

(1878 Brühl – 1957 Düsseldorf)

Pariser Café. Ölstudie. Öl auf  
Leinwand. Auf Holz gelegt.  
53,5x84 cm. Rahmen.

Provenienz:  
Künstlernachlass;  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.500 – 3.000**  
\$ 2.450 – 2.940

# KURT KÜHN

Die Kunstgeschichte lebt seit jeher von Wiederentdeckungen. In der Renaissance fand man die Antike wieder; im Klassizismus die Renaissance und der Historismus zog seine gesamte künstlerische Kreativität aus der Vergangenheit. Immer wieder treten dabei neue und aus verschiedenen Gründen in Vergessenheit geratene Persönlichkeiten ins Auge. Dieses Privileg ist auch der Alten Kunst vorbehalten. Eine unserer Wiederentdeckungen ist der deutsche Impressionist Kurt Kühn.

1880 in Dresden geboren, zog ihn die Leidenschaft zur Kunst zuerst an die Dresdener Akademie der Bildenden Künste, danach an die Akademie in München. Er lernte bei großen Künstlern, wie Eugen Bracht, der zu einem wichtigen Lehrer werden sollte. Er pflegte engsten Kontakt zur Künstlergruppe „Scholle“, lebte und wirkte in Paris und fand dort schließlich sein stilistisches Zuhause. Paris befand sich um die Jahrhundertwende in einem regelrechten künstlerischen Umbruch – es war ein Ort an den verschiedenen Bewegungen und Strömungen sich gleichzeitig entwickelten. Diese Dynamik nahm auch der junge Kühn

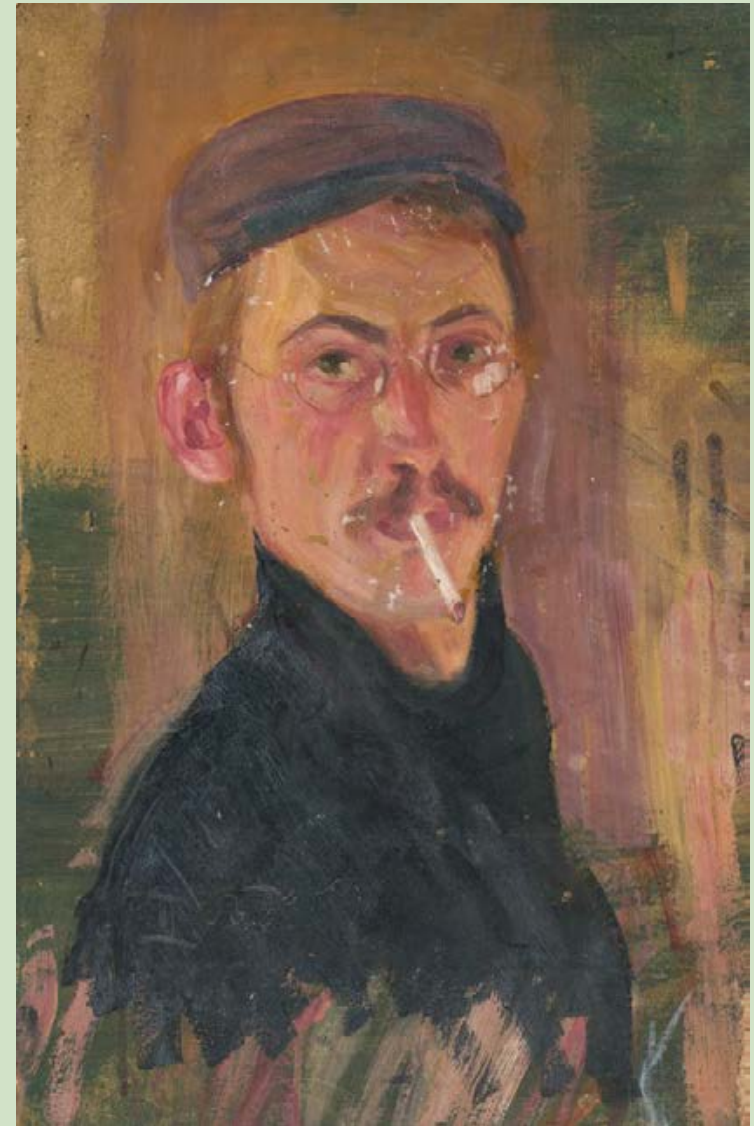
wahr. Anders als die meisten seiner Kollegen blieb er dem Impressionismus treu verpflichtet. Sein Œuvre weist dennoch neue Einflüsse durch Cézanne und Fauves deutlich auf.

In den 1910er Jahren stellte Kühn vor allem im Pariser „Salon d’Automne“ und im „Salon des Indépendants“ seine Porträts, Stillleben und Landschaften aus. Der Entschluss, eine Reise in den Norden Afrikas zu machen, hatte für ihn biografisch schwere Folgen: Zu Beginn des ersten Weltkrieges geriet Kühn in französische Gefangenschaft, aus der er sich erst 1919 befreien konnte. Durch die fast 10-jährige Abwesenheit in Deutschland verlor er eine große Menge wertvoller Gemälde, große Teile des elterlichen Vermögens, und schließlich auch seinen Ruf als aufstrebender Künstler. Künstlerisch zählen die sogenannten „Afrikajahre“ zu den prägendsten seiner Karriere. Kühn verschmolz Orientalistisches mit Impressionistischem. Von den Folgen des Krieges und seiner Gefangenschaft schien er sich nur schwer zu erholen. 1927 siedelte er nach Düsseldorf um – wahrscheinlich, um einen künstlerischen Neuanfang zu wagen. 1943 wurden sein Atelier und seine Wohnung vollständig

zerstört. Kühn zog sich zurück und verbrachte die letzten 14 Jahre seines Lebens in Wagingen am See in Oberbayern.

Sein Nachlass umfasst rund 600 Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen, der in seiner Gesamtheit geprägt ist vom französischen Impressionismus. Wir freuen uns, fünf ausgewählte Werke des Künstlers im Rahmen unserer Herbstauktion am 17. November 2022 präsentieren zu dürfen. Die ausgewählten Werke demonstrieren den Umfang der künstlerischen Dimensionen, in denen Kühn sich befand und wirkte. Sie präsentieren die große „Palette“ seines künstlerischen „Know-Hows“ und des Facettenreichtums des Impressionisten.

„Anders als Max Liebermann, Max Slevogt oder Lovis Corinth, die für einen spezifischen deutschen Impressionismus stehen, handelt es sich bei Kurt Kühn um den einzigartigen Fall eines deutschen Vertreters des französischen Impressionismus.“ (Mayer, Heike: Kurt Kühn 1880-1957. Ein unbekannter Impressionist. Waging 1999).



## 847 Kurt Kühn

(1880 Dresden –  
1957 Waging am See)

Selbstporträt. 1903 (?). Öl auf Karton.  
51 x 33 cm. Datiert (?) unten links in  
der Malerei: VIII 03.

Rückseitig:  
Entwurf eines Selbstporträts (?)

€ 500 – 800  
\$ 490 – 784





848 Kurt  
Kühn

(1880 Dresden –  
1957 Waging am See)

Apfelbaumzweig. 1946. Aquarell auf  
Papier. 26x38 cm. Signiert und datiert  
unten rechts: „K. Kühn 46“.

€ 300 – 600  
\$ 294 – 588



849 Kurt  
Kühn

(1880 Dresden –  
1957 Waging am See)

Sommertag im Garten des Künstlers  
in Waging. Öl auf Leinwand.  
54,5x61,5 cm. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen Nachlassetikett  
mit Nr. 327.

€ 1.000 – 2.000  
\$ 980 – 1.960



850 Kurt Kühn

(1880 Dresden –  
1957 Waging am See)

Selbstporträt des 48-jährigen Malers.  
Öl auf Leinwand. 60x45,5 cm. Signiert  
und datiert unten rechts:  
28 / K. Kühn. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Leinwand Nachlassetikett mit  
der Nr. 22, sowie Etikett der Galerie  
Schlichtenmaier, Grafenau.

€ 1.000 – 2.000  
\$ 980 – 1.960



851 Kurt Kühn

(1880 Dresden –  
1957 Waging am See)

„Das gelbe Mädchen“. Akte im  
Freien. Rückseitige Darstellung einer  
Strandszene. Öl auf Leinwand.  
65x59,5 cm. Signiert unten rechts:  
44 / K. Kühn.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen originales  
Nachlassetikett mit der Nummer 393.

€ 1.000 – 2.000  
\$ 980 – 1.960



852 **Max  
Clarenbach**

(1880 Neuss –  
1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

In den Rheinauen bei Wittlaer. Öl auf  
Leinwand. 50x80cm. Signiert unten  
links: M. Clarenbach. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 5.000**  
\$ 2.940 – 4.900



853 **Max  
Clarenbach**

(1880 Neuss –  
1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Vorfrühling in den Rheinauen. Öl auf  
Leinwand. 50,5x60,5cm. Signiert  
unten links: M. Clarenbach. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen signiert und  
datiert: „26.4.33. Max Clarenbach“.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 3.000**  
\$ 1.960 – 2.940



854 **Max  
Clarenbach**

(1880 Neuss –  
1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Wintertag in den Auen am  
Niederrhein. Öl auf Leinwand.  
83,5x106 cm. Signiert unten rechts:  
M. Clarenbach. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



855 **Max  
Clarenbach**

(1880 Neuss –  
1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Holzfäller mit ihren Pferden am  
Waldrand. Öl auf Leinwand.  
66x101 cm. Signiert unten rechts:  
M. Clarenbach. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 5.000**  
\$ 3.920 – 4.900



856 **Max  
Clarenbach**

(1880 Neuss –  
1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Boote am verschneiten Rheinufer.  
Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt.  
34,5x48,5 cm. Signiert unten links:  
M. Clarenbach. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 3.000**  
\$ 1.960 – 2.940



857 **Georg  
Flad**

(1853 Heidelberg –  
1913 Dachau)

Winterabend bei Dachau. Öl auf Holz.  
53,5x77 cm. Signiert und datiert  
unten rechts: G. Flad 1908. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



858 **Louis  
Douzette**

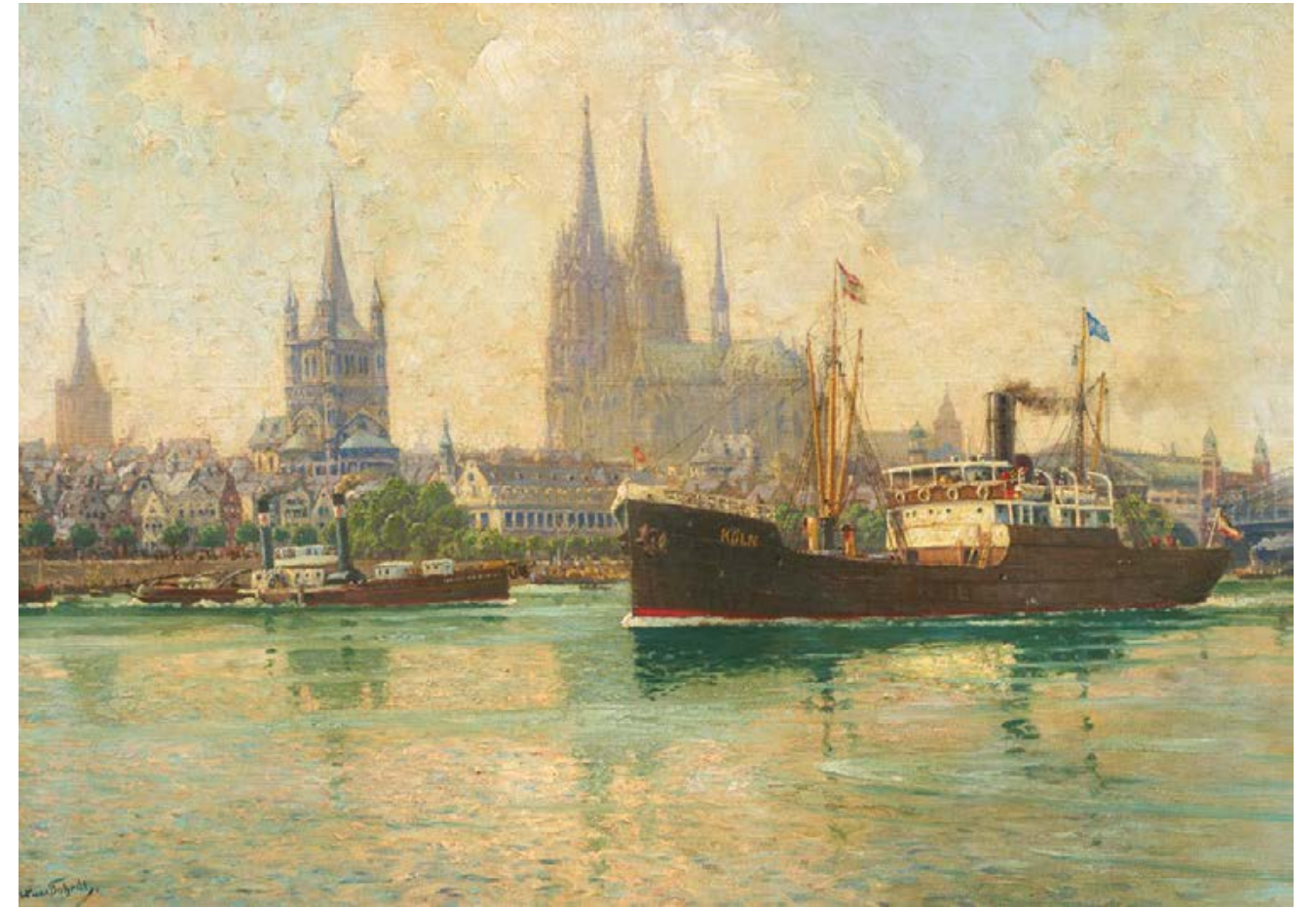
(1834 Tribsees –  
1924 Barth/Ostsee)

Nachthimmel über der Hafeneinfahrt.  
Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt.  
33x39,5 cm. Signiert unten links:  
Louis Douzette. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Karton mit Widmung.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 5.000 – 7.000**  
\$ 4.900 – 6.860



859 **Hans  
Bohrdt**

(Berlin 1857 – 1945)

Dampfer auf dem Rhein vor der  
Altstadt von Köln. Öl auf Leinwand.  
55,5x81,5 cm. Signiert unten links:  
Hans Bohrdt. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 2.000 – 4.000**  
\$ 1.960 – 3.920



860 **Édouard  
Vuillard**

(1868 Cuiseaux –  
1940 Le Baule)

La Chambre de Madame Vuillard  
sur la Place Vintimille. Um 1910.  
Bleistift auf Papier. 21,5x13 cm.  
Atelierstempel unten rechts: E.V. (Lugt  
909c). Rahmen.

Provenienz:  
Nachlass des Künstlers;  
Privatbesitz Schweiz;  
Graphisches Kabinett Wolfgang  
Werner, Bremen;  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 2.000 – 4.000  
\$ 1.960 – 3.920



861 **George  
Minne**

(1866 Gent –  
1941 Laethem-Saint-Martin)

Kleiner verwundeter Knabe II. Le petit  
blessé. 1898. Bronze. Höhe: 25 cm.  
Bezeichnet auf der Plinthe: G. Minne.

Provenienz:  
Dr. Meyer-Struckmann Stiftung,  
Düsseldorf.

Aus den Jahren 1889 und 1898 sind  
zwei unterschiedlich hohe Versionen  
des Kleinen verwundeten Knaben  
bekannt, die hauptsächlich in Bronze  
und Marmor gefertigt wurden. Diese  
hier gezeigte 25 cm große Bronze  
zählt zur zweiten Version von 1898.

€ 4.000 – 5.000  
\$ 3.920 – 4.900





862 **Henri  
Rousseau**

(1844 Leval – 1910 Paris)

Nature morte aux verres et aux  
faïences. Öl auf Holz. 30,5x50 cm.  
Monogrammiert unten links:  
H.R. Rahmen.

Echtheitsbestätigungen von  
Maximilien Gauthier (1964), MM.  
Pierre Couthion und Sonia Delaunay  
(beide 1968) liegen in Kopie vor.

Ausstellungen:  
Galerie Wildenstein, New York 1963,  
Kat. Nr. 34.

Provenienz:  
Versteigerung Hotel Rameau, Georges  
Blanche, Versailles 12.06.1969,  
Lot 84;  
Versteigerung Wolfgang Ketterer,  
München 24./25.05.1971, Nr. 1510;  
Privatbesitz, Deutschland;  
Privatbesitz, Griechenland.

Henri Rousseau zählt zu den  
wichtigsten Vertretern der  
sogenannten „Naiven Malerei“.  
Der Name dieser Strömung geht  
schlichtweg auf die Profession der  
Künstler zurück: Ihre Anhänger  
durchliefen nicht die klassische  
Ausbildung innerhalb einer  
Kunstakademie, sondern waren  
Autodidakten. Der moderne  
Primitivismus zeichnet sich durch  
eine Reduktion der Form aus. Oft  
haben die dargestellten Objekte  
einen kindlichen Charakter; sie  
fokussieren sich auf das Profane – auf  
die Dinge, die von der Akademie  
kaum Beachtung erhielten. Das  
Ursprüngliche und Einfache sollte in  
seiner Schlichtheit zelebriert werden.

Rousseau, der eigentlich Zöllner war,  
stellte in den bekannten Salons seiner  
Zeit aus. Das Publikum verspottete  
seine Kunst zunächst. Von den  
großen Vertretern der Avantgarde  
jedoch erhielt er für seine Arbeiten  
vollmundige Anerkennung. Sein  
künstlerisches Talent begeisterte so  
sehr, dass er fortan mit den relevanten  
Persönlichkeiten seines Jahrhunderts  
verkehrte – Gauguin, Seurat, Pissarro,  
Redon und Picasso gehörten diesem  
exklusiven Kreis an. Speziell die  
außergewöhnlichen exotischen  
Dschungeldarstellungen brachten ihm  
den künstlerischen Ruhm.

Das vorliegende Gemälde namens  
„Nature morte“ ist eines der wenigen  
Stilleben, die Rousseau produzierte.  
Er zeigt die unterschiedlichsten  
Alltagsgegenstände, die er in ihren  
Materialien gegenüberstellt und  
kreiert hierdurch eine ruhige Poesie  
des Profanen. Die vorliegende Arbeit  
weist zahlreiche Gemeinsamkeiten mit  
den cezanschen Stilleben auf: Ihre  
Typologie ist frei von symbolischem  
Gehalt; sie repräsentieren viel mehr  
formale und farbliche Charaktere,  
die Gegenstände und deren  
Beziehung zu- und miteinander.  
Die unterschiedliche Beschaffenheit  
der verschiedenen Materialien steht  
hierbei eindeutig im Mittelpunkt  
der Arbeit. Das schimmernde  
Glas der Karaffe und der Gläser  
stellen einen Kontrast zu dem bunt  
gestreiften Steinzeug her. Auffallend  
in den Vordergrund tritt zudem die  
Häufung der runden Formen, die im  
harmonischen Einklang stehen und  
miteinander korrespondieren.

€ 50.000 – 70.000  
\$ 49.000 – 68.600





863 Paul  
Kuhfuss

(Berlin 1883 – 1960)

Volksfest in Pankow. Öl auf  
Faserplatte. 41,5x50,5cm. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf der Platte Nachlasstempel mit der  
Nummer 1982.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 1.500 – 1.800  
\$ 1.470 – 1.764



864 Otto  
Eduard  
Pippel

(1878 Lodz – 1960 Planegg)

„Großstadtstraße“. Berliner (?)  
Straßenszene. Öl auf Leinwand.  
42,5x47,5cm. Signiert unten rechts:  
Otto Pippel. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen Künstlerticket.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 9.800 – 14.700



865 **Otto  
Eduard  
Pippel**

(1878 Lodz – 1960 Planegg)

„Winter am Stachus in München“.  
Öl auf Leinwand. 49x59,5 cm. Signiert  
unten rechts: Otto Pippel. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen Künstleretikett.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 8.000 – 10.000**  
\$ 7.840 – 9.800



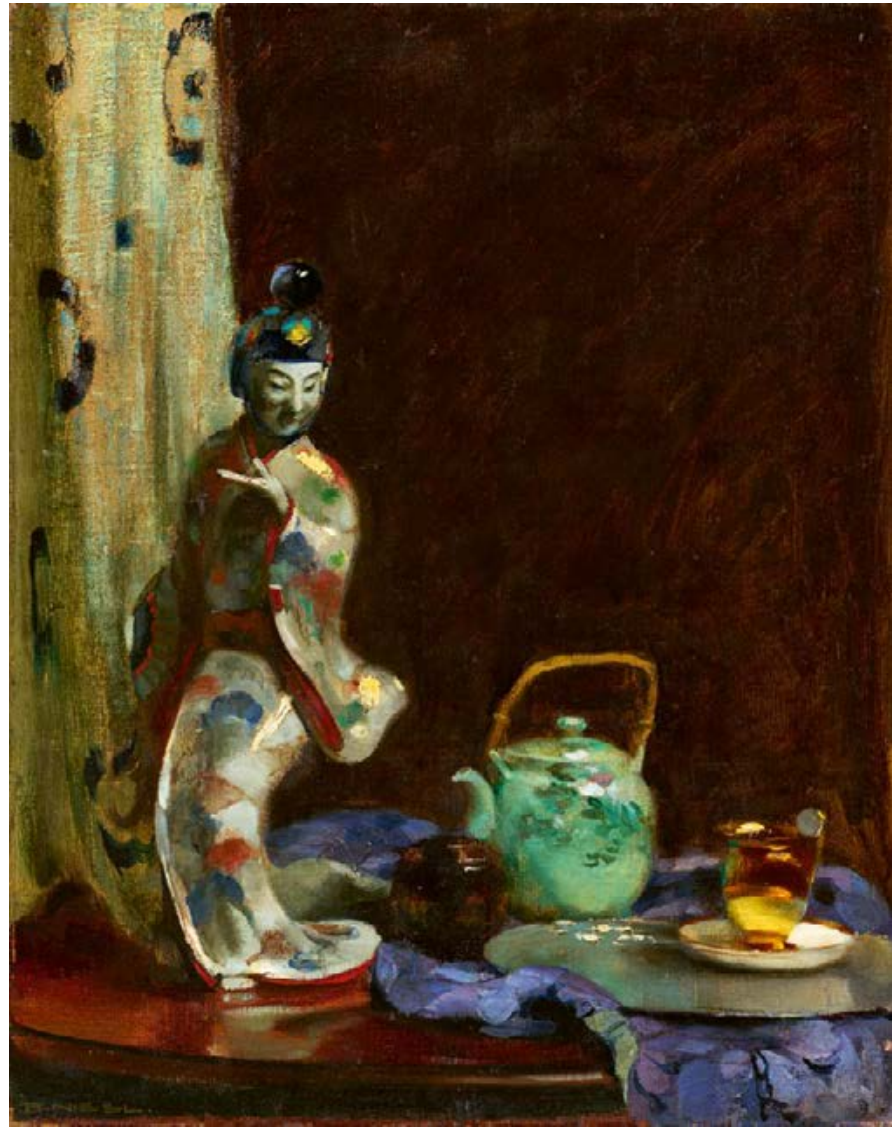
866 **Otto  
Eduard  
Pippel**

(1878 Lodz – 1960 Planegg)

Chioggia. Öl auf Faserplatte.  
34x51 cm. Signiert unten rechts: Otto  
Pippel. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 3.000 – 4.000**  
\$ 2.940 – 3.920



867 **Rudolf  
Nissl**

(1870 Fügen – 1955 München)

„Thee“. Stillleben mit asiatischer Porzellanfigur und Teekanne. Öl auf Leinwand. 72 x 57 cm. Signiert unten links: R. Nissl.

Rückseitig:  
Künstleretikett.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 1.000 – 2.000**  
\$ 980 – 1.960



868 **Edgar  
Degas**

(Paris 1834 – 1917)

Les Danseuses. Nachguss Degas Estate. Bronze, hellbraun patiniert. Höhe: 46,5 cm. Bezeichnet, gestempelt und nummeriert auf der Plinthe: Degas / ... / 40/0.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 7.000 – 9.000**  
\$ 6.860 – 8.820



869 **Erich Erler**

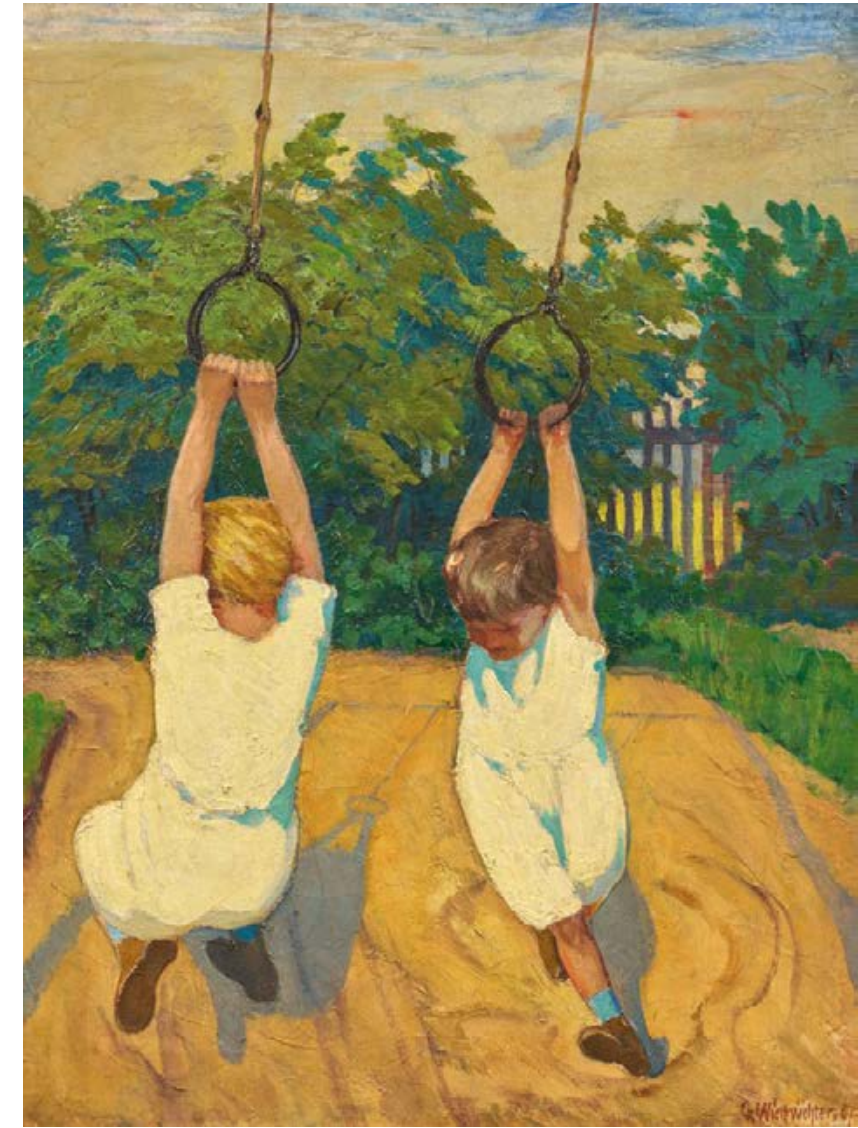
(1870 Frankenstein – 1946 Icking)

„Junge Hirtin“. Öl auf Leinwand. 80x80 cm. Signiert unten links: Erich Erler. Rahmen.

Rückseitig:  
Auf dem Keilrahmen betitelt sowie Etikett „Künstlerbund Isar, München“.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

**€ 4.000 – 6.000**  
\$ 3.920 – 5.880



870 **Gustav Wiethüchter**

(Bielefeld 1873 – 1946)

Spielende Kinder. Die Söhne des Künstlers, Winfried und Hilmar im Garten. Öl auf Leinwand. Raddoubliert. 52,5x39 cm. Signiert unten rechts: G. Wiethüchter 06. Rahmen.

Provenienz:  
Aus dem Künstlernachlass.

**€ 3.000 – 5.000**  
\$ 2.940 – 4.900



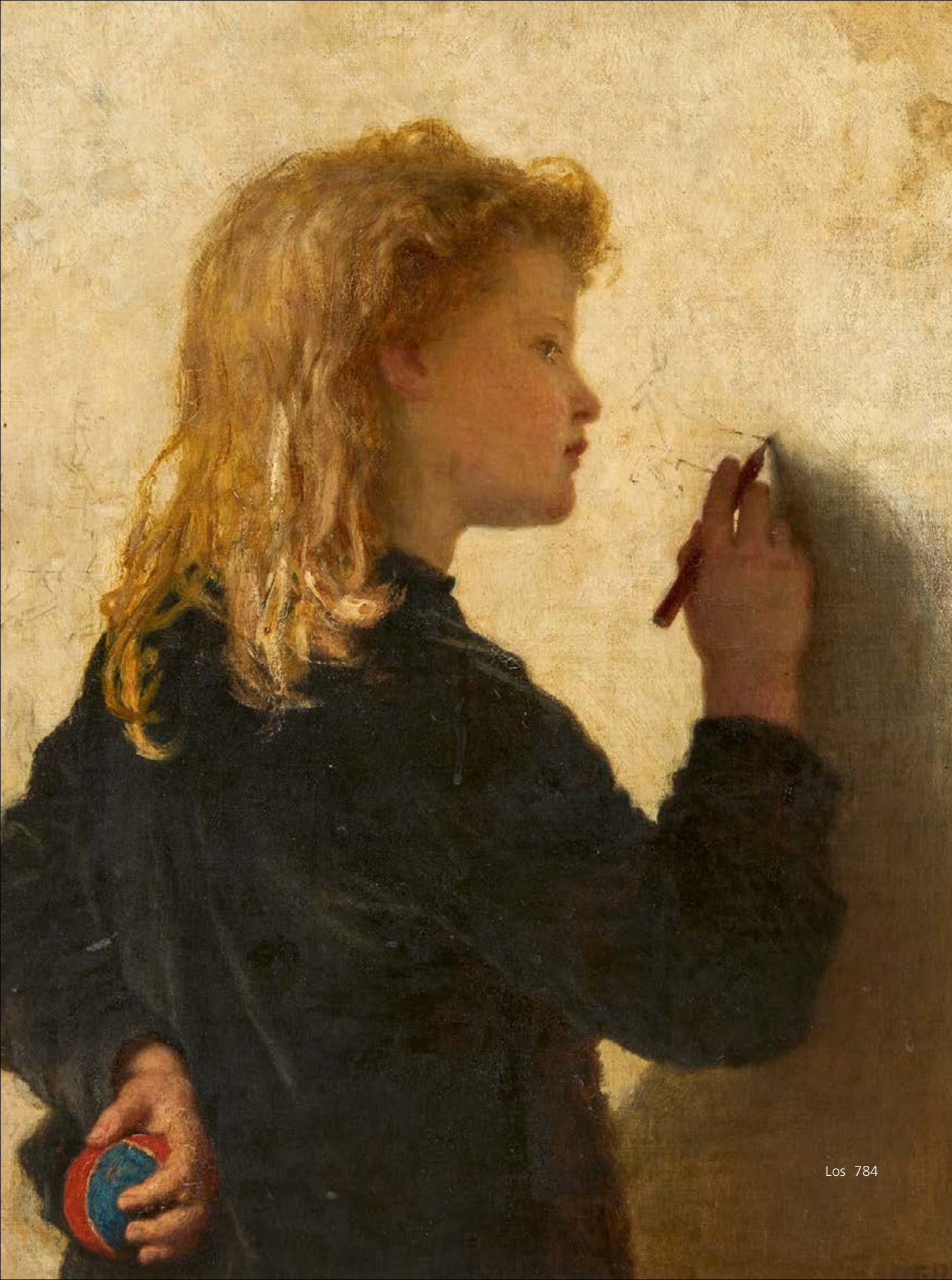
871 **William  
Straube**

(1871 Berlin – 1954 Neufrach)

Stilleben mit Lilien und einem Globus.  
Pastell auf Papier. 62x47 cm. Signiert  
unten links: W. Straube. Rahmen.

Provenienz:  
Privatbesitz, Deutschland.

€ 600 – 700  
\$ 588 – 686



Los 784



Los 839

# VAN HAM



## Fine Jewels

17. November 2022

Vorbesichtigung:

11.–14. November 2022

### SOLITAIRE-RING

Brillant ca. 7,1 carats | K-L/S

Taxe: € 28.000 – 35.000

Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)

VAN HAM Kunstauktionen | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | T +49 (221) 925862-0 | [info@van-ham.com](mailto:info@van-ham.com)

# VAN HAM

## Decorative Art

16. November 2022

Vorbesichtigung:

11.–14. November 2022

### SELTENER LATERNENHUMPEN

Nürnberg | Michael Müller

1632/37 – 1640/41 | Silber mit

Teilvergoldung und farbigem Email

Höhe ohne Aufhängung 16 cm

Taxe: € 13.000 – 18.000



Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)

VAN HAM Kunstauktionen | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | T +49 (221) 925862-0 | [info@van-ham.com](mailto:info@van-ham.com)



# VAN HAM



## Watches

1. Dezember 2022

Vorbesichtigung:

25.–28. November 2022

### PATEK PHILIPPE

Nautilus

Ref. 5712G-001

Automatik | Gangreserve

Weißgold | Fullset

Taxe: € 70.000–90.000

Online-Katalog | Termine: [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)

VAN HAM Kunstauktionen | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | T +49 (221) 925862-0 | [info@van-ham.com](mailto:info@van-ham.com)

## Künstlerindex Index of artists

<b>A</b>					
Achenbach, Andreas	798-800				
Achenbach, Oswald	801,803,804				
Adriaenssen, Alexander	654				
Altomonte, Martino	684				
Angellis, Pieter	675				
Arthois, Jacques d'	630				
Askevold, Anders Monsen	744				
<b>B</b>					
Bakhuyzen, van Julius					
Jakobus de Sande	778				
Balducci, Giovanni	607				
Barbieri, Giovanni Francesco	640				
Bartels, Hans von	832				
Battem, Gerrit	667				
Bauerle, Karl Wilhelm	784				
Bauernfeind, Gustav	814				
Bechi, Luigi	782				
Berg, Emma Vilhelmina	829				
Beuckelaer, Joachim	631				
Blarenberghe, Jacques-Guillaume van	676				
Bles, Herri met de	601				
Bloos, Richard	846				
Bloot, Pieter de	646				
Bochmann, Gregor von	806-808				
Bohrdt, Hans	859				
Boonen, Arnold	661				
Borman, Johannes	655				
Borroni, Giovanni Angelo	688				
Bouttats, Jacob	628				
Bracht, Eugen	774-777				
Brosamer, Hans	604				
Bruycker, Francois Antoine de	716				
Bruyn, Bartholomaeus	602				
Bunke, Franz	828				
Bye, Harmen de	665				
<b>C</b>					
Caffe, Daniel	697				
Cappelli, Pietro	682				
Carabain, Jacques Francois	728,730				
Castell, Johann Anton	703				
Clarenbach, Max	852-856				
Cleve, Marten van	606				
Colijns, David	627				
Compton, Edward Harrison	833				
Correggio, Joseph	821				
Corrodi, Hermann	773				
<b>D</b>					
Darbes, Joseph Friedrich August	692				
Defregger, Franz von	768-770				
Degas, Edgar	868				
Dielaert, Christiaan van	651				
Diemer, Michael Zeno	741-742				
Dill, Ludwig	826				
Dommersen, Pieter Cornelis	743				
Douzette, Louis	858				
Droochsloot, Cornelis	629				
Duntze, Johannes Bartholomäus	735				
Dürer, Albrecht	610,613				
Dyck, Anton van	636-637				
<b>E</b>					
Endogurov, Ivan Ivanovic	746				
Erlar, Erich	869				
Eversen, Adrianus	727				
<b>F</b>					
Fabbi, Fabio	720				
Faber, Frédéric Théodore	783				
Flad, Georg	857				
Flamm, Albert	802				
Francken II., Frans	623,626				
Franken, Paul von	737				
Freudemann, Victor	809				
Frey, Johann Jakob	709				
Friedrich, Nikolaus	825				
<b>G</b>					
Gael, Barend	670				
Gärtner, Fritz	838-839				
Gewecke, Walter	785				
Giani, Felice	699				
Grasdorp, Willem	652				
Grashof, Otto	726				
Gräbel, Franz	836				
Griffier, Jan I.	648				
Grützner, Eduard von	722				
Gudin, Herminie	739				
<b>H</b>					
Hackert, Jakob Philipp	700-701				
Hagen, Theodor Joseph	765				
Hahn, Wilhelm	721				
Harpignies, Henri Joseph	779				
Hasenclever, Johann Peter	718				
Heinsius, Johann Julius	693				
Hermanns, Heinrich	811				
Herrmann, Hans	810,812				
Herzog, Hermann	759				
Hochecker, Franz	677				
Hoet, Gérard d.Ä.	638				
Hübner, Julius Benno	707				
<b>K</b>					
Kallmorgen, Friedrich	830-831				
Kaplan, Hubert	834				
Keyser, Nicaise de	713				
Kleijn, Lodewijk Johannes	736				
Klinger, Max	823				
Klose, Wilhelm	748				
Koester, Alexander Max	835,837				
Konarski, Joseph	725				
Kossak, Julius Fortunat	723-724				
Kuhfuss, Paul	863				
Kühn, Kurt	847-851				
<b>L</b>					
Lamen, van Christoffel Jacobsz. der	658				
Larivière, Charles Philippe	706				
Leeke, Ferdinand	818				
Leickert, Charles	731				
Lewin-Funcke, Arthur Wilhelm Otto	817				
Leyden, van Lucas Hugensz	611				
Lieste, Cornelis	702				
Loeding, Harmen	653				
Lohr, August	747				
Looten, Jan	645				
<b>M</b>					
Maganza, Giovanni Battista	612				
Melbye, Vilhelm	740				
Merck, van Jacob der	657,660				
Mère, Clément E.	819				
Meulen, van Adam Frans der	659				
Meyerheim, Paul Friedrich	719				
Minne, George	861				
Moensted, Peder Moerk	786-787				
Molenaer, Jan Miense	663				
Mühlig, Hugo	788-797				
Murant, Emanuel	644				
Murillo, Bartolomé Esteban	641				
<b>N</b>					
Netscher, Caspar	662				
Nissl, Rudolf	867				
Nuzzi, Mario	633				
<b>O</b>					
Os, van Pieter Gerardus	704				
Ottmann, Henry	827				
Overbeck, Arnold Ludwig August	708				
<b>P</b>					
Passerotti, Bartolomeo	619				
Pécus, Charles Francois	717				
Pippel, Otto Eduard	864-866				
Poel, van Egbert Lievensz. der	669				
Poertzel, Otto	822				
Procaccini, Camillo	620				
<b>R</b>					
Radimský, Václav	844-845				
Rasmussen, Georg Anton	745				
Raum, Alfred	824				
Reichert, Karl	780				
Rigaud, Hyacinthe	694				
Rohden, von Johann Martin	760				
Ronner-Knip, Henriette	781				
Rösel von Rosenhof, Franz	671				
Rossellino, Antonio	609				
Roubaud, Franz	815				
Rousseau, Henri	862				
Ruinart de Brimont, Jules	738				
<b>S</b>					
Santi, Giuseppe	698				
Schadow, Wilhelm	714				
Schelfhout, Andreas	734				
Scheuren, Caspar Johann Nepomuk	711				
Schirmer, Johann Wilhelm	772				
Schmidt-Kestner, Erich	820				
Schramm-Zittau, Rudolf	766				
Schulze, Fritz	696				
Sell, Christian d.J.	710				
Simonini, Francesco	683				
Skarbina, Franz	816				
Smith, George	712				
Spitzweg, Carl	749-758,763				
Stadler, Toni von	764				
Stanfield, George Clarkson	732				
Straube, William	871				
Strauch, Lorenz	625				
Strij, Jacob van	705				
<b>T</b>					
Taurel, Jean Jacques Francois	679-680				
Teniers, David d.J.	647				
Tischbein, Johann Friedrich August	695				
Trübner, Wilhelm	767				
<b>V</b>					
Van Bronckhorst, Jan Gerritsz	634 A				
Velde d.J., van Willem de	672-673				
Vollerdt, Johann Christian	666,678				
Voltz, Friedrich	761-762				
Vuillard, Edouard	860				
<b>W</b>					
Waay, van Nicolaas der	771				
Webb, James	733				
Wenglein, Josef	805				
Weysser, Karl	729				
Wiethüchter, Gustav	870				
Wilberg, Christian Johannes	813				
Willaerts, Adam	649				
Wille, Fritz von	840-842				
Wytzman, Rodolphe	843				

# Erläuterungen zum Katalog

## Figürliche Bronzen

Künstlerangaben beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Abgüsse können auch nach dem Tod des Künstlers entstanden sein. Andere Materialien als Bronze (Zink, Kupfergalvano, Terrakotta etc.) sind ausdrücklich vermerkt. Größenangaben in cm ohne Sockel.

## Gemälde

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe. Maße für Arbeiten auf Papier beziehen sich auf die Blattgröße, sofern nicht anders angegeben.

## Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne einen Zustandsbericht auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

**Name ohne Zusatz** Unserer Meinung nach ein zweifelsfreies Werk des angegebenen Künstlers.

**zugeschrieben** Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

**Werkstatt/Schule** Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

**Umkreis** Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

**Nachfolge** Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des genannten Künstlers, aber nicht notwendigerweise von einem seiner Schüler.  
Ohne verbindliche Angabe der Zeit.

**Art des** Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des angegebenen Künstlers zu späterer Zeit.

**nach** Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

**Gemäldetitel in „...“** Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

**signiert/datiert** Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

**bezeichnet** Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

## Maße

Die Maßangaben erfolgen in der Reihenfolge Höhe, Breite, Tiefe. Bei zweidimensionalen Werke Höhe vor Breite.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)

# Export

## Umsatzsteuer

Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmer nachweis vorliegen.

## Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüter-schutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

## Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

## Cites

Mit einem **‡** gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

# Käufe

## Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen Verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

## Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com) oder telefonisch unter 0221 925862-104 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

## Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

## Anmeldung zur Auktion

Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

## Schriftliche/Telefonische/Live Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges. Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Please find the English Version of our Explanations to the Catalogue on our Website!



## Ausruf und Bietschritte

Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

## Aufgeld

Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 32 % auf die ersten € 500.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 27 % inkl. MwSt. (ohne Ausweis) berechnet. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen werden darf. Objekte mit Sternchen (\*) werden mit MwSt.-Ausweis berechnet. D.h. auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 25 % auf die ersten € 500.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 21 % berechnet. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird hierbei die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung. Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. [www.the-saleroom.com](http://www.the-saleroom.com)) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3 % zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von 0% berechnet.

## Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

## Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuer ausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

## Zahlung

Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1 % pro angebrochenem Monat berechnet werden.

## Abholung

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

## Versand/Zoll

Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

## Auktionsergebnisse

Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com) einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

## Nachverkauf

In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 0,98 US \$ bei den Schätzpreisen.

## Einliefererverzeichnis *List of consignors*

101242: 781 - 101613: 623 - 103194: 799, 803 - 107129: 830, 831 - 107193: 797 - 116409: 607, 608, 621, 683, 691 - 117067: 659, 686 - 118209: 675 - 119451: 788, 789 - 121098: 810, 825 - 121199: 625 - 122008: 612, 620, 639, 642, 681, 688, 698, 699 - 122040: 656 - 122082: 609, 670 - 122685: 721 - 123360: 640 - 123423: 617, 618, 619, 632, 684, 816 - 123520: 634 - 123522: 726, 769 - 123593: 682 - 123677: 635 - 123760: 633 - 123806: 634A - 123930: 770 - 123962: 616 - 126063: 868 - 126422: 782 - 127220: 790 - 127271: 860 - 127370: 676 - 127385: 771 - 127459: 736, 791, 820 - 127650: 743, 744 - 127696: 631 - 127729: 839 - 127731: 664 - 127836: 815 - 127933: 852 - 128265: 610, 611, 613 - 128274: 694 - 128300: 737 - 128342: 624 - 128627: 844, 845 - 128740: 707 - 128744: 778 - 128775: 785 - 128778: 822 - 128787: 796 - 128798: 807 - 128799: 627 - 128810: 700, 701, 702, 703, 709 - 128826: 814 - 128830: 603, 667, 669, 695 - 128840: 775 - 128876: 784 - 128910: 795, 806 - 128911: 863 - 128916: 793 - 128946: 817 - 128974: 780 - 128992: 747 - 129027: 742 - 129031: 602 - 129036: 838 - 129038: 776 - 129041: 720 - 129042: 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768 - 129057: 725 - 129070: 668 - 129091: 689 - 129099: 671 - 129100: 687 - 129105: 854 - 129121: 745, 804, 808 - 129123: 812 - 129129: 629, 734 - 129133: 836 - 129137: 787 - 129158: 638, 869 - 129161: 870 - 129166: 858 - 129171: 645, 646, 647, 648, 649, 650, 864 - 129174: 697 - 129176: 832 - 129184: 654, 657, 658, 660, 661, 672, 673, 674, 739, 740 - 129187: 805 - 129189: 665 - 129191: 716, 717 - 129195: 847, 848, 849, 850, 851 - 129199: 746 - 129208: 867 - 129268: 622, 704, 715, 748, 826, 857 - 129272: 859 - 129274: 663, 679, 680, 705, 712, 811 - 129284: 842 - 129291: 714, 774 - 129292: 722, 749 - 129303: 636, 644 - 129304: 861 - 129317: 819, 827 - 129320: 605, 606, 727 - 129324: 841 - 129331: 802 - 129343: 637, 693, 706, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758 - 129345: 828 - 129346: 741 - 129348: 813 - 129350: 833 - 129376: 662 - 129416: 786 - 129420: 834 - 129424: 840 - 129459: 615 - 129464: 630 - 129465: 818 - 129487: 723, 724 - 129547: 735 - 129560: 777 - 129588: 600 - 129631: 626, 731 - 129726: 801 - 402475: 843 - 47006: 733 - 47060: 772, 821, 846, 871 - 47954: 718 - 49099: 728, 729, 730, 732, 738, 800, 835, 865, 866 - 51543: 690, 779, 823 - 57061: 614, 685, 692 - 57637: 628 - 60922: 713 - 66235: 783 - 68362: 773 - 70265: 604 - 70910: 837 - 72447: 641, 651, 652, 653, 655 - 81759: 696, 708, 710, 711, 759, 792, 794, 798, 809, 824, 829, 853, 855, 856 - 85809: 719 - 87049: 666 - 87243: 601, 862 - 90168: 643 - 94864: 677, 678.

# The Art of Creating Value

Wir schaffen Werte  
für Ihre Kunst!

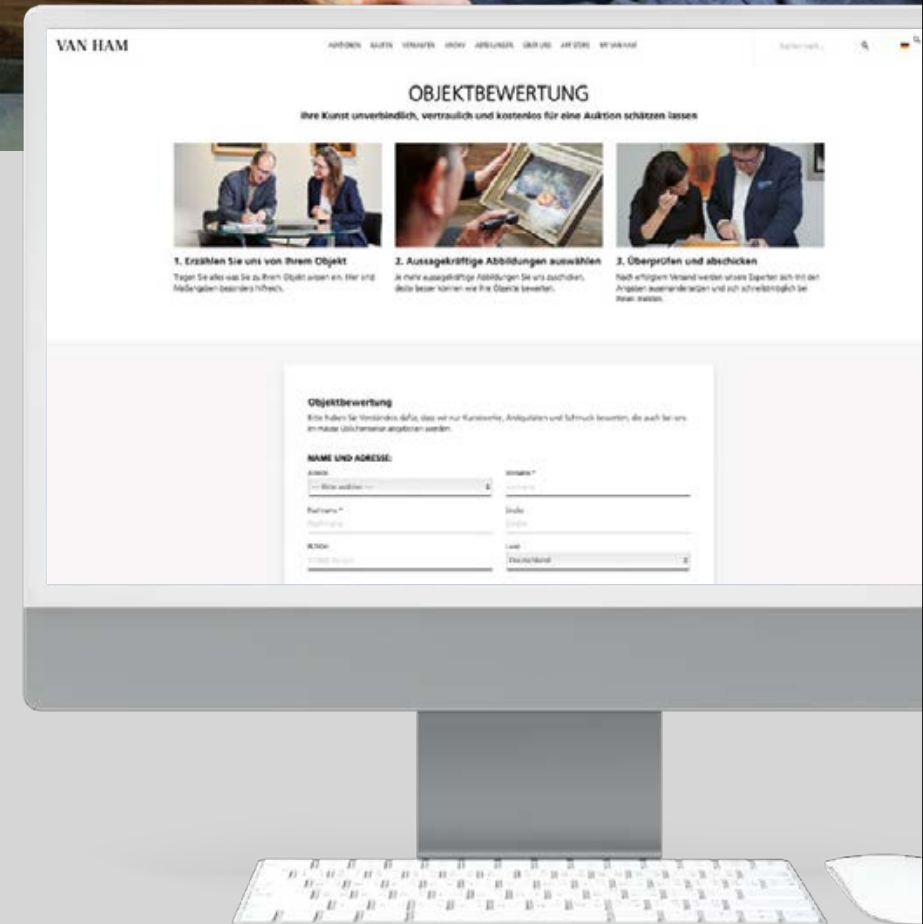
Jetzt  
bewerten  
lassen

Persönliche Beratung und Leidenschaft für Ihre Kunstwerke stehen bei uns im Mittelpunkt! Besuchen Sie uns auf unserer Homepage [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com). Unser fachkundiges Expertenteam freut sich auf Ihre Anfrage:

- Persönlich in Köln oder bei Ihnen zu Hause
- Online über das Objektbewertungsformular auf unserer Homepage
- Schriftlich per E-Mail oder Brief
- Bei Expertentagen in Ihrer Nähe



[www.van-ham.com/de/verkaufen](http://www.van-ham.com/de/verkaufen)



# Allgemeine Geschäftsbedingungen

## V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

## V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungs- und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigernden Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüber hinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Paspertouts sowie Bildlās versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmen, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unrechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzungen ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u. a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz verbeglicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz verbeglicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezwecken.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unanbringbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

## V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personaldokument mit aktueller Meldeadresse. Ist der Käufer eine Gesellschaft, Körperschaft, Stiftung oder sonstige juristische Vereinigungen benötigen wir zusätzlich einen aktuellen und gültigen Unternehmensnachweis (z.B. Handelsregisterauszug). VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments mit aktueller Meldeadresse und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweis mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingeliieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeleiertes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von VAN HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionsaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion“ (vgl. Ziffer V11).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot, das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet

abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

## V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien geleistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

## V5. Identifizierungspflichten nach dem Geldwäschegesetz

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschegesetz (nachfolgend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist, sind Kunden zur Mitwirkung bei dieser Identifi-

zierung verpflichtet. Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe der Geschäftsbeziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten (i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder (ii) die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichten für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht nach oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscheverdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscheverdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entsprechender Aufforderung durch VAN HAM ausräumt.

V5.3 Schadensersatzansprüche von VAN HAM gegenüber dem Kunden, insbesondere (ohne hierauf beschränkt zu sein) wegen eines Mindererlöses im Nachverkauf, bleiben von einem solchen Rücktritt unberührt.

V5.4 Das Rücktrittsrecht nach Ziffer V5.2 gilt für VAN HAM gegenüber dem Kunden auch für den Fall, dass VAN HAM seinerseits vom Vertrag mit dem Auftraggeber, der den Gegenstand zur Versteigerung eingeliefert hat, wegen eines Geldwäscheverdachts zurücktritt.

## V6. Kaufpreis, Zahlung und Vertragsübernahme

V6.1 Neben der Zuschlagssumme ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, für die ersten € 500.000 ein Aufgeld von 32 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 27 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „\*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 500.000 ein Aufgeld von 25 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 21 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Sollten Privatkäufer mit Wohnsitz in der EU mit regelbesteuerten Rechnungen die Abholung der erstiegten Objekte nicht selber organisieren bzw. durchführen, wird gemäß OSS (One Stopp Shop Verfahren) die aktuell geltende Umsatzsteuer des in der Rechnungsadresse stehenden Landes erhoben.

V6.2 Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 5 %. So gekennzeichnete Gegenstände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V6.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrkG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V6.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.lot-tissimo.com; www.the-saleeroom.com) erstiegt hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% auf den Hammerpreis zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird keine Umlage berechnet.

V6.5 Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer erstiegte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmersnachweis vorliegt.

V6.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V6.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu entrichten. Schecks werden nur

erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V6.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6.9 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zahlungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Umschreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

## V7. Abholung, Gefahrtragung und Export

V7.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V7.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden an den Kunden zu versenden oder bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertrages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V6 und V9 dieser Bedingungen verwiesen.

V7.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fielen Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V7.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas Anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „+“ gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

## V8. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V8.1 Das Eigentum am erstiegerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V6 und V9 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V8.2 Der Kunde kann gegenüber VAN HAM nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen oder mit Forderungen, die im Gegenseitigkeitsverhältnis zur Forderung von VAN HAM stehen.

V8.3 Ein Zurückbehaltungsrecht des Kunden aufgrund von Ansprüchen aus einem anderen Geschäft mit VAN HAM ist ausgeschlossen. Soweit der Kunde Kaufmann ist, verzichtet er auf seine Rechte aus §§ 273, 320 BGB.

## V9. Verzug

V9.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragsschluss, als Zuschlagserteilung

Please find the English Version of our Conditions of Sale on our Website!



oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V9.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefangenem Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am erstiegerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einliefererkommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V9.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adressdaten des Kunden zu nennen.

## V10. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in einer Sperredate, die allen Auktionshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenomen werden kann. Der Datenerheber und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder jederzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

## V11. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Objekte, die mit „+“ gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion“ durch. Für diese „Stille Auktion“ gelten diese Versteigerungsbedingungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion“ werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion“ müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

## V12. Sonstige Bestimmungen

V12.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V12.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V12.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über die Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V12.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingeleierten Gegenstände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V12.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG  
Hitzelerstraße 2, 50968 Köln  
Amtsgericht Köln HR A 375  
phG: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH  
Amtsgericht Köln HR B 80313  
Geschäftsführer Markus Eisenbeis  
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)

# Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

Ihre Vorteile im Überblick:

- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
- Abruf von Zustandsberichten
- Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei  
MY VAN HAM  
bieten!

The screenshot shows the VAN HAM website interface. At the top, there are navigation tabs: AUKTIONEN, KAUFEN, VERKAUFEN, MY VAN HAM, and ÜBER UNS. Below the navigation, there's a search bar with 'Suche nach:' and 'Losnummer' fields, and a 'Suche starten' button. The main content area displays a grid of art items. The first row shows three items: 'SIENESISCHE SCHULE' (Los 600, Taxe: € 18.000 – 25.000), 'HERRI MET DE BLES' (Los 601, Taxe: € 50.000 – 80.000), and 'BARTHOLOMAEUS BRUYN' (Los 602, Taxe: € 7.000 – 12.000). Each item has a small image, a title, a lot number, a tax range, and a 'Gebot' button with a 'Telefongebot' checkbox. The page also shows sorting options ('Sortieren nach: Losnummer aufsteigend') and pagination ('Lose gesamt 444').



<https://auction.van-ham.com/register>

## Gebotsformular | Bidding form Auktion Nr. | Sale no:

# VAN HAM

Firma | Company Name

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Vorname, Nachname, Titel | First, Last name, Title

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Straße | Street

Tel. | Fax

PLZ, Ort | Postcode, city

E-Mail

Land | Country

Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail  
Please **do not** send invoice in advance via e-mail.

### Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen Verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.

### ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | PLEASE WRITE CLEARLY

**Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen.** Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.  
**Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation.** In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max. Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max. bid (Bid without premium)
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

### NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | FOR ART DEALERS ONLY:

Bitte mit MwSt-Ausweis  Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusage für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.

I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

**VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG**  
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln  
USt-ID Nr. DE 122 771 785  
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0  
Fax. +49 (221) 925862-4  
info@van-ham.com  
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:  
VAN HAM Kunstauktionen Verwaltung GmbH  
Amtsgericht Köln HR B 80313  
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Köln, 01.01.2022

# VAN HAM

Lot	Titel <i>Title</i>	Tel. Gebot <i>Tel. bid</i>	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) <i>Max.bid (Bid without premium)</i>
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

## HINWEISE FÜR NICHT ANWESENDE BIETER | INFORMATION FOR ABSENTEE BIDDERS

### Schriftliche/telefonische Gebote | *Absentee/Telephone bids*

Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

*The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.*

*Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.*

### Abholung | *Transport*

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

*Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.*

### Auktionsergebnisse | *Auction results*

Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com) einsehen. *You find our results one day after the auction on [www.van-ham.com](http://www.van-ham.com).*

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

**VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG**  
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln  
USt-ID Nr. DE 122 771 785  
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0  
Fax. +49 (221) 925862-4  
[info@van-ham.com](mailto:info@van-ham.com)  
[www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)

Persönlich haftender Gesellschafter:  
VAN HAM Kunstauktionen Verwaltung GmbH  
Amtsgericht Köln HR B 80313  
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Köln, 01.01.2022

## Mitgliedschaften



Datenbank  
Kritischer  
Werke



THE ART LOSS REGISTER™  
*Helping the victims of art theft*

VAN HAM ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens € 2.500 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)  
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

## Unsere Repräsentanzen

### Hamburg

**Dr. Katrin Stangenberg**  
Magdalenenstr. 18  
20148 Hamburg  
Tel.: +49 40 41 91 05 23  
Fax: +49 40 41 91 05 24  
Mobil: +49 172 14 81 800  
[hamburg@van-ham.com](mailto:hamburg@van-ham.com)

### Berlin

**Dr. Katrin Stangenberg**  
Bleibtreustraße 48  
10623 Berlin  
Tel. +49 30 62 20 34 96  
Mobil: +49 172 14 81 800  
[berlin@van-ham.com](mailto:berlin@van-ham.com)

### München

**Dr. Barbara Haubold**  
Elly-Ney-Str. 15  
82327 Tutzing  
Tel.: +49 81 58 99 712 88  
Fax: +49 81 58 90 34 61  
[muenchen@van-ham.com](mailto:muenchen@van-ham.com)

### Belgien und Niederlande

**Dr. Petra Versteegh-Kühner**  
Sterrenlaan 6  
3621 Rekem | Belgien  
Tel.: +32 89 71 60 04  
Fax: +32 89 71 60 05  
Mobil: +31 620 40 21 87  
[p.versteegh@van-ham.com](mailto:p.versteegh@van-ham.com)

### Hauptsitz

**VAN HAM Kunstauktionen**  
Hitzelerstraße 2  
50968 Köln  
Tel.: +49 221 92 58 62-0  
Fax: +49 221 92 58 62-199  
[info@van-ham.com](mailto:info@van-ham.com)  
[www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)

## Beirat

**Prof. Dr. Albert Mayer**  
**Drs. Guido de Werd**

# VAN HAM

